

Jahresbericht
des
Ersten deutschen Staatsgymnasiums
in Brünn
für das Schuljahr 1902-1903.

Inhalt:

1. Ausblicke auf die preußische Gymnasialreform, von Professor Leopold Winkler.
2. Schulnachrichten.



BRÜNN.

Verlag des Ersten deutschen Staatsgymnasiums.

Druck von Rudolf M. Rohrer.

96r
50 (1903)

Verzeichnis der Abhandlungen

in den Jahresberichten

a) des k. k. Gymnasiums in Brünn.

- Dr. Gabriel Über den Zweck und die Mittel der Gymnasialbildung. (1850.)
Dr. Th. F. Bratranek Die ursprüngliche Bedeutung Athens. (1850.)
Dr. Gabriel Historisch-statistischer Überblick des k. k. Gymnasiums in Brünn von 1630—1850. (1850.)
F. X. Richter Das Familienleben nach Homer. (1851.)
A. Král Die Argonautenfahrt. (1852.)
Fr. J. Pisko Foucaults Beweis für die Achsendrehung der Erde. (1853.)
St. Wolf Metrische Übungen in den altklassischen Sprachen, ein Förderungsmittel der Gymnasialbildung. (1854.)
Dr. Netolička Naturhistorisches von Homer. (1855.)
M. Procházka Překlad I. zpěvu Odyssee. (1855.)
L. Kotzurek Über die Notwendigkeit gleicher Schulausgaben der lateinischen Klassiker auf österreichischen Gymnasien nebst einem Versuche, die verschiedenen Lesarten in Ciceros Rede „pro Ligario“ zu läutern. (1856.)
A. Král Kaiser Rudolf II. und Michael IV., Woywode der Walachei. (1856.)
W. Schwarz Die Fragmente der ältesten lateinischen Poesie. (1857.)
J. Hanačík Překlad prologu ze Sofokleovy truchlohry „Aias“. (1857.)
V. Adam Das Entwerfen geographischer Kartennetze in Verbindung mit dem mathematischen Unterrichte an Obergymnasien. (1858.)
J. Hanačík Překlad prvního choru a episodía ze Sofokleovy truchlohry „Aias“. Fortsetzung. (1858.)
V. Adam Grundformeln der Dioptrik. Entwicklung der Formeln für den Durchgang eines Lichtstrahls durch eine einzelne Linse mit Berücksichtigung ihrer Dicke. (1859.)
J. Hanačík Překlad Sofokleovy truchlohry „Aias“. Fortsetzung. (1859.)
L. Kotzurek Methodius und Welehrad. (1860.)
J. Hanačík Překlad Sofokleovy truchlohry „Aias“. Schluß. (1860.)
V. Adam Anwendung der stereometrischen Lehrsätze auf die Berechnung des Inhaltes verschiedener Körperformen. (1864.)
Dr. E. Schwab Historische Skizze der Gründner Städte (dargestellt aus zum Teil ungedruckten Quellen). (1864.)
A. Kotsmich Über die Komposita im Griechischen, insbesondere bei Sophokles. (1865.)

b) des deutschen k. k. Gymnasiums in Brünn.

- F. J. Kretschmeyer Kritische Geschichte des Perserkönigs Cyrus mit einer besonderen Würdigung der verschiedenen Nachrichten über seine Abstammung und seinen Tod. (1867.)
K. Jaksch Die Drehung der Polarisationssebene des Lichtes. (1868.)
W. Förster Quaestionum Horatianarum pars prior. I. et II. (1869.)
W. Förster Quaestionum particula altera. (1870.)
A. Tomaschek Über Kulturen der Pollenschlauchzelle. (1871.)
Dr. K. Dittrich Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. (1872.)
W. Grünert Die Prinzipien der mechanischen Wärmetheorie. (1873.)
Dr. K. Dittrich Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. Schluß. (1874.)
A. O. Černý Die Möglichkeit einer leidvollen Tat im Drama, in Beispielen erläutert. (1875.)
H. Horak Über die verba praeterito-paresentia im Mittelhochdeutschen. Ihr Gebrauch nach Bedeutung und Syntax mit dem Neuhochdeutschen verglichen. (1876.)
L. Lampel Über den Einfluß der Dichtung auf die geistige Entwicklung der Jugend und insbesondere auf deren sittliche Bildung. (1877.)
A. O. Černý Über das sogenannte Epitheton ornans in den Horazischen Oden. (1878.)

Ausblicke auf die preußische Gymnasialreform. *)

Von Professor Leopold Winkler.

Man durfte von dem in der Charwoche dieses Jahres stattgehabten 8. deutsch-österreichischen Mittelschultage erwarten, daß er Gelegenheit finden werde, zur durchgeführten preußischen Gymnasialreform in irgend einer Weise Stellung zu nehmen. Man durfte dies um so eher erwarten, als es nach dem Erlaß des deutschen Kaisers vom 26. November 1900, der für die fernere Entwicklung des reichsdeutschen Mittelschulwesens epochal genannt werden muß, den Anschein gewinnt, daß der so lange tobende Schulkrieg im Deutschen Reiche einem Frieden Platz gemacht hat, der alle Kräfte der drei deutschen Mittelschultypen zu praktischer Tätigkeit zu entfalten verspricht. Und trotzdem wurde diese Erwartung arg enttäuscht: keine Stimme erhob sich dort, um auch bei uns den Anstoß zur Erörterung einer solchen Reform zu geben. Ich kenne die tatsächlichen Gründe hiefür nicht; aber es ist sehr zu bedauern, daß dort den österreichischen Mittelschullehrern keine Gelegenheit geboten wurde, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Oder glaubte man, daß diese Frage in Österreich für eine Erörterung noch nicht genügend reif sei? Sollte hier das bei uns so häufig gebrauchte *quieta non movere* hindernd in den Weg getreten sein? Und doch, der heurige Mittelschultag hat indirekt, wie mir scheint, seine Anschauung über diese Frage ausgesprochen: wir Mittelschullehrer in Österreich brauchen nicht fremde Einrichtungen nachzuahmen, sondern seien vielmehr berufen, vorbildlich für andere zu wirken. Das war wohl die Pointe der letzten Worte des Vortrages über die wissen-

*) Benützte Literatur.

Paulsen: Geschichte des gelehrten Unterrichts. Leipzig, 1897.

Lentz: Die Vorzüge des gemeinsamen Unterbaues aller höheren Lehranstalten. Berlin, 1901

Messer: Die Reformbewegung auf dem Gebiete des preußischen Gymnasialwesens von 1882—1901. Leipzig, 1901.

Lexis: Die Reform des höheren Schulwesens in Preußen. Halle, 1902.

Kratz: Die Lehrpläne und Prüfungsordnungen für die höheren Schulen in Preußen vom Jahre 1901. Leipzig, 1902.

Vrba: Die neue französische Mittelschule und die Schulreform in Preußen. Zeitschrift f. österreichische Gymnasien 1903, 3. Heft.

Seeger: Der Bildungswert der modernen Sprachen und die Berechtigungsfrage der Realschule. Wien, 1903.

schaftlichen, didaktischen und sozialen Aufgaben des Mittelschullehrers. Ich muß gestehen, daß diese Worte, so schön sie auch klingen mögen, bei jedem objektiv denkenden Schulmanne Bedenken erregen müssen. Denn die österreichische Mittelschule ist ebenso reformbedürftig, wie es die der anderen europäischen Kulturstaaten war. Nur kommen bei uns in Österreich jene Stimmen, die einer Reform das Wort reden, nicht in jener Weise zur Geltung, wie dies z. B. in Preußen der Fall war, wo die Reform, einmal Gegenstand der Erörterung geworden, nicht mehr von der Tagesordnung verschwand, sondern von weitausblickenden Schulmännern und rührig arbeitenden reformfreundlichen Vereinen trotz kühler, reservierter Haltung der Unterrichtsverwaltung zum Siege geführt wurde. Und wenn man auf Seite der Gymnasialmänner glauben sollte, man könne bei uns die Reformfrage aus der Welt schaffen, indem man sie ignoriere, so wäre dies überaus kurzsichtig. Denn das Gute und Zweckmäßige hat sich noch immer Bahn gebrochen und wird, ich bin dessen sicher, auch bei uns zur Geltung kommen.

Denn so sehr es auf der einen Seite angezeigt erscheint, in der Entwicklung der Schule eine gewisse Stetigkeit walten zu lassen und sie vor gewaltsamen Umstürzbewegungen zu bewahren, so ist doch auf der andern Seite nicht zu leugnen, daß die Schule kein totes Etwas ist, sondern ein Lebendes, das auf den unabweislichen Bedürfnissen der Zeit emporwächst. Und haben sich nicht die Bedürfnisse der Gegenwart im Vergleiche zu denen vor fünfzig Jahren bedeutend geändert? So wurden denn in jüngster Zeit auch bei uns von verschiedenen Seiten Versuche gemacht, das bevorrechtete Gymnasium in seiner inneren Organisation und in seiner Stellung nach außen anzugreifen, weil es einerseits mit dem intensiven Betriebe der klassischen und der Vernachlässigung der modernen Sprachen die Bedürfnisse der Gegenwart zu verkennen, andererseits aber mit seinen dominierenden Berechtigungen die Realschule zu erdrücken scheint.

Sehr lehrreich war in dieser Beziehung die Diskussion über die Reform des griechischen Unterrichts, wie sie Willamowitz fordert, die im Vorjahre in der Wiener „Mittelschule“ die Beantwortung der prinzipiellen Frage herbeiführte, ob das Griechische obligater Lehrgegenstand des Gymnasiums bleiben solle oder nicht. Daß diese Beantwortung seitens der klassischen Philologen eine sehr entschiedene Ablehnung jeder diesbezüglichen Reform enthielt, darüber wird sich niemand verwundern dürfen, der den Charakter und die Organisation des humanistischen Gymnasiums kennt und seine hauptsächlichste Aufgabe hochhält, die ethisch-ästhetische Bildung unserer Jugend zu pflegen. Ob freilich das österreichische Gymnasium vermöge seiner utraquistischen Gestaltung und bei der verhältnismäßig geringen Zahl der Lehrstunden, die dem Griechischen zugewiesen sind, diese hohe und schwierige Aufgabe in genügender Weise erfüllt, erfüllen kann, das ist eine andere Frage, die ich hier nicht erörtern will.

Welche Stellung aber die österreichische Unterrichtsverwaltung gegenwärtig gegenüber der Reformfrage einnimmt, hat der Minister in dankens-

wertiger Weise gelegentlich eines Interviews eines Zeitungsredakteurs bekanntgegeben. (Vergl. Seeger, Der Bildungswert der modernen Sprachen und die Berechtigungsfrage der Realschule, Hölder, Wien, 1903, S. 59—66.) Man ersieht daraus, daß die Unterrichtsverwaltung unter Verwerfung der Einheitschule zunächst eine „gleichmäßige, zeitgemäße Aus- und Weiterbildung unserer beiden Schultypen“ im Auge hat, an eine Einschränkung der beiden klassischen Sprachen am Gymnasium nicht denkt und in Hinkunft darauf Bedacht nehmen wird, daß „die Gleichwertigkeit realer und humanistischer Bildung nicht ein bloß akademisches Zugeständnis bleiben soll.“ Wenn diese letzten vielverheißenden Worte des Ministers baldigst in die Tat umgesetzt werden sollten, dann würde sich auch für uns die freudige Perspektive eröffnen, die Früchte der preußischen Gymnasialreform, soweit sie besonders das fatale Berechtigungs-wesen betrifft, mühelos einzuheimsen und zu genießen.

Ähnlich wie in Preußen scheint nun auch bei uns die leidige Frage nach den Berechtigungen oder besser der Kampf der Realschule um Gleichberechtigung mit dem Gymnasium die Reformfrage anzuregen und wach zu erhalten. In dieser Frage hat Professor Seeger (Wien) am 14. November 1902 einen sehr instruktiven Vortrag über „Bildungswert der modernen Sprachen“ als Beitrag zur Berechtigungsfrage der Realschule gehalten und in der oben angeführten Abhandlung veröffentlicht. Ob nun dieser Kampf um Berechtigungen, in dem die Wiener Vereine „Mittelschule“ und „Realschule“ einander entgegengesetzte Resolutionen gefaßt haben, auch zu einer Reorganisation unseres Mittelschulwesens führen wird, ist nach den Worten des Ministers mehr als zweifelhaft. Nach meiner Meinung wird aber ein eventueller Ausgleich in dem Kampfe um Berechtigungen auch in Österreich für den Augenblick der Reformfrage ihren akuten Charakter benehmen, aber sie nicht dauernd aus der Welt schaffen. In Preußen ging Hand in Hand mit der Berechtigungsfrage oder besser mit dem Kampfe gegen das Gymnasialmonopol die wichtige und grundlegende Frage nach dem Sein oder Nichtsein des preußischen Realgymnasiums und der Reformschulen. In dem ersteren erblickt Paulsen (Geschichte des gelehrten Unterrichts, Leipzig, 1897) die Mittelschule der Zukunft, in den Reformanstalten nach Altonaer und Frankfurter System aber sehen wir eine vielversprechende und glückliche Lösung der Reformfrage überhaupt. Ganz richtig fürchtet Professor Vrba (Wien) in seinem jüngsten Aufsätze in der Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien, III. Heft 1903, „Die neue französische Mittelschule und die Schulreform in Preußen“ vom Standpunkte des klassischen Philologen aus von diesen Anstalten eine große Gefahr, die, weil „sie in der Tat durch die Art ihrer Organisation die freie Wahl des Lerngebietes garantieren, durch Mode, Druck von oben oder unten, Ungeschick der Philologen“ leicht noch gesteigert werden müßte (S. 13).

Nur so viel über die Anzeichen eines Kampfes gegen das Bestehende bei uns in Österreich. Wir wollen nunmehr untersuchen, weshalb bei uns die Frage der Reorganisation des Mittelschulunterrichts nicht recht in Fluß gerät und welches die tatsächlichen Verhältnisse desselben bei uns sind.

Die Organisation desselben basiert, soweit es sich um das Gymnasium

handelt, auf dem von Bonitz 1849 geschaffenen Organisationsentwurfe, dessen wesentliche Bestimmungen auch heute noch Geltung haben. Gegenüber dem früheren Gymnasium, wie es hauptsächlich durch den Jesuitenorden organisiert war, zeigte das neue Gymnasium eine glückliche Verbindung humanistischer und realistischer Disziplinen, so daß man das österreichische Gymnasium mit Rücksicht auf den breiten Raum, den die letzteren einnehmen, den vor 1882 bestandenen preußischen humanistischen Gymnasien nicht als gleichartig an die Seite stellen konnte. Es ist bekannt, daß die Reformbewegung in Deutschland dazu geführt hat, den Umfang der klassischen Sprachen im Gymnasium zu Gunsten anderer Fächer einzuengen und dort, man könnte in gewissem Sinne sagen, die Organisation des österreichischen Gymnasiums nachzuahmen. Aber in dieser utraquistischen Gestaltung des Lehrplanes liegt die Gefahr der Überbürdung unserer Schüler. Die österreichischen Gymnasiallehrpläne fordern für die klassischen Sprachen bei bedeutend geringerer Stundenzahl das Erreichen derselben Lehrziele wie die deutschen und andererseits für die realistischen Disziplinen womöglich noch ein Mehr. (Vgl. Vrba, S. 27.) Ich bezweifle es sehr, daß wir in Österreich tatsächlich die für die klassischen Sprachen gesteckten Ziele erreichen: es erscheint mir bei starken Oberklassen, die manchmal an die 50 Schüler zählen, unmöglich. Wohl aber geht immer im Hinblick auf die Ziele ein Drängen und Hasten durch den philologischen Unterricht, das diesem zum größten Schaden gereicht.

Und wie sieht es nun mit der Organisation der österreichischen Realschule aus?

Der Normallehrplan ist in jüngster Zeit (April 1898) revidiert worden.

Sie ist gegenüber dem 8klassigen Gymnasium nur 7klassig, wodurch sie ihren Schülern einerseits einen nennenswerten Vorteil gewährt, andererseits aber eine vielleicht noch größere Überbürdung, als sie im Gymnasium besteht, zumutet. Beträgt ja doch das Gesamtstundenmaß der obligaten Fächer im Gymnasium 229, in der Realschule 214 Stunden. In ihrer Organisation entbehrt sie durch den Betrieb der französischen und englischen Sprache nicht jenes humanistischen Moments, das für eine allgemeine Bildung unerläßlich ist. Freilich stehen den 78 Stunden für die klassischen Sprachen im Gymnasium nur 37 Stunden für die modernen Sprachen in der Realschule gegenüber, wodurch das Minus an formaler Bildung derselben leicht zu erklären ist. Zu bedauern ist es, daß die Lehrpläne der Realschulen dadurch, daß sie den Landtagen unterstehen, vielfach verschieden gestaltet sind. Unleugbar aber haben die Realschulen, ähnlich wie in Deutschland, auch bei uns an Bedeutung und Zahl gewonnen, was bei der früher stiefmütterlichen Behandlung derselben und dem enormen Aufschwunge aller technischen Wissenschaften mit Freude begrüßt werden muß. Es ist nun selbstverständlich, daß die Realschule auf Grund ihrer Leistungen nach neuen Berechtigungen strebt, die bisher ein Vorrecht des Gymnasiums bilden. In diesem Kampfe gereicht es der Realschule zunächst zum Nachteile, daß sie nur 7klassig ist; es wird eben gefordert, daß sie, wenn sie die gleichen Rechte mit dem Gymnasium anstrebt, auch die gleichen Pflichten übernehmen sollte, d. h. vor allem 8klassig

werden müßte. (Vgl. die von der Wiener „Mittelschule“ gefaßte Resolution bei Seeger S. 66).

Zu welchem Ziele dieser Kampf in Österreich führen wird, ist heute eine offene Frage. Zwei Wege bieten sich hier dar: entweder eine organische Änderung unserer beiden Mittelschultypen, die nicht zur völligen Uniformierung führen müßte, oder eine rein äußerliche Regelung der heute beide trennenden Berechtigungen, ohne daß der Organismus beider wesentlich geändert wird. Den ersten Weg perhorresziert die österreichische Unterrichtsverwaltung, indem der Minister wörtlich erklärte: „Die gleichmäßige, zeitgemäße Aus- und Weiterbildung unserer beiden Schultypen scheint mir die richtige Aufgabe einer gesunden Unterrichtspolitik zu sein. Der einheitliche Typus, die Einheitsschule, begegnet in der Ausführung den größten Schwierigkeiten.“ (Vgl. Seeger, S. 60.) Andererseits läßt der Minister in gewissem Grade eine Konzession an die Einheitsbestrebungen durchblicken, wenn er sagt: „Die Unterrichtsverwaltung ist in den letzten Dezennien besonders bemüht gewesen, die Lehrpläne beider Schulen, namentlich in den unteren Klassen, nach Möglichkeit auszugleichen und den Schülern den Übertritt von einer Schulgattung zur anderen administrativ zu erleichtern.“ (Vgl. Seeger, S. 65.)

Eine radikale Lösung der Berechtigungsfragen aber nach deutschem Muster scheint der Minister nicht zu beabsichtigen. „Es scheint mir möglich,“ sagt er, „daß den Realschülern der Zutritt zu den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, zum Studium der modernen Philologie an der philosophischen Fakultät und weiter unter bestimmten Voraussetzungen zum medizinischen Studium erleichtert werde.“ (Vgl. Seeger, S. 65). Es stellt sich also diese Lösung als ein Kompromiß zwischen Änderung des Organismus unserer Mittelschultypen und der preußischen Lösung der Berechtigungsfragen dar.

Die endgültige Lösung der ganzen Frage wird, glaube ich, bei uns so rasch nicht erfolgen. Es mag freilich zugegeben werden, daß unsere ganzen sozialen Verhältnisse mit den preußischen nicht völlig übereinstimmen, daß die Lage des mächtigen, eine weitausgreifende Kolonialpolitik treibenden Industriestaates eine andere Lösung dieser ganzen Frage erheischte als die unseres Agrikulturstaates, der auch in seiner Schulpolitik durchaus konservativ ist. Aber es fehlen uns leider im öffentlichen Leben stehende, wirksame Kräfte, welche sich dieser Frage wie in Preußen energisch annehmen möchten. Und doch verdient sie es, vermöge ihrer großen Bedeutung als ein Stück der sozialen Frage betrachtet zu werden, welches die Gesamtheit tangiert.

Da diese Zeilen aber vor allem bestimmt sind, nicht meine persönliche Meinung zum Ausdruck zu bringen, sondern weitere Kreise zu informieren, so wende ich mich im Folgenden dazu, in gebotener Kürze die Ergebnisse der Berliner Dezember- (1890) und Juni- (1900) Konferenz zu besprechen, ferner die gegenwärtige Organisation der verschiedenen preußischen Mittelschultypen und endlich die preußische Lösung der Berechtigungsfragen darzustellen. So werden wir vielleicht in die Lage versetzt werden, in dieser

schwierigen Frage auf Grund des tatsächlich Gegebenen ein Urteil fällen zu dürfen.

In Preußen haben, als es sich um die Lösung dieser Frage handelte, die Vertreter der Hoch- und Mittelschule, reformfreundliche und reformfeindliche Vereine in großer Zahl Stellung für oder gegen genommen und einen langwährenden Krieg geführt, so daß sich die Unterrichtsverwaltung genötigt sah, Schulkonferenzen einzuberufen, in denen der ganze Komplex der strittigen Fragen erschöpfend erörtert werden sollte. Es kamen in diesen Konferenzen auch Nichtschulmänner, Parlamentarier, Industrielle, Kaufleute u. a. zu Worte, die darauf hinweisen konnten, wohin die Richtung der Zeit weise. Ihre Anschauungen fanden den beredtesten Ausdruck durch den deutschen Kaiser, der mit allem Eifer für eine Reform des ganzen Mittelschulwesens eintrat. Hierbei waren den heftigsten Angriffen die klassischen Sprachen innerhalb des Gymnasiums ausgesetzt, durch deren Zurückdrängung Raum für die modernen Kultursprachen, besonders für das Englische, geschaffen werden sollte. Die im Jahre 1890 noch geltenden Lehrpläne vom Jahre 1882 setzten nämlich für das Gymnasium in neunjährigem Lehrgange 77 Lateinstunden, in sechsjährigem Lehrgange 40 griechische Stunden fest, so daß diese 117 Lehrstunden fast die Hälfte der Gesamtstunden (264) einnahmen. An der Dezember-Konferenz nahmen 43 stimmberechtigte Mitglieder teil; doch war die Majorität derselben von dem damaligen Minister Goßler den Kreisen der Gymnasialfreunde entnommen, denen seine Sympathien galten, wie denn Goßler dem Drängen des reformfreundlichen Kaisers entgegenwirkte. Die Konferenz war, wie Paulsen urteilt, dazu ausersehen, „die ablehnende Haltung der Verwaltung gegen die Forderungen der Realschulmänner vor der öffentlichen Meinung zu rechtfertigen.“ Der Kaiser, welcher die Konferenz persönlich mit einer Ansprache eröffnete, gab darin unverhohlen seinen reformfreundlichen Anschauungen Ausdruck, er bekämpfte die schwere Überbürdung der Schüler und forderte eine stärkere Betonung des Nationalen und Modernen.

Die Konferenz selbst wollte von den drei bestehenden Mittelschultypen das Realgymnasium abgeschafft wissen. Hierüber soll später ausführlicher gesprochen werden.

In den Beratungen nahm eine Frage von großer Bedeutung einen breiten Raum ein: die Frage nach dem gemeinsamen lateinlosen Unterbau (Vgl. Dr. Ernst Lentz, Die Vorzüge des gemeinsamen Unterbaues aller höheren Lehranstalten, Berlin, 1901). Darüber, wie weit dieser gemeinsame Unterbau reichen sollte, gingen die Meinungen auseinander. Der Verein deutscher Ingenieure z. B. wünschte eine einheitliche sechsklassige Mittelschule mit einer Fremdsprache; erst dann sollte die Gabelung des Oberbaues eintreten, der, drei Jahre umfassend, einerseits altsprachlich-geschichtlich, andererseits neusprachlich-naturwissenschaftlich gestaltet werden möge. Der Verein für Schulreform wünschte ursprünglich eine einheitliche Mittelschule von gleichem Umfange, stellte aber später, da deren Durchführung aussichtslos war, die Forderung, daß das sogenannte Altonaer System mit seinem für Real-

gymnasium und Oberrealschule gemeinsamen dreijährigen Unterbau eingerichtet werde.

Was nun den Zweck und Wert des gemeinsamen lateinischen Unterbaues betrifft, so ist es sicherlich für Schüler und Eltern wünschenswert, die entscheidende Wahl zwischen den Mittelschultypen möglichst weit hinausschieben zu können, da die Anforderungen dieser vielfach wesentlich verschieden sind und erst durch eine längere Erprobung der geistigen Fähigkeiten des Schülers seine individuelle Befähigung für humanistische oder realistische Fächer durch die hiezu berufenen Lehrer konstatiert werden soll. Aber der gemeinsame Unterbau verfolgt auch einen didaktischen Zweck. Es ist eine kaum mehr bestrittene Tatsache, daß sich das Latein wegen seiner Schwierigkeit nicht eigne, im Unterrichte als erste Fremdsprache gelehrt zu werden. Unseren Primanern fehlt eine genügende Kenntnis der Muttersprache; daher kommt die oft vergebliche Mühe des Lateinlehrers, in der Prima sprachliche Erscheinungen formaler oder syntaktischer Natur zu erklären, während den Schülern die elementarsten sprachlichen Begriffe fehlen. Dazu gesellt sich bei uns im Lateinunterricht der Prima eine ähnliche Erscheinung wie in dem des Griechischen in der Tertia: ein Eilen und Hasten, bedingt durch den Zwang, um jeden Preis den vorgeschriebenen Lehrstoff zu bewältigen, wodurch eine verhängnisvolle Unsicherheit und Oberflächlichkeit gefördert wird.

Diese Frage nun, ob Latein oder eine der beiden modernen Kultursprachen als erste Fremdsprache im Unterrichte gelehrt werden solle, kam praktisch noch in einem anderen Mittelschultypus zur Lösung, und zwar im sogenannten Reform-Gymnasium, wie es zum erstenmale im Frankfurter Goethe-Gymnasium vorbildlich organisiert wurde. Auch dieses hat sich für einen gemeinsamen lateinlosen Unterbau, der drei Jahre umfaßt, entschieden, so daß dasselbe in einem weiteren sechsjährigen Lehrgange sich nach drei Seiten hin gabelt: zum humanistischen Gymnasium, zum Realgymnasium und zur Oberrealschule. Der Unterbau dieser Anstalt unterscheidet sich vom Altonaer Unterbau wesentlich nur dadurch, daß dieser bereits in Quarta das Englische mit 4 Stunden ansetzt, während es im Frankfurter Unterbau hier noch fehlt. Beide Anstalten aber beginnen den fremdsprachlichen Unterricht mit dem Französischen, dem man zwar nicht jene formalbildende Kraft zuteilt wie dem Lateinischen, das sich aber vermöge seiner durchsichtigen Wort- und Satzbildung besser als erste Fremdsprache eignet als jenes.

Diesen gemeinsamen lateinlosen Unterbau hat die Dezember-Konferenz mit 28 gegen 15 Stimmen verworfen. Die Mehrheit ging eben von der Überzeugung aus, daß derselbe ein Zurückdrängen des altsprachlichen Unterrichts überhaupt bedeute, und deshalb hat sie ihn prinzipiell abgelehnt. (Vgl. E. Dahn, Das herrschende Schulsystem und die natürliche Schulreform, Kiel, 1900.)

Da sich nun die Konferenz durch die Preisgebung des Realgymnasiums nur für die Beibehaltung des humanistischen Gymnasiums und der Oberrealschule entschieden hatte und dadurch eine organische Verbindung der höheren Schulen beseitigt erschien, so faßte sie den Beschluß, es möge an Orten, wo

sich nur gymnasiale oder realgymnasiale Anstalten befinden, in den 3 unteren Klassen nach örtlichem Bedarf statt des lateinischen in Nebenkursen ein verstärkter deutscher und modern-fremdsprachlicher Unterricht eintreten und andererseits an Orten, wo nur lateinlose höhere Schulen sind, an deren 3 untern Klassen nach örtlichem Bedarf lateinischer Unterricht angegliedert werden. (Vgl. Lexis, Reform des höheren Schulwesens in Preußen, Abschnitt XX.)

Am heftigsten stießen in der Konferenz die Gegensätze bezüglich des Umfanges der klassischen Sprachen auf dem Gymnasium und Realgymnasium zusammen. In diesem Punkte sah sich die konservative Mehrheit einem von allerhöchster Stelle geäußerten Willen gegenüber, dem sie sich fügte. Entsprechend dem gefaßten Beschlusse: „Die Verminderung der Gesamtstundenzahl soll zum Teil auf die alten Sprachen, zum Teil auf andere Fächer entfallen“ zeigen denn auch die Lehrpläne von 1892 für die klassischen Sprachen ein Minus von 19 Stunden, während Französisch, Geographie und Geschichte und Naturgeschichte ein Minus von insgesamt 6 Stunden aufweisen. So konnte damals einer der Führer der Gymnasialmänner mit Recht das livianische *magna pugna victi sumus* ausrufen.

Hervorzuheben ist, daß sich die Konferenz je nach örtlichen Verhältnissen für obligaten oder fakultativen Unterricht im Englischen innerhalb des Gymnasiums aussprach. Damit kam sie besonders den Wünschen des Kaisers entgegen. Tatsächlich kann heute nach den neuesten Lehrplänen (vgl. Kratz, Die Lehrpläne und Prüfungsordnungen für die höheren Schulen in Preußen vom Jahre 1901, Leipzig, 1902) in den 3 oberen Klassen an Stelle des obligaten Unterrichts im Französischen solcher Unterricht im Englischen mit je 3 Stunden treten und von dem in den beiden Tertien und in der Untersekunda neben dem Griechischen gestatteten Ersatzunterrichte sind regelmäßig je 3 Stunden dem Englischen zuzuweisen.

Ebenso geneigt zeigte sich die Konferenz den Wünschen des Kaisers in einer anderen Frage. Nach seinem Wunsche sollte an den 9klassigen Mittelschulen nach Untersekunda ein abschließendes Examen zu dem Zwecke gesetzt werden, um mit demselben die Einjährigenberechtigung zu verknüpfen. Man ging hier von der Voraussetzung aus, es würde dadurch der Zudrang zu den 9klassigen Anstalten eingeschränkt werden und zwar zu Gunsten der 6klassigen Anstalten, deren Absolventen bisher schon die Einjährigenberechtigung genossen. Allein die an dieses Examen an den 9klassigen Anstalten geknüpften Erwartungen gingen nicht in Erfüllung, so daß es noch vor Ostern 1901 aufgehoben wurde.

Über die Stellung der Dezember-Konferenz zur Frage der Berechtigungen werde ich später im Anschlusse an die Juni-Konferenz sprechen.

Faßt man das Ergebnis der Dezember-Konferenz zusammen, so kann man sagen, daß die Gymnasialmänner wohl eine Schlappe, aber keine Niederlage erlitten. Insbesondere wehrten sie damals noch kräftig den Ansturm gegen das sogenannte Gymnasialmonopol ab, wobei ihnen die konservativen Männer im Unterrichtsministerium die kräftigste Stütze boten.

Der Zustand aber, der sich aus den neuen Lehrplänen von 1892 entwickelte, die hauptsächlich auf die Beschlüsse der Dezember-Konferenz zurückgingen, befriedigte keine der streitenden Parteien, so daß auf allen Seiten nach kurzer Ruhe der Kampf wieder aufgenommen wurde. Unter diesen Verhältnissen sah sich im Juni 1900 der Minister Studt veranlaßt, eine neue Konferenz einzuberufen, um womöglich dem Kampfe ein Ende zu bereiten. Bei der Zusammensetzung derselben ließ sich der Minister offenbar von dem Gedanken leiten, daß die Lösung der strittigen Fragen besser den Parteien selbst entzogen werde. So erklärt es sich, daß neben den 8 Vertretern des Ministeriums unter den 34 geladenen Mitgliedern die Mehrheit aus Professoren der Hochschulen gebildet wurde, während nur 5 Schulmänner als Vertreter der Mittelschulen erschienen.

Wieder bildete die Frage nach dem gemeinsamen lateinlosen Unterbau ein strittiges Gebiet. Ihre Beantwortung durch die Konferenz unterscheidet sich sehr bezeichnend von der früheren und lautet: „Es ist zur Zeit nicht ratsam, einen gemeinsamen Unterbau für die 3 Arten der höheren Lehranstalten durch Beginn mit dem Französischen und Hinaufrückung des Lateinischen allgemein einzurichten. Indessen wird einer zweckentsprechenden Weiterführung des damit in Altona, Frankfurt a. M. und an anderen Orten gemachten Versuches nicht entgegengetreten und eine allmähliche Erweiterung desselben zu fördern sein.“

Auch die Frage bezüglich des Umfanges der klassischen Sprachen an Gymnasien und Realgymnasien kam wieder zur Sprache. Der Referent für diese Frage erklärte, daß zweifellos nach allen Verwaltungsberichten seit 1892 (damals hatte das Latein 15 Stunden abgeben müssen) ein bedenklicher Rückgang des lateinischen Wissens eingetreten sei. Über Befürwortung der Konferenz trat denn auch im April 1901 an Gymnasien und Realgymnasien eine Erhöhung der Lateinstunden um 6 ein.

Bezüglich des Griechischen war der Konferenz die Frage vorgelegt worden: „Erscheint es empfehlenswert oder doch unbedenklich, a) den Anfang des griechischen Unterrichts an den Gymnasien auf eine höhere Stufe zu verlegen, b) an Stelle des Griechischen Englisch wahlfrei zuzulassen?“

Den ersten Teil der Frage beantwortete die Konferenz dahin: „Den Anfang des Griechischen über die Untertertia hinauszuschieben, erscheint im allgemeinen nicht angezeigt, abgesehen von den Anstalten mit Frankfurter Lehrplan“; den zweiten Teil: „Es erscheint ausgeschlossen, an Stelle des Griechischen das Englische wahlfrei zuzulassen, weil es das Gymnasium zerstören würde.“

Es würde mich zu weit führen, alle anderen in den beiden Konferenzen zur Debatte gestellten Fragen und ihre vielfach auseinander gehende Beantwortung eingehend zu erörtern. Nur die Art, in welcher die leidige Berechtigungsfrage ihre Lösung fand, will ich näher ins Auge fassen. Sie hat ja ursprünglich den Anstoß zum Kampfe gegeben, indem alle Gegner des Gymnasiums sein Berechtigungsmonopol zum Ziele ihrer Angriffe machten.

Schon im Jahre 1870 erhielten die mit dem Reifezeugnis eines Realgymnasiums ausgestatteten Abiturienten das Recht nicht nur der vollen Immatrikulation an der Universität, sondern auch zur Ablegung der Lehramtsprüfung für Mathematik, Naturwissenschaften und neuere Sprachen (allerdings mit Beschränkung der Anstellungsfähigkeit.)

Die Oberrealschulen hinwieder erhielten 1882 das Zugeständnis, daß ihre Abiturienten durch eine Nachprüfung im Latein die Berechtigung der Realgymnasial-Abiturienten erwerben konnten, wie es den letzteren nach den Bestimmungen von 1882 ermöglicht wurde, sich durch eine Nachprüfung im Latein, Griechisch und in der alten Geschichte das Gymnasialreifezeugnis zu erwerben.

Der Dezember-Konferenz vom Jahre 1890 war die Frage vorgelegt worden: „Welche Änderungen empfehlen sich im Berechtigungswesen?“

Ihre diesbezüglichen Beschlüsse lauten:

1. „Das von einem Gymnasium ausgestellte Reifezeugnis berechtigt zu sämtlichen Fakultätsstudien und zur Zulassung zu den diese Studien voraussetzenden Prüfungen für Ämter im Staats- und Kirchendienst einschließlich des medizinischen Berufes, sowie zu dem höheren Berg-, Bau-, Maschinenbau-, Schiffsbau-, Post- und Forstfach.“

2. „Das von einer auf 9 Jahreskurse berechneten Schule realistischen Charakters ausgestellte Reifezeugnis berechtigt zum Studium an technischen Hochschulen und zu dem Universitätsstudium der Mathematik und Naturwissenschaften, sowie zu dem höheren Berg-, Bau-, Maschinenbau-, Schiffsbau-, Post- und Forstfache. Für die unter 1. bezeichneten Fakultätsstudien und Prüfungen ist das von einer auf 9 Jahreskurse berechneten Schule realistischen Charakters ausgestellte Reifezeugnis zu ergänzen durch den Nachweis hinreichender Bildung in den alten Sprachen.“

Es ist klar, daß hiemit im wesentlichen die Erhaltung des von den Gegnern so heftig bekämpften Gymnasialmonopols ausgesprochen wurde.

Eine völlig geänderte Stellung zur Berechtigungsfrage nahm die Juni-Konferenz von 1900 ein, indem sie beschloß: „Wer die Reifeprüfung einer 9klassigen Anstalt bestanden hat, hat damit die Berechtigung zum Studium an den Hochschulen und zu den entsprechenden Berufszweigen für sämtliche Fächer erworben. Da aber die drei 9klassigen Anstalten in Hinsicht auf Spezialkenntnisse und auf die Art der Gesamtbildung in verschiedener Weise für die verschiedenen Berufszweige vorbereiten, so ist in Bezug auf jedes Studium die geeignetste Anstalt ausdrücklich zu bezeichnen. Ist eine andere gewählt worden, so hat eine ausreichende Ergänzung durch Besuch von Vorkursen auf der Hochschule oder in sonst geeigneter Weise stattzufinden. Diese wird für jedes Fach durch besondere Anordnung bestimmt.“

In diesem Beschlusse kommt der große Umschwung gegenüber den Beschlüssen von 1890 zum Ausdruck. Er wurde selbstredend von allen, die den Reformgedanken vertraten, mit Begeisterung aufgenommen.

Der kaiserliche Erlaß vom 26. November 1900 endlich, der die Berechtigungsfrage endgültig entschied, ordnete an: „Bezüglich der Berechtigungswesen“

gungen ist auszugehen davon, daß das Gymnasium, Realgymnasium und die Oberrealschule in der Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung als gleichwertig anzusehen sind und nur insoferne eine Ergänzung erforderlich bleibt, als es für manche Studien und Berufszweige Vorkenntnisse bedarf, deren Vermittlung nicht oder doch nicht in demselben Umfange zu den Aufgaben einer jeden Anstalt gehört. Dementsprechend ist auf die Ausdehnung der Berechtigungen der realistischen Anstalten Bedacht zu nehmen. Damit ist zugleich der beste Weg gewiesen, das Ansehen und den Besuch dieser Anstalten zu fördern und so auf eine größere Verallgemeinerung des realistischen Wissens hinzuwirken.“

Wenn so auch die Gleichwertigkeit der drei Mittelschultypen ausgesprochen war, so war ihre praktische Umsetzung in die Gleichberechtigung noch immer umstritten. Besonders über die Art, in welcher sich die Abiturienten des Realgymnasiums und der Oberrealschule die für gewisse Studienzweige nötigen Vorkenntnisse aneignen sollten, konnten sich die Teilnehmer an der Juni-Konferenz nicht einigen. Die einen wünschten seminaristisch geleitete Vorkurse an der Universität, an die sich eine förmliche Prüfung zu schließen hätte, die andern solche Vorkurse an Gymnasien, wieder andere wollten von einem Zwange überhaupt nichts wissen, sondern meinten, es sei Sache der betreffenden Abiturienten, sich die nötigen Vorkenntnisse auf eigene Verantwortung so rasch als möglich anzueignen.

In Ausführung des kaiserlichen Erlasses vom 26. November 1900 erließ nun das Ministerium am 28. Februar 1901 die Verfügung, „daß von jetzt ab alle Abiturienten nicht bloß der deutschen Gymnasien, sondern auch der deutschen Realgymnasien und der preußischen oder als völlig gleichstehend anerkannten Oberrealschulen gleichmäßig zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer, zuzulassen sind.“

Die Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen wurde im Hinblick auf die geänderten Verhältnisse durch Erlaß des Ministeriums vom 6. März 1901 mehrfach geändert, z. B. §§ 17 und 18: „Von den Kandidaten, welche die Lehrbefähigung im Französischen und Englischen nachweisen wollen, ist zu fordern, daß sie Kenntnis der lateinischen Elementargrammatik nachweisen nebst der Fähigkeit, einfache Schriftsteller, wie Caesar, wenigstens in leichteren Stellen, richtig aufzufassen und zu übersetzen.“ „Ebenso § 19: „Von den Kandidaten, welche die Lehrbefähigung in der Geschichte nachweisen wollen, ist zu fordern, daß sie die für das Verständnis griechisch oder lateinisch geschriebener Geschichtsquellen erforderlichen Kenntnisse in diesen Sprachen nachweisen.“

Darüber, wie sich die Oberrealschul-Abiturienten eventuell die nötigen Kenntnisse in den beiden klassischen Sprachen aneignen sollten, wurde keine ministerielle Bestimmung getroffen; doch wurde z. B. in Greifswald schon für das Sommersemester 1901 „eine auf zwei Semester berechnete Einführungsvorlesung in das Studium der lateinischen Sprache im Interesse der Oberrealschul-Abiturienten“ angekündigt. (Messer, S. 147.)

So war denn die Gleichberechtigung zur Tat geworden zunächst für die philosophische Fakultät. Von manchen Seiten wurden aus diesem Grunde Vorwürfe gegen das Ministerium erhoben, da die Gleichberechtigung für die anderen Fakultäten nicht gleichzeitig ausgesprochen wurde. Aber bezüglich des medizinischen Studiums konnte die preußische Regierung allein nichts verordnen, da die Regelung aller einschlägigen Fragen Reichssache ist und der Beschlußfassung durch den Bundesrat unterliegt. Die medizinischen Kreise selbst waren auch jetzt in zwei Lager geteilt. Der Bundesrat entschied sich endlich im Mai 1901 über Vorschlag des preußischen Ministeriums dahin, daß bezüglich der Zulassung zum medizinischen Studium 1. das Reifezeugnis eines deutschen Realgymnasiums dem eines humanistischen Gymnasiums gleichgestellt werden sollte, 2. die Abiturienten der Oberrealschulen eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen zu bestehen haben. Für diese Prüfung gilt das Lehrziel des Realgymnasiums, an dem sie auch abgelegt werden kann. Zudem können auch jene Semester, welche ein solcher Abiturient vor dieser Prüfung medizinischen Studien gewidmet hat, in dessen medizinische Studienzeit eingerechnet werden.

Die vielumstrittene Gleichberechtigung zum juristischen Studium wurde durch eine gemeinsame Verordnung der Minister der Justiz und des Unterrichts vom 1. Februar 1902 geregelt. Zugelassen werden die Abiturienten des humanistischen Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Oberrealschule, doch werden die Abiturienten der beiden letzteren und jene Abiturienten des humanistischen Gymnasiums, die in ihrem Reifezeugnis im Lateinischen nicht mindestens die Note „genügend“ besitzen, verpflichtet, sich die für das Quellen-Studium des römischen Rechtes erforderlichen Kenntnisse anzueignen und gelegentlich der ersten juristischen Prüfung zu zeigen, daß dies in gründlicher Weise geschehen ist. Derartige lateinische Vorkurse sind bereits an mehreren preußischen Universitäten eingeführt worden, wie z. B. in Berlin, Bonn und Breslau und neben diesen auch griechische. Natürlich können dieselben nicht bloß von jenen Realschulabiturienten besucht werden, die sich dem juristischen Studium zuwenden, sondern auch solchen, die sich etwa dem medizinischen oder neuphilologischen Studium widmen.

Für die Abiturienten aller drei Mittelschultypen ist ferner die Gleichberechtigung gesetzlich fixiert für das Studium des gesamten Bau-fachs, der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, des höheren Post- und Forstfachs sowie für das Lehramt an den Landwirtschaftsschulen.

Endlich erklärt die Kabinettsordre vom 6. Februar 1902 die Abiturienten aller drei Mittelschultypen für gleichberechtigt zum Eintritt in die Offizierslaufbahn, wie die Kabinettsordre vom 28. Juni 1902 dasselbe auch für den Seeoffiziersberuf anordnet.

Eine ausschließliche Berechtigung wird heute dem Reifezeugnis des humanistischen Gymnasiums nur für die Zulassung zur Prüfung im wissenschaftlichen Bibliotheksdienst und zur Prüfung für den Staatsarchivdienst zuerkannt.

So hat sich denn in der Lösung dieser schwierigen Frage gezeigt, daß das Unwahrscheinliche zur Tat geworden ist. Kühn und radikal ist die Berechtigungsfrage zu Gunsten der realistischen Anstalten gelöst worden, so daß nunmehr alle drei Mittelschultypen in Wettbewerb treten können. Das humanistische Gymnasium aber hat andererseits, was seine Organisation und Existenzberechtigung betrifft, alle Angriffe zunächst mit Erfolg abgewehrt; es bleibe dahingestellt, ob es für die Dauer in der Lage sein wird, dies zu tun. Ich für meinen Teil zweifle daran. Theoretisch dies zu beweisen, ist unmöglich; allein da das Realgymnasium und insbesondere die Reformanstalten in ihrer Organisation den unabweislichen Bedürfnissen der Gegenwart besser entsprechen, so glaube ich, daß diesen Anstalten die Zukunft gehört. Wir in Österreich sind jetzt in der glücklichen Lage, die Verhältnisse in Deutschland ruhig sich entwickeln zu sehen und den Wert der Reformen an ihren Früchten zu prüfen. Für diese Beobachtung wird eine längere Reihe von Jahren notwendig sein, die gleichzeitig auch praktisch benutzt werden könnten und sollten. Ich habe nämlich vielfach gehört und gelesen, daß man die überraschend günstigen Resultate der Reformanstalten, besonders gilt das vom Frankfurter Goethe-Gymnasium, günstigen Zufällen zuschreibt, ja daß man dieselben allen Ernstes in Zweifel ziehen müsse. Nun denn, wenn dies etwa auch die Anschauung unserer Unterrichtsverwaltung sein sollte, so wäre sie leicht in der Lage, diese Vorwürfe auf ihre Echtheit zu prüfen, indem sie sich dazu entschlösse, eine derartige Anstalt versuchsweise zu begründen und ihren Abiturienten die preußischen Berechtigungen zu verleihen. Ich zweifle nicht daran, daß eine derartige Anstalt, wenn sie sich die Frankfurter Lehrpläne und ihre glänzend durchgeführte methodische Durcharbeitung zum Muster nimmt, auch hier die günstigsten Resultate erzielen wird. Man muß es heute lebhaft bedauern, daß unsere Realgymnasien allmählich verschwunden sind; sie sind, abgesehen von dem staatlichen Realgymnasium in Feldkirch und den niederösterreichischen Landes-Realgymnasien, insgesamt in reine Gymnasien umgewandelt worden. In ihnen hatte die Jugend Gelegenheit, sich erst in der Tertia für humanistisches oder realistisches Studium zu entscheiden, indem dort die Wahl zwischen Griechisch und Französisch als obligaten Gegenständen eintrat. Wählten die Schüler das letztere, so konnten sie ohneweiters nach absolvierter Quarta an die Oberrealschule übertreten, mit der Wahl des ersteren konnten sie das gymnasiale Studium an derselben Anstalt vollenden. Eine Reaktivierung dieser Anstalten läge aus früher erörterten Gründen sehr im Interesse unserer studierenden Jugend.

Zum besseren Verständnis füge ich hier die für die preußischen und österreichischen Mittelschultypen jetzt geltenden Lehrpläne an.

A. Lehrplan der preußischen Gymnasien.

	Sexta	Quinta	Quarta	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Zusammen
				Tertia		Sekunda		Prima		
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch	3 ¹ / ₄	2 ² / ₁	3	2	2	3	3	3	3	26
und Geschichtserzählungen	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₁	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	3	20
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	—	—	—	9
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturwissenschaften . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Zusammen	25	25	29	30	30	30	30	30	30	259

Bemerkungen:

1. Die Klammern in den Plänen bezeichnen die Zulässigkeit einer zeitweiligen Verschiebung der Stundenzahlen innerhalb der einzelnen Fachgruppen.

2. Zu den oben angeführten obligaten Gegenständen kommen als obligat je 3 Stunden Turnen durch alle Klassen und je 2 Stunden Singen für Sexta und Quinta; als wahlfrei von Unter-Sekunda ab je 2 Stunden Zeichnen, von Ober-Sekunda ab je 2 Stunden Englisch und je 2 Stunden Hebräisch.

3. Eine Abweichung von dem vorstehenden Lehrpläne ist dahingehend zulässig, daß in den drei obersten Klassen an Stelle des obligaten Unterrichts im Französischen solcher Unterricht im Englischen mit je 3 Stunden tritt, das Französische aber wahlfreier Lehrgegenstand mit je 2 Stunden wird.

4. Von dem in den beiden Tertien und in der Unter-Sekunda neben dem Griechischen gestatteten Ersatzunterrichte sind regelmäßig je 3 Stunden dem Englischen zuzuweisen; die anderen 3 Stunden entfallen auf Französisch, Mathematik und Naturwissenschaften.

B. Lehrplan der preußischen Realgymnasien.

	Sexta	Quinta	Quarta	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Zusammen
				Tertia		Sekunda		Prima		
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch	3 ¹ / ₄	2 ² / ₁	3	3	3	3	3	3	3	28
und Geschichtserzählungen	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₁	3	3	3	3	3	3	3	28
Lateinisch	8	8	7	5	5	4	4	4	4	49
Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	29
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	18
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	—	—	—	11
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	5	42
Naturwissenschaften . . .	2	2	2	2	2	4	5	5	5	29
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Zusammen	25	25	29	30	30	30	31	31	31	262

Bemerkungen:

1. gleich Bemerkung 1. oben.

2. In Bezug auf Turnen und Singen gilt das oben Bemerkte.

3. Dazu kommen als wahlfrei von Ober-Tertia ab je 2 Stunden Linearzeichnen.

C. Lehrplan der preußischen Oberrealschule.

Zusammen		Sexta	Quinta	Quarta	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Zusammen
					Tertia		Sekunda		Prima		
19	Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
26	(Deutsch	4)	3)	4	3	3	3	4	4	4	34
36	und Geschichtserzählungen	1)5	1)4								
20	Französisch	6	6	6	6	5)	4)	4)	4)	4)	47
17	Englisch	—	—	—	5	4	4)	4)	4)	4)	25
9	Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	3	18
34	Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1	14
18	Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	5	5	5	47
4	Naturwissenschaften . . .	2	2	2	2	4	6	6	6	6	36
8	Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
259	Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
	Zusammen	25	25	29	30	30	30	31	31	31	262

Bemerkungen:

1. Wie oben.
2. In Bezug auf Turnen und Singen gilt das oben Bemerkte.
3. Dazu kommen als wahlfrei von Ober-Tertia ab je 2 Stunden Linearzeichnen.

D. Lehrplan des Reform-Realgymnasiums in Altona.

Zusammen		Unterbau			Realgymnasium						Zusammen
		Sexta	Quinta	Quarta	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	
					Tertia	Sekunda	Prima				
19	Deutsch und Geschichtserzählungen	5	4	3	2	2	3	3	3	3	28
28	Lateinisch	—	—	—	6	6	5	5	5	5	32
49	Französisch	6	6	5	4	4	4	4	4	4	41
29	Englisch	—	—	4	3	3	3	3	3	3	22
18	Geschichte und Erdkunde	2	2	4	4	3	3	3	3	3	27
17	Rechnen und Mathematik	5	5	6	5	4	5	4	5	5	44
11	Naturwissenschaften . . .	2	2	2	2	4	4	5	4	4	29
42											
29											
4											
16											
262											

Bemerkungen:

Es sind hier nur diejenigen Unterrichtsfächer aufgeführt, in denen Abweichungen von den vorstehenden Lehrplänen stattfinden.

E. Lehrplan des Reform-(Goethe-)Gymnasiums in Frankfurt.

	Unterbau			Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Zusammen
	Sexta	Quinta	Quarta							
	Deutsch und Geschichtserzählungen	5	4	4	3	3	3	3	3	
Lateinisch	—	—	—	10	10	8	8	8	7	51
Griechisch	—	—	—	—	—	8	8	8	8	32
Französisch	6	6	6	3	2	2	2	2	2	31
Geschichte und Erdkunde	2	2	6	3	4	2	2	2	3	26
Rechnen und Mathematik	5	5	5	4	4	3	3	3	3	35
Naturwissenschaft	2	2	3	2	2	2	2	2	2	19

Bemerkung:

Es gilt hier dasselbe, was oben für die Altonaer Anstalt gesagt wurde.

F. Lehrplan der österreichischen Gymnasien.

	Prima	Sekunda	Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Septima	Oktava	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	16 (17)
Lateinisch	8	8	6	6	6	6	5	5	50
Griechisch	—	—	5	4	5	5	4	5	28
Deutsch (Landessprache)	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Geographie u. Geschichte	3	4	3	4	3	4	3	3	27
Mathematik	3	3	3	3	4	3	3	2	24
Naturgeschichte	2	2	2	—	2	2	—	—	9 (10)
Physik	—	—	2 (2.Sem.) (1.Sem.)	3	—	—	3	3	10
Philosophische Propädeutik	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zusammen	22	23	24	25	25 (26)	25	25	25 (26)	194 (196)

Bemerkungen:

1. Dazu treten als nicht an allen Gymnasien obligat je 4 Stunden Freihandzeichnen in Prima—Quarta, je 1 Stunde Schönschreiben in Prima, eventuell Sekunda und je 2 Stunden Turnen in Prima—Oktava.

2. Als relativ-obligate oder freie Gegenstände werden gelehrt: Die Landessprachen (vereinzelt auch obligat) Französisch und Englisch, Freihandzeichnen in den oberen Klassen, Gesang und Stenographie.

G. Lehrplan der österreichischen Realgymnasien.

Derselbe unterscheidet sich vom Normallehrplan der Gymnasien nur insofern, daß diejenigen Schüler, welche nach zurückgelegter Quarta an eine Oberrealschule übertreten wollen, in Tertia und Quarta statt des Griechischen dort 5, hier 4 Stunden Französisch haben.

H. Lehrplan der österreichischen Realschulen.

	Prima	Sekunda	Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Septima	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	2	1	13
Unterrichtssprache (deutsche Sprache) .	4	4	4	4	3	3	4	26
Französisch	6	5	5	3	3	3	3	28
Englisch	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	3	2	2	2	—	—	—	9
Geschichte	—	2	2	2	3	3	3	15
Mathematik	3	3	3	3	5	4	5	26
Naturgeschichte	2	2	—	3	2	2	3	11
Chemie	—	—	—		3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	1	2	2	3	3	3	2	16
Freihandzeichnen	4	4	4	4	3	2	3	24
Schreiben	1	1	—	—	—	—	—	2
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Zusammen	28	29	29	30	32	33	33	214

Zu

ho
Mi
21.
k.
err

un
Se
Di

lei
be

zw
Z.

bi
Z.

Jahresbericht

über den

Zustand des ersten deutschen Staatsgymnasiums in Brünn für 1902-1903.

I. Der Lehrkörper.

I. Veränderungen.

a) Durch Austritt.

1. Der k. k. Professor Ferdinand Banholzer wurde mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 21. Juni 1902, Z. 15.959, zum Professor am k. k. Gymnasium in Wien, XIII. Bezirk, ernannt.

2. Die Bürgerschullehrer Otto Schier und Ignaz Wacht wurden mit Schluß des Schuljahres 1901/1902 ihrer hierortigen Dienstleistung enthoben.

b) Durch Eintritt.

1. An dessen Stelle wurde der Supplent der Staatsrealschule in Wien, V. Bezirk, Dr. Friedrich Macháček mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 21. Juni 1902, Z. 15.959, zum wirklichen Gymnasiallehrer an der hierortigen Anstalt ernannt.

2. An Stelle des beurlaubten Professors Dr. Jakob Simon wurde der Lehramtskandidat Johann Trampus mit dem Erlasse des k. k. mährischen Landesschulrates vom 6. Februar 1903, Z. 1483, zum supplierenden Gymnasiallehrer für das 2. Halbjahr an der hiesigen Anstalt bestellt.

3. Der k. k. Professor der deutschen Staatsoberrealschule in Brünn Max Oberländer wurde mit dem Erlasse des k. k. mährischen Landesschulrates vom 28. Februar 1903, Z. 2699, zum Nebenlehrer der französischen Sprache für das 2. Halbjahr bestellt.

2. Beurlaubungen.

Herr Professor Josef Čech war während des ganzen Schuljahres behufs Dienstleistung als k. k. Bezirksschulinspektor gemäß Min.-Erl. vom 1. Oktober 1900, Z. 20.833 beurlaubt.

Herr Dr. Jakob Simon wurde zum Zwecke einer Studienreise nach Italien für das zweite Halbjahr des Schuljahres 1902/3, gemäß Ministerial-Erlasses vom 23. Juni 1902, Z. 12.951, beurlaubt.

Herr Dr. Alois Kostlivý wurde krankheitshalber für die Zeit vom 15. April 1903, bis zum Schlusse des Schuljahres 1902/3, gemäß Ministerial-Erlasses vom 12. Mai 1903, Z. 15.417, beurlaubt.

3. Der Unterricht wurde in nachstehender Weise erteilt:

I. Lehrkräfte, die dem Stande der Anstalt angehören.

Herr Julius Wallner, k. k. Direktor in der VI. R.-K., Mitglied des k. k. Landesschulrates für Mähren, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, lehrte (wöch. 7 bzw. 10 Stunden) Erdkunde und Geschichte in IV a, VIII und seit 15. April 1903 Deutsch in VI b.

Herr Josef Čech, k. k. Professor in der VII. R.-K., Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, als k. k. Bezirksschulinspektor beurlaubt.

Herr Alfred Groß, k. k. Professor, Jahrgangsvorstand in IV, lehrte (wöch. 18 bzw. 21 Stunden) Latein in IV, Griechisch in IV a und VI, Deutsch in III a und seit 15. April 1903 Deutsch in IV.

Herr phil. Dr. Max Grünfeld, k. k. Professor, lehrte (wöch. 15 Stunden) mosaische Religionslehre in allen 6 Abteilungen, Erdkunde und Geschichte in III a und hielt die Erbauungsreden für die mosaischen Schüler.

Herr Max Hansmann, k. k. Professor, Jahrgangsvorstand in III b, lehrte (wöch. 24 Stunden) Latein in III b, Griechisch in III b, Deutsch in V a, VII, VIII und Stenographie in beiden Abteilungen.

Herr phil. Dr. Benno Imendörffer, k. k. Professor, Verwalter der Sammlung für Erdkunde und Geschichte, Jahrgangsvorstand in V b, lehrte (wöch. 18 bzw. 22 Stunden) Deutsch in V b, Erdkunde in I a und I b, Erdkunde und Geschichte in III b, V b, VII und im zweiten Halbjahre Denk- und Seelenlehre in VII und VIII.

Herr Franz Itzinger, k. k. Professor in der VII. R.-K., Verwalter der Sammlung von Jahresberichten, Jahrgangsvorstand in II a, lehrte (wöch. 25 bzw. 21 Stunden) Latein in II a, VI a, Deutsch in II a, III b, Französisch im 1. Halbjahre auf beiden Unterrichtsstufen.

Herr Karl Klecker, k. k. Professor, Verwalter der Sammlung für Altertumskunde und im 2. Halbjahre auch der Lehrerbücherei, Jahrgangsvorstand in VII, lehrte (wöch. 23 Stunden) Latein in V b, VII, Griechisch in VII, VIII, Schönschreiben in allen drei Abteilungen.

Herr phil. Dr. Alois Kostlivy, k. k. Professor, Jahrgangsvorstand in I a, lehrte bis 15. April 1903 (wöch. 18 Stunden) Latein in I a, Deutsch in I a, VI a, VI b.

Herr Anton Kraus, k. k. Professor in der VII. R.-K., Verwalter der Zeichenlehrmittel, lehrte (wöch. 27 Stunden) Zeichnen in I b, II a, II b, III a, III b, IV und in der Abteilung für Obergymnasiasten.

Herr Dr. Friedrich Machaček, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Jahrgangsvorstand in VI b, lehrte (wöch. 19 bzw. 22 Stunden) Erdkunde und Geschichte in II a, II b, V a, VI a und VI b und seit 15. April 1903, Deutsch in VI a.

Herr Rudolf Maletschek, k. k. Professor in der VIII. R.-K., Verwalter der Schülerbücherei, Jahrgangsvorstand in III a, lehrte (wöch. 24 Stunden) Latein in III a, Griechisch in III a, V b, Böhmisch in den Abteilungen I a, I c, II b.

Herr P. Johann Schuster, k. k. Professor, Verwalter der Unterstützungsbücherei, lehrte (wöch. 18 Stunden) katholische Religionslehre in I b, II b, III b, IV, V b, VI a, VI b, VII, VIII und hielt die Erbauungsreden im Obergymnasium.

Herr phil. Dr. Jakob Simon, k. k. Professor, im 1. Halbjahre Verwalter der Lehrerbücherei und Jahrgangsvorstand in I b, lehrte im 1. Halbjahre (wöch. 19 Stunden) Latein in I b, Deutsch in I b, IV, Denk- und Seelenlehre in VII, VIII; im 2. Halbjahre vollständig beurlaubt.

Herr Josef Trávníček, k. k. Professor in der VIII. R.-K., Direktionssekretär, Verwalter der Sammlung für Mathematik und Naturlehre, Jahrgangsvorstand in VI a, lehrte (wöch. 17 Stunden) Mathematik in V a, V b, VI a, VI b, Naturlehre in IV.

Herr Josef Wagner, k. k. Schulrat und Professor in der VII. R.-K., Jahrgangsvorstand in V a, lehrte (wöch. 17 Stunden) Latein in V a, VI b, Griechisch in V a.

Herr Leopold Winkler, k. k. Professor in der VIII. R.-K., Verwalter der Münzsammlung, Jahrgangsvorstand in II b, lehrte (wöch. 22 Stunden) Latein in II b, VIII, Griechisch in VI b, Deutsch in II b.

Herr Josef Zelenka, k. k. Professor in der VII. R.-K., Verwalter der naturgeschichtlichen Lehrmittel, seit 15. April 1903 Jahrgangsvorstand in I a, lehrte (wöch. 23 Stunden) Naturgeschichte in I a, I b, II a, II b, III a, III b, V a, V b, VI a, VI b, Böhmisches in I b.

Herr Rudolf Mussotter, prov. k. k. Gymnasiallehrer, Jahrgangsvorstand in VIII, lehrte (wöch. 23 Stunden) Mathematik in I a, I b, II a, III a, III b, IV, VIII, Naturlehre in VIII.

II. Zur Dienstleistung zugeteilt.

Herr Hermann Hofmann, k. k. Turnlehrer an der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Brünn, Leiter der Jugendspiele und Verwalter der Turn- und Jugendspielgeräte, lehrte (wöch. 26 Stunden) Turnen in allen Jahrgängen.

III. Hilfslehrer.

Herr phil. Dr. Gustav Albrecht, k. k. Professor an der deutschen Staatsgewerbeschule in Brünn, lehrte (wöch. 6 Stunden) Mathematik in VII, Naturlehre in VII,

Herr theol. und phil. Dr. Alois Dvořák, Spiritual im bischöflichen Theologenseminar, lehrte (wöch. 12 Stunden) katholische Religionslehre in I a, II a, III a, V a, Böhmisches in II a, III und hielt die Erbauungsreden im Untergymnasium.

Herr Johann Radnitzky, Professor in der VIII. R.-K. an der Landesoberrealschule in Brünn, lehrte (wöch. 3 Stunden) Mathematik in II b.

Herr Johann Trampus, k. k. supplirender Gymnasiallehrer, im 2. Halbjahre Jahrgangsvorstand in I b, lehrte (wöch. 15 bzw. 24 Stunden) Latein in I b, Deutsch in I b, und IV (bis 15. April 1903) und seit 15. April 1903, Latein und Deutsch in I a und I b.

Herr Franz Wlczek, Fachlehrer an der Kronprinz Rudolf-Bürgerschule, lehrte (wöch. 4 Stunden) Zeichnen in I a.

IV. Religionslehrer.

Herr Hermann Klebek, Mitglied des k. k. Landesschulrates für Mähren, Ritter des Franz Josef-Ordens, evangelischer Pfarrer und Senior in Brünn, lehrte (wöch. 4 Stunden) evangelische Religion in 3 Abteilungen.

V. Nebenlehrer.

Herr Max Oberländer, k. k. Professor in der VII. R.-K. an der k. k. deutschen Staatsoberrealschule in Brünn, lehrte im 2. Halbjahre (wöch. 4 Stunden) Französisch auf beiden Unterrichtsstufen.

Herr Emil Soffé, k. k. Professor in der VIII. R.-K. an der k. k. deutschen Staatsoberrealschule in Brünn, lehrte (wöch. 2 Stunden) Englisch in einer Abteilung.

Herr Josef Žak, k. k. Musiklehrer an der deutschen Lehrerinnen-Bildungsanstalt, Verwalter der Sammlung für die Tonkunst, lehrte (wöch. 4 Stunden) Gesang in 2 Abteilungen.

II. Lehrplan.

I. Unbedingt pflichtige Lehrgegenstände.

Da der Lehrplan gemäß den Verordnungen des k. k. Kultus- und Unterrichtsministeriums vom 23. Februar 1900, Z. 5146, durchgeführt wurde, ist im folgenden bloß die Lektüre, der Memorierstoff und der Stoff der schriftlichen Übersetzungen (am Obergymnasium) sowie der Lesestoff aus dem Deutschen am Obergymnasium angeführt.

I. Lateinische Sprache.

A. Schullektüre.

III. Jahrgang (wöch. 3 Stunden): *Cornelii Nepotis vitae* (nach J. Golling): Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas; Curtius: *Memorabilia Alexandri Magni* (nach J. Golling): I. Alexanders Jugend; II. Zerstörung Thebens; V. Schlacht am Granikus; VIII. Alexanders Erkrankung; IX. Alexander und sein Arzt Philippus; X. Schlacht bei Issus.

IV. Jahrgang (wöch. 3 Stunden): Caesar (ed. Prammer), *bell. Gall.* I, II, 1—28; IV, 20—36; VI, 11—28; VII, 1—14, 68—90. Ovid (ed. Sedlmayer), *Metam.* I, 89—162 (die vier Weltalter), I, 262—312 (die große Flut), I, 313—415 (Deukalion und Pyrrha).

V. Jahrgang (wöch. 5 Stunden): Livius (nach J. Golling) I und XXI. Ovid (nach Sedlmayer): *Metam.* II, 760—801; III, 528—731; IV, 615—662; VI, 5—82; 103—107; 127—312; VIII, 183—235; 618—720; X, 1—63; 72—77; XI, 87—193; XV, 871—879. *Fast.* II, 83—118; 193—242; 475—512; III, 167—230. *Trist.* I, 3; IV, 10.

VI. Jahrgang (wöch. 5 Stunden): Sallust (ed. Scheindler); *bell. Jug. Cicero* (ed. Kornitzer) in *Catil.* I. Vergil (ed. Eichler) *Ecl.* I. V. Georg, II, 109—176; 319—345; 458—540; III, 478—566; IV, 315—558. *Aen.* I; Caesar *bell. civ.* (ed. Paul) I, 1—33; III, 82—104.

VII. Jahrgang (wöch. 4 Stunden): Cicero *de imperio Cn. Pompei* (ed. Nohl), *pro rege Deiotaro* (ed. Nohl), *Laelius* (ed. Schiche); Vergil (ed. Eichler) II, IV, VI, VIII, 306—368; X, 439—509; XI, 648—867.

VIII. Jahrgang (wöch. 4 Stunden): Tacitus *Germ.* (ed. Prammer) 1—27; *Annal.* (ed. Prammer) I, 1—15, 72—81; II, 27—43, 53—61, 69—83; III, 1—19; IV, 1—13; VI, 50, 51. Horaz (ed. Huemer), *Oden* I, 1, 3, 4, 10, 14, 20, 22, 31, 32, 34; II, 2, 3, 10, 14, 16, 18, 20; III, 1—6, 16, 18, 29, 30; IV, 3, 7, 9, 12; *Epod.* 2, 7, 13; *Satir.* I, 1, 6, 9; II, 6; *Epist.* I, 2, 10, 16; II, 2.

B. Memorierstoff.

I. Jahrgang: Einzelne Gedächtnisverse und Sprüche.

II. Jahrgang: Eine Auswahl von Gedächtnisversen und Sprüchen.

III. Jahrgang, Abteilung a) und b): Curtius: Alexanders Jugend bis *aequaverat, restituit*; Zerstörung Thebens bis *numerum subministravit*; Cornel. Nepos: Miltiades bis *diebus interitum*; Aristides.

IV. Jahrgang: *Caes. bell. Gall.* I, 1 und 54; IV, 20; VII, 10; *Ov. Met.* I, 87—162.

V. Jahrgang, Abteilung a): *Liv.* I, 25; I, 29; XXI, 13; *Ovid Met.* VIII, 618—720; *Trist.* IV, 10, 1—26. Abteilung b): *Liv.* I, 6, 29, 53, 4—11; XXI, c. 14; *Ovid. Trist.* IV, 10; *Met.* XV, 871—879.

VI. Jahrgang, Abteilung a): *Sall. Jug. c.* 1—4, c. 31; *Cic. in Cat. I.* § 18, 27 *Nunc ut* — § 29 *conflagraturum!* *Verg. Ecl.* I, 1—25; V, 56—80; *Aen. I.* 1—33. Abteilung b): *Sall. Jug. init.*, c. 10, 102, 5—11; *Verg. Ecl.* I; *Aen. I.* 198—207; *Cic. in Cat. I.* § 1—6.

VII. Jahrgang: *Cic. de imperio Cn. Pompei* § 37—39; *Lael. c.* 10; *Verg. Aen. II.* 21—39, 298—317; IV, 173—188, 522—527.

VIII. Jahrgang: *Hor. Carm.* I, 22, 37; III, 1 (4 Strophen), 30; IV, 3.

C. Schriftliche Übersetzungen aus der lateinischen Sprache.

V. Jahrgang, Abteilung a): 1. Halbjahr: *Liv.* IV, 3, 1—7 und IV, 3, 9—13; 2. Halbjahr: *Ovid. Fast.* I, 545—562 u. 569—586. Abteilung b): 1. Halbjahr: *Liv.* XXII, 51, 1—4; 2. Halbjahr: *Ovid. Met.* XIV, 829—844.

VI. Jahrgang, Abteilung a): 1. Halbjahr: *Liv.* III, 26, 7—12; 2. Halbjahr: *Cic. de off.* III, 48 u. 49. Abteilung b): 1. Halbjahr: *Sall. Cat. c.* 57 und 61. 2. Halbjahr: *Caes. b. c. I.* 69 und 72.

VII. Jahrgang: 1. Halbjahr: *Cic. pro Sex. Roscio Amerino* § 56 und 57; 2. Halbjahr: *Verg. Aen. V.* 799—815.

VIII. Jahrgang: 1. Halbjahr: *Tac. Ann.* VI, 8; 2. Halbjahr: *Tac. Ann.* IV, 34.

D. Privatlektüre der einzelnen Schüler.

V. Jahrgang, Abteilung a): Anderle Leopold: Ovid, *Metam.* VII, 159—227; 234—293; 528—660. Bauer Alfred: Ovid, *Metam.* IV, 670—746; 753—764. V, 385—437; 462—571. Bauer Peter: Ovid, *Metam.* V, 385—437; 462—571. Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Brass Stephan: Livius XII, cap. 1—15. Ovid, *Metam.* VII, 159—227; 234—293; 528—660. Buchmann Heinrich: Ovid, *Metam.* VII, 159—227; 234—293; 528—660. Buchta Eugen: Livius XXII, cap. 1—15. — Ovid, *Metam.* XII, 1—38; 39—145; 575—606. Drucker Otto: Ovid, *Metam.* VII, 159—227; 234—293; 528—660; XI, 474—572; 573—748. XII, 39—145. Fischel Erwin: Ovid, *Metam.* XV, 75—236; 252—272; 418—478; 622—700; 728—744; 746—870. Ovid, *Am.* II, 6. Ovid, *Fast.* III, 523—656; 661—674; 713—714; 725—790. Ovid, *Trist.* III, 12. Formánek Hubert: Ovid, *Metam.* IV, 1—35; 391—415; VIII, 743—842; 875—878. XI, 474—572; 573—748. Fortwängler Gustav: Ovid, *Metam.* VII, 159—227; 234—293; 528—660. Gass Felix: Ovid, *Metam.* IV, 1—35; 391—415; 670—746; 753—764. VII, 159—227; 234—293; 528—660; VIII, 743—842; 875—878. Grünfeld Alexander: Ovid, *Metam.* VII, 159—227; 234—293. Hansel Heinrich: Ovid, *Metam.* VIII, 743—842; 875—878; XI, 474—572; 573—748. XV, 75—236; 252—272; 418—478; 622—700; 728—744; 746—870. Ovid, *Fast.* II, 617—638; 639—684; 687—710. III, 523—656; 661—674; 713—714; 725—790; 809—834. Ovid, *Trist.* IV, 4, 6, 8. Haury Otto: Livius XXII, cap. 1—15. Ovid, *Metam.* IV, 1—35; 391—415; 670—746; 753—764; VIII, 743—842, 875—878. Hoze Max: Ovid, *Metam.* II, 1—242; 251—332. Jellinek Julius: Ovid, *Metam.* VIII, 743—842; 875—878; XII, 1—38; 39—145; 575—606. Kraus Bertold: Livius XXII, cap. 1—20. Ovid, *Metam.* II, 1—242, 251—332; V, 385—437; 462—571. Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Maresch Johann: Ovid, *Metam.* XII, 575—606; 607—623; XIII, 1—398. Ovid, *Trist.* IV, 4, 6, 8, V, 2, 5. Schweinitz Rudolf: Ovid, *Metam.* IV, 1—35; 391—415; VIII, 743—842; 875—878.

Abteilung b): Munczka Josef: Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Otahal Eugen: Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Padowetz Edwin: Liv. 45, 1—12; 27—34; Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Pavlik Johann: Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Pernitza Friedrich: *Caes. bell. Gall.* VI, 1—28. Schlesinger Ruprecht: Liv. V, 35—49; Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Schneider Armin: Liv. 45, 1—9; 27—34; Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Schönhof Siegmund: Liv. 45; 4—12; 26—34; Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Schück Robert: Liv. V, 35—49; Ovid *Metam.* II, 1—332. Strakosch Max: Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Tengler Vinzenz: Ovid, *Metam.* II, 1—332. Walaschek Richard: Liv. V, 35—49; Ovid, *Metam.* XII, 607—623; XIII, 1—398; *Fast.* IV, 393—620. Wasgehtsdichan Ludwig: Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Weber Josef, Liv. 45, 4—12; 26—34; Ovid, *Fast.* IV, 393—620. Weiner Kurt: Liv. 45, 1—4; 12—25, 35—44. Wengraf Friedrich: Liv. 26, 1—16; Ovid, *Metam.* II, 1—332. Wodniansky Friedrich, Freiherr von: Liv. 4, 1—7; 5, 19—23. Wolf Bruno: Ovid, *Metam.* II, 1—332.

VI. Jahrgang, Abteilung a): Ambros Anton: Sall. *Catil.* 1—30. Bender Heinrich: Cic. in *Cat.* II und III. David Bruno: Sall. *Cat.*; *Caes. bell. civ. I*, 34 bis Schluß; *bell. Alexandr.* Cic. in *Cat.* II, III, IV; Verg. *Ecl.* VII und IX. Deabis Erich: Cic. in *Cat.* II und III. Feldmann Artur: Sall. *Cat.* Cic. in *Cat.* I; *Caes. bell. civ. I*, 34 bis Schluß; Ovid, *Metam.* Phaëthon. Verg. *Ecl.* VII und IX. Folk Josef: Sall. *Cat.* 1—15. Cic. in *Cat.* III. Haas Otto: Sall. *Cat.* Phaëth. fab. Hirsch Ludwig: Sall. *Cat.* Cic. in *Cat.* II, III, IV.; *Caes. bell. civ. I*, 34 bis Schluß; Verg. *Ecl.* VII und IX. Honsig Raimund: Cic. in *Cat.* III. Hugl: Sall. *Cat.* 1—22. Indra Viktor: Sall. *Cat.* 1—15. Jaumann August: Cic. in *Cat.* III. Jockl Ottokar: Sall. *Cat.* 1—17. Cic. in *Cat.* II, III, IV. Kohn Siegfried: Sall. *Cat.* Cic. in *Cat.* II, III, IV. *Caes. bell. civ. I*, 34 bis Schluß. Langer Hugo: Sall. *Cat.* *Caes. bell. Alexandr.* Cic. in *Cat.* II, III, IV; Verg. *Ecl.* VII und IX. Meloun Otto: Cic. in *Cat.* II, III; *Caes. bell. Alexand.* Müller Ernst: Sall. *Cat.* Cic. in *Cat.* II, III, IV; Verg. *Ecl.* VII und IX. *Caes. bell. civ. I*, 34 bis Schluß; *bell. Alexandr.*

Abteilung b): Lichtenecker Erwin: Aen. VII, 286—640. Maendl Hans: Aen. III; *Ecl.* IX. Pettera Rudolf: Sall. *Cat.*, Cic. *Cat.* 2, 3. Rotter Otto: Sall. *Cat.* Reinhalt Max, Aen. VII, 286—640. Rzehak Gustav: Sall. *Cat.* Schönhof Hans: Cic. *Cat.* 2, 3, 4. Schuschny Alfred: Sall. *Cat.*, Cic. *Cat.* 2, 3. Verg. *Ecl.* IX. Schwarz Richard: Sall. *Cat.*, Cic. *Cat.*

2, 3. Verg. Ecl. IX. Subak Walter: Sall. Cat. Weigl Gustav: Sall. Cat., Cic. 2, 3, 4. Weiß Paul: Sall. Cat., Cic. Cat. 2, 3. Zoehl Franz: Phaedr. Fab. I, II, Cic. Cat. 2, 3.

VII. Jahrgang: Deutsch Leo: Cic. pro Q. Ligario; Verg. Aen. XII, 697—952. Huber Viktor: Verg. Aen. XII, 697—952. Kohn Robert: Cic. pro Q. Ligario; in Q. Caecilium divinatio; Verg. Aen. XII, 697—952. Meister Oskar: Cic. pro Q. Ligario; Verg. Aen. VII, 286—640. Palásek Karl: Verg. Aen. XII, 697—952. Pick Emil: Cic. pro Q. Ligario; Verg. Aen. XII, 697—952. Pick Robert: Cic. pro Q. Ligario; Verg. Aen. XII, 697—952. Schmidt Johann: Cic. pro Archia; Verg. Aen. XII, 697—952. Schwarz Gerson: Cic. pro Q. Ligario; Verg. Aen. XII, 697—952. Subak Emil: Cic. pro Q. Ligario; Verg. Aen. XII, 697—952. Travníček Karl: Cic. pro Q. Ligario; Verg. Aen. III, VII, 286—640. Wagner Theodor: Verg. Aen. XII, 697—952. Wallner Julius: Cic. pro Archia; pro Q. Ligario. Willheim Robert: Cic. in Cat. IV; pro Archia; pro Q. Ligario; Verg. Aen. IX, 176—502; XII, 697—952. Winterstein Felix: Cic. pro Q. Ligario; Verg. Aen. XII, 697—952.

H. Griechische Sprache.

A. Schullektüre.

V. Jahrgang (wöch. 4 Stunden): Xenophon (nach Schenkls Chrestomathie); Anab. I, 1; 2, 1—4; 4, 11—19; 5; 6; 7; 8; III, 1; 2; IV, 1—3; IV, 8. Kyrup. I, 2, 1—4; VII, 2; VIII, 7. Homer Ilias (nach Christ) I, III.

VI. Jahrgang (wöch. 4 Stunden): Homer Ilias (nach Christ) VII, XVI, XIX, XXII, XXIV. Herodot (ed. Lauczizky) VI. Xenophon (nach Schenkls Chrestomathie) Kyrup. VIII, 2, 1—4; 7—9; 13—23; 5, 1, 17—28. Memorab. I, 1, 1—20; 2, 1—18; 49—55; 62—64; II, 1, 21—34.

VII. Jahrgang (wöch. 3 Stunden): Demosthenes (ed. Bottek) Phil. I, *περι της ειρήνης*, Phil. III. Homer Od. (ed. Christ) I, 1—10, VI, VII, VIII, XIII, XVI, XVIII.

VIII. Jahrgang (wöch. 4 Stunden): Platon (ed. Christ) Apologie, Kriton, Euthyphron, Sophokles (ed. Schubert) Elektra, Homer Od. (ed. Christ) XXI, XXII.

B. Memorierstoff.

IV. Jahrgang: Inhaltreiche Sätze und Denksprüche.

V. Jahrgang, Abteilung a): Xen. Anab. III, 1, 1—7; Hom. II. I, 1—91, 528—530. Abteilung b): Xen. Kyrup. c. I, 2, 1—3 bis *πεπαιδευμένων εὐκοσμίᾳ*; VIII, 7, 17—21 bis *ὄραται*; Hom. Ilias I, 1—91, 517—530.

VI. Jahrgang, Abteilung a): Hom. Ilias VII, 43—66; XVI, 220—252; Xen. Mem. III, § 1—3. Abteilung b): Hom. Ilias VII, 287—292, 299—312; XXII, 247—394.

VII. Jahrgang: Dem. Phil. I, 1; 51; Phil. III, 20—23; Hom. Od. I, 1—10; VIII, 133—145; XIII, 24—45.

VIII. Jahrgang: Plat. Apol. 13; Krit. 13; 16; Soph. Elektra 417—430, 804—822.

C. Schriftliche Übersetzungen aus der griechischen Sprache.

V. Jahrgang, Abteilung a): 1. Halbjahr: Xen. Anab. II, 5, 31—35 und II, 5, 37—39. 2. Halbjahr: Xen. Kyr. I, 4, 7 und I, 4, 8. Abteilung b): 1. Halbjahr: Xen. Kyrup. VIII, 5, 21—23 bis *τραφήν παρεσκεύακεν*. 2. Halbjahr: Xen. Kyr. VIII, 2, 15. 16 bis *θεράποντι φέρειν* und Hom. II. XVIII. 243—267.

VI. Jahrgang, Abteilung a): 1. Halbjahr: Hom. Ilias IX, 182—204. 2. Halbjahr: Herod. V, 24. Abteilung b): 1. Halbjahr: Hom. Ilias XVII, 672—693. 2. Halbjahr: Herod. VII, 81—82.

VII. Jahrgang, 1. Halbjahr: Dem. *περι τῶν ἐν Χερρόνησῳ* § 14—16 und Ol. I, 16 und 17. 2. Halbjahr: Hom. Od. XX, 249—265 (Christ 189—205).

VIII. Jahrgang, 1. Halbjahr: Plat. Phaed. c. 65 (*καὶ ἅμα δακρύσας* bis zum Schlusse). 2. Halbjahr: Soph. Phil. 603—616.

D. Privatlektüre der einzelnen Schüler.

V. Jahrgang, Abteilung a): Anderle Leopold: Xen. Anab. IV, 4—7. Bauer Alfred: Xen. Kyr. I, 4, 16—26; Hom. Ilias, Ges. II. Bauer Peter: Xen. Anab. IV, 4—7. Brass Stephan: Xen. Anab. IV, 4—7. Buchta Eugen: Xen. Anab. IV, 4—7. Drucker Otto: Xen. Anab. I, 9; IV, 4—6; Hom. Ilias, Ges. II. Fischel Erwin: Xen. Anab. IV, 4—7; Hom. Ilias, Ges. II. Formánek Hubert: Xen. Anab. I, 9; IV, 4—7. Fortwängler Gustav: Hom. Ilias, Ges. VII. Gaß Felix: Xen. Anab. I, 9; IV, 7. Grünfeld Alex.: Xen. Anab. IV, 4—7. Hansel Heinrich: Xen. Anab. I, 9; II, 5, 6. IV, 4—7. Haury Otto: Xen. Anab. IV, 7; Xen. Kyr. VII, 7, 12, 16; 5, 1—36. Hože Max: Xen. Anab. IV, 7. Jellinek Julius: Xen. Anab. IV, 4—7. Kraus Bertold: Xen. Anab. IV, 4—6; Hom. Ilias, Ges. II. Maresch Johann: Xen. Anab. I, 9; II, 5, 6; IV, 7; Hom. Ilias, Ges. IV, VII. Schweinitz Rudolf: Xen. Anab. IV, 4—7.

Abteilung b): Mouczka Josef: Hom. Ilias II. Otahal Eugen: Hom. Ilias II. Padowetz Edwin: Xen. Kyr. I, 3; 4, 1—3; Hom. Ilias II, 1—75. Pavlik Johann: Xen. Anab. I, 9; Hom. Ilias II, 1—277. Reinhalt Alexander: Xen. Anab. I, 9; IV, 4; 5, 1—20. Schneider Armin: Xen. Anab. I, 9; Hom. Ilias II. Schönhof Siegmund: Xen. Anab. I, 9; Hom. Ilias II. Schück Robert: Xen. Anab. I, 9; IV, 4; 5, 1—3; Hom. Ilias II. Tengler Vinzenz: Hom. Ilias IV. Walaschek Richard: Xen. Anab. IV, 4—7; Hom. Ilias II, 2—277. Wasgehtsdichan Ludwig: Xen. Kyr. I, 3, 4, 1—3; 16—26; Anab. I, 9; Hom. Ilias II. Weiner Karl: Xen. Kyr. I, 3; Anab. I, 9; II, 5, 1—27; Hom. Ilias IV. Wengraf Friedrich: Xen. Kyr. VII, 4, 12, 16; 5, 1—36; Anab. IV, 4—7; Hom. Ilias II, IV. Wodniansky Friedrich, Freiherr v.: Xen. Anab. I, 9; Hom. Ilias IV. Wolf Bruno: Xen. Kyr. VIII, 5, 17—28; Anab. I, 9; Hom. Ilias II.

VI. Jahrgang, Abteilung a): Böse Friedrich: Hom. Ilias IV. David Bruno: Hom. Ilias IV, VIII. Feldmann Arthur: Hom. Ilias IV, VIII. Haas Otto: Hom. Ilias IV, V, VIII. Hirsch Ludwig: Hom. Ilias III, IV, V. Jokl Ottokar: Herod. II, 121; III, 39—43; 120—125. Kohn Siegfried: Hom. Ilias IV. Kolbe Rudolf: Hom. Ilias VIII. Langer Hugo: Hom. Ilias VIII. Müller Ernst: Hom. Ilias IV.

Abteilung b): Lichtenecker Erwin: Hom. Ilias X. Mändl Hans: Hom. Ilias X, XII, XIV, XVIII, XXIII. Pettera Rudolf: Hom. Ilias XVIII. Reichmann Alexander: Hom. Ilias II. Rotter Otto: Hom. Ilias III. Rzehak Gustav: Hom. Ilias III. Schwarz Richard: Hom. Ilias II, 243 bis Ende, X, XII, Subak Walther: Hom. Ilias XVIII; Herodot VIII, 1—52. Weigl Gustav: Hom. Ilias XVIII. Weiß Paul: Hom. Ilias II, 243 bis Ende, X, XIV. Her. VIII, 1—26.

VII. Jahrgang: Brzezowsky Robert: Hom. Ilias X. Deutsch Leo: Dem. Ol. I; Hom. Od. II, III, XI. Huber Viktor: Hom. Od. III. Kohn Robert: Dem. Phil. II; Hom. Od. XI. Palásek Karl: Hom. Od. III. Pick Emil: Dem. Ol. I; Hom. Od. I, 11—311. Pick Robert: Hom. Od. I, 11—311; XI. Schmidt Johann: Dem. Ol. I; Hom. Od. II, III, XI. Schwarz Gerson: Dem. Ol. I, II; Hom. Od. I, 11—311; III, IV, XI. Subak Emil: Dem. Ol. I; Hom. Od. III, XI. Travníček Karl: Herod. VII, 1—56; Dem. Ol. I; Hom. Od. I, 11—311; III, IV, IX, Wagner Theodor: Hom. Od. III. Wallner Julius: Dem. Ol. I; Hom. Od. III. Willheim Robert: Dem. Ol. I, II, III; Hom. Od. II, III, V, XII. Winterstein Felix: Dem. Ol. I; Hom. Od. III, X, XI.

VIII. Jahrgang: Kamensky Gustav: Platon, Laches. Martini Ernst: Platon, Laches. Subak Robert: Platon, Laches.

III. Lesestoff aus der deutschen Sprache am Obergymnasium.

V. Jahrgang: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, V. Band, mit Erklärungen und besonderer Rücksichtnahme auf das Wesen und die Unterscheidungsmerkmale der epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsgattungen. Ausgewählte Abschnitte des „Messias“; I. und II. Gesang von Wielands „Oberon“.

VI. Jahrgang: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VI. Band. Die im Lesebuche enthaltenen Stücke einschließlich ausgewählter Abschnitte aus dem Nibelungenliede und Walter (in mhd. Sprache); ferner die Dramen „Philotas“, „Minna von Barnhelm“, „Emilia Galotti“, „Nathan der Weise“ und die Abhandlung über die Fabel.

VII. Jahrgang: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VII. Band. Herder. Die Göttinger. Auswahl kennzeichnender Dichtungen Goethes und Schillers in der durch die Weisungen vorgezeichneten Anordnung. Gegenstand der Schul- und Privatlektüre bildeten die Dramen „Iphigenie“, „Tasso“, „Götz von Berlichingen“, „Egmont“, „Klavigo“, „Die Räuber“, „Fiesko“, „Don Karlos“, „Jungfrau von Orleans“, „Maria Stuart“, Shakespeares „Julius Cäsar“ und Goethes „Aus meinem Leben“.

VIII. Jahrgang: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VIII. Band. Ausgewählte Stücke aus der Hamburgischen Dramaturgie und „Laokoon“ von Lessing, Goethes „Hermann und Dorothea“, Schillers „Braut von Messina“, „Tell“, „Wallenstein“, Grillparzers „Ahnfrau“, „König Ottokars Glück und Ende“, „Das goldene Vlies“, Kleists „Hermannschlacht“ und Shakespeares „Macbeth“. — Einführung in Goethes „Faust“.

IV. Aufgaben für die deutschen schriftlichen Arbeiten im Ober-gymnasium.

V. J a h r g a n g A.

a) Schularbeiten.

1. Bedeutung von Caesars gallischen Kriegen. 2. Ort und Zeit in Goethes „Erlkönig“ und deren Einfluß auf die Handlung der Ballade. 3. Ferro nocentius aurum. (Ovid.) 4. Die Erwerbung des Hortes im Nibelungen- und im Siegfriedsliede. 5. Was verdanken die Athener ihrer Seemacht? 6. Was veranlaßte Hagen zur Ermordung Siegfrieds? 7. Vorteile und Gefahren der Einsamkeit. 8. Not bricht Eisen.

9. „Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann;

Die Nacht tritt ein, wo niemand wirken kann.“

(Goethe.)

10. Innere Zwietracht ist für ein Volk verderblicher als äußere Gefahr.

b) Hausarbeiten.

1. Welches natürliche Band besteht zwischen Arbeit und Vergnügen?

2. „Nicht so vieles Federlesen!

Laß mich immer nur herein!

Denn ich bin ein Mensch gewesen,

Und das heißt ein Kämpfer sein.“

(Goethe.)

3. Die Anschauung der Alten vom Neide der Götter und Schacks „Triumphator“. 4. Die beiden Haupthelden im Walthariliede. 5. Geschichtliche Gestalten im Nibelungenliede. 6. Brauns Sendung nach Malepartus. 7. Die Schrecken des Krieges. 8. Das Feuer als Freund und Feind des Menschen. 9. Warum sucht der Bewohner der Ebene so gerne die Gebirge auf? 10. Iter per exempla efficax.

V. J a h r g a n g B.

a) Schularbeiten.

1. Romanze und Ballade. 2. Der landschaftliche Hintergrund in Goethes „Erlkönig“. 3. „Morgenstunde hat Gold im Munde.“ 4. Das menschliche Leben ein Fluß. 5. Ἄριστον μὲν ὕδωρ. 6. Das Nibelungenlied, das hohe Lied von der Treue.

7. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen,

Den schickt er in die weite Welt.“

(Eichendorff.)

8. Das Leben Alexanders des Großen. 9. Die Boten des Frühlings (Schilderung). 10. Die Freude an der Natur.

b) Hausarbeiten.

1. Warum haben die geographischen Verhältnisse die Phönizier zu einem großen Seefahrervolke gemacht?

2. „Nur der Irrtum ist das Leben

Und das Wissen ist der Tod.“

(Schiller.)

3. Inwiefern ist der Mensch Herr der Erde? 4. Die Siegfriedsage in altnordischer Form

und im Nibelungenliede. 5. Kriemhild; eine Charakterschilderung. 6. Die weltgeschichtliche Bedeutung des peloponnesischen Krieges. 7. Huon erzählt seine Abenteuer am Hofe des Kalifen. 8. Italien und Vorderindien. (Ein Vergleich). 9. „Riesin Austria, wie herrlich glänzt Du vor meinen Blicken.“ (A. Grün.) 10. Die kulturgeschichtliche Bedeutung der deutschen Lehnwörter.

VI. J a h r g a n g. A.

a) Schularbeiten.

1. Das ältere und neuere Hildebrandslied. (Eine vergleichende Charakteristik.) 2. Das Abenteuer von König Gunters Brautfahrt im Nibelungenliede im Lichte der nordischen Gestalt der Nibelungensage. 3. Wodurch wird im Nibelungenliede die tragische Wirkung der Ermordung Siegfrieds gesteigert. 4. Übersetzung aus Walter von der Vogelweide. (Verfall der Sangeskunst.) 5. Wesen und Bedeutung des Meistersanges. 6. Klopstocks Stellung in der deutschen Literaturgeschichte.

b) Hausarbeiten.

1. „Nicht der ist in der Welt verwaist,
Dem Vater und Mutter gestorben,
Sondern, der für Herz und Geist
Sich keine Lieb' und kein Wissen erworben.“ (Rückert.)
2. Kann uns zum Vaterlande die Fremde werden. (Goethes „Iphigenie auf Tauris“.) 3. Mein Lieblichsheld in der Ilias. 4. Im Leben ist Vergessen nicht die letzte Tugend. (Platen.)
5. Wielands „Oberon“ im Lichte der höfischen Epik des Mittelalters.
6. Wer sleht den lewen? wer sleht den risen?
Wer überwindet jenen und disen?
Daz tuot einer, der sich selber twinget.
(Walther von der Vogelweide.)
7. Mit des Geschickes Mächten,
Ist kein ew'ger Bund zu flechten. (Chrie.)
8. Deutschlands Ehren (nach Klopstocks Oden).

VI. J a h r g a n g. B.

a) Schularbeiten.

1. Der tragische Konflikt im älteren Hildebrandsliede. 2. Das Lied von der Fahrt nach Isenstein, ursprünglich ein episches Einzellied.
3. „Erquickung hast du nicht gewonnen,
Wenn sie dir nicht aus eig'ner Seele quillt.“ (Goethe.)
4. Inwiefern erweist sich die Lektüre als das reichhaltigste und dauerndste Vergnügen.
5. Willst du immer weiter schweifen,
Sieh' das Gute liegt so nah!
Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück ist immer da! (Goethe.)
6. Welches Verdienst hat sich Klopstock um die Entwicklung der deutschen Epik und Lyrik erworben?

b) Hausarbeiten.

1. „Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten.“ (Goethe.) 2. „Der Mann ist wacker, der sein Pfund benutzend, zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte.“ (Rückert.) 3. Eine Jagd im Mittelalter. (Nach dem Nibelungenliede.) 4. Die Vorzüge der römischen Volksart. 5. Das Volks- und Kunstepos im Mittelalter. 6. Walther von der Vogelweide und der Wiener Hof. 7. Worauf beruht nach Hallers Ansicht die Glückseligkeit der Alpenbewohner? 8. Die Selbstaufopferung des Philotas. in Lessings gleichnamigem Drama.

VII. J a h r g a n g.

a) Schularbeiten.

1. Goethes „Götz“ und das dramatische Ideal der Stürmer und Dränger. 2. Die Exposition in Goethes „Egmont“. 3. Höhepunkt und Peripetie in Schillers „Räubern“.
4. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm. 5. Warum nannte Schiller sein Drama „Die Jungfrau von Orleans“ eine romantische Tragödie?
6. „Die Schmerzen sind's, die ich zu Hilfe rufe,
Denn sie sind Freunde, Gutes raten sie.“ (Goethe.)
7. Schillers „Maria Stuart“ eine tragische Analysis.

b) Hausarbeiten.

1. Wodurch unterscheidet sich Lessings „Emilia Galotti“ von der Erzählung bei Livius III, 44 ff?
2. „Freiheit liebt das Tier der Wüste,
Frei im Äther herrscht der Gott,
Ihrer Brust gewalt'ge Lüste
Zähmet das Naturgebot;
Doch der Mensch in ihrer Mitte
Soll sich an den Menschen reih'n,
Und allein durch seine Sitte
Kann er frei und mächtig sein.“
(Schiller, „Das eleusische Fest“.)
3. Die Lösung in Goethes „Iphigenie und in der des Euripides. 4. Schicksal und Selbstbestimmung im Drama.
5. „Schlag nur mit der Wünschelrute
An die Felsen der Herzen an:
Ein Schatz in jedem Busen ruht,
Den ein Verständiger heben kann.“ (Rückert.)
6. Wieviel Wahrheit ist an dem Bilde, das Tasso von seiner Umgebung entwirft? 7. Wie läßt es sich erklären, daß wir in Schillers „Don Karlos“ zwei Helden begegnen?

c) Redeübungen.

1. Friedrich Wilhelm Weber und sein Epos „Dreizehnlinden“. (Brzezowsky-Mück.)
2. Ossian und seine Dichtungen. (Swirak-Mlôoch.) 3. Ferdinand von Saar. (Wallner-Schmidt.)
4. Mährens Anteil an der deutschen Literatur. (Meister-Wolf.) 5. Die Geschichte des deutschen Lustspiels im 19. Jahrhundert. (Jellinek-Klang.) 6. Amadeus Hoffmann. (Schwarz-Subak.) 7. Laubes Trauerspiel „Graf Essex“. (Winterstein-Fried.) 8. Klingers „Zwillinge“. (Deutsch-Willheim.) 9. Hauffs Leben und Werke. (Palásek-Müller.) 10. Otto Ludwigs „Erbförster“. (Wagner-Hoffmann.) 11. Joseph Victor Scheffel. (Pick Emil-Kohn.)
12. Theodor Storms Lyrik. (Jellinek-Exner.) 13. Franz Schubert und sein Schaffen. (Weingarten-Travniček.) 14. Gustav Freitag als Kulturhistoriker. (Dechet-Kühn.) 15. Unsere Muttersprache. (Suchanek-Brenner.) 16. Ferdinand Raimund. (Repp-Peters.) 17. Karl Gutzkow und seine Dramen. (Huber-Ribarsch.) 18. Anton Ohorn. (Meister-Travniček.) 19. Heinrich Hansjakob. (Brzezowsky-Exner.) 20. Hermann Sudermann als Dramatiker. (Willheim-Deutsch.) 21. Adalbert Stifter. (Schmidt-Ribarsch.) 22. Detlev von Liliencron als Lyriker. (Travniček-Weingarten.) 23. Christian Dietrich Grabbe. (Subak-Schwarz.) 24. Gottfried Keller. (Palásek-Pick Robert.) 25. Annette von Droste-Hülshoff. (Wagner-Meister.) 26. Dantes Leben und Werke. (Swirak-Dechet.) 27. Hebbel als Dramatiker. (R. Pick-Wallner.)

VIII. J a h r g a n g.

a) Schularbeiten.

1. Führt Shakespeares Tragödie „J. Caesar“ diesen Namen mit Recht?
2. „Im engen Kreis verengert sich der Sinn,
Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken.“

3. „Der Geist, aus dem wir handeln, ist das Höchste.“ (Goethe.)
 4. „Daß nur Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir:
 Doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor.“
 5. „Unglück selber taugt nicht viel;
 Doch hat es drei gute Kinder:
 Kraft, Erfahrung, Mitgefühl.“
 6. Welche Mittel verwendet Grillparzer, um uns den Fall König Ottokars voraussehen zu lassen? 7. Das Mittelmeer in der Geschichte der Völker. (Reifeprüfungsarbeit.)

b) Hausarbeiten.

1. Inwiefern ist Schillers „Braut von Messina“ ein Werk seiner antikisierenden Richtung?
 2. Inwieweit befolgt Goethe in seinem Epos „Hermann und Dorothea“ die in Lessings „Laokoon“ aufgestellten Grundsätze?
 3. „Denn seine Macht ist's, die sein Herz verführt,
 Sein Lager nur erklärt sein Verbrechen.“
 (Schillers „Wallenstein“.)
 4. Ein Vollenndetes hienieden
 Wird nie dem Vollendungsdrang;
 Doch das Herz ist nur zufrieden,
 Wenn es nach Vollendung rang.“
 (Rückert.)
 5. Deutschland unter dem Einfluß fremder Literaturen.
 6. „Näher gerückt ist der Mensch an den Menschen. Enger wird um ihn,
 Reger erwacht, es umwälzt rascher sich in ihm die Welt.“
 (Schillers „Spaziergang“.)
 7. „Von der Gewalt, die alle Wesen bindet,
 Befreit der Mensch sich, der sich überwindet.“
 (Goethe.)

c) Redeübungen.

1. Hamlet. (Brüll-Martinek.) 2. Arnold Böcklin. (Stern-Kuhn.) 3. Schillers „Demetrius“. (Subak-Peschka.) 4. Dreiteilung der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“. (Ellinger-Martini.) 5. Die Schicksalsidee im Drama. (Lachmann-Kouřil.) 6. Gerhardt Hauptmann. (Kirschner-Weizmann.) 7. Otto Ludwig. (Itis-Kukula.) 8. Grillparzer und Wagner. (Forner-Swoboda Rich.) 9. Über die englische Literatur bis auf Geoffrey Chaucer. (Jenacek-Mikesch.) 10. Novalis' Hymnen an die Nacht. (Friedl-Purkhauser.) 11. Über „Die versunkene Glocke“. (Speck-Weiß.) 12. Über dramatische Situationen. (Brüll-Kirschner.) 13. Karl M. v. Weber. (Repp-Reutter.) 14. Goethes Frauengestalten. (Löw-Schönhof.) 15. Emanuel Geibel. (Hackl-Schinhan.) 16. Hans Sachs. (Hellmann-Mang.) 17. Ch. Fr. Hebbel. (Hloucha-Swoboda Rud.) 18. J. L. Pyrker. (Swoboda Rich.-Singer.) 19. Über die Kartause von Königfeld. (Kamenski.) 20. Das Drama im 17. Jahrhundert. (Schönhof-Reutter.) 21. Die mhd. Lyrik. (Lachmann-Peschka.)

2. Bedingt pflichtige Lehrgegenstände.

a) Der evangelische Religionsunterricht.

Der Unterricht wurde gemeinsam für die evangelischen Schüler des I. und II. deutschen Gymnasiums in wöchentlich 4 Stunden erteilt.

I. Abteilung (wöch. 2 Stunden): 10 Schüler aus der I.—III. Klasse. Der christliche Glaube und das christliche Leben nach Palmer. Ausgewählte Abschnitte der biblischen Geschichte. Kurzgefaßte Geschichte der christlichen Kirche nach dem kirchengeschichtlichen Anhang des Lehrbuches von Palmer. — Einprägung einzelner Kirchenlieder nach dem Gesangbuche für die evangelische Kirche in Württemberg.

II. Abteilung (wöch. 1 Stunde): 7 Schüler aus der V. und VI. Klasse. Einleitung in die Schriften des Alten Testaments und Geschichte der christlichen Kirche bis zur Reformation nach Hagenbach.

III. Abteilung (wöch. 1 Stunde): 3 Schüler aus der VII. und VIII. Klasse. Die christliche Kirche seit der Reformation bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der evangelischen Kirche in Österreich nach Hagenbach. — Lektüre ausgewählter Abschnitte des Neuen Testaments nach dem griechischen Grundtexte im Anschluß an die christliche Glaubens- und Sittenlehre von Hagenbach.

b) Der mosaische Religionsunterricht.

Der Unterricht wurde in 6 Abteilungen mit wöchentlich je 2 Stunden erteilt.

I. Abteilung: I. Jahrgang, 21 Schüler. Geschichte Israels nach der Bibel von ihren Anfängen bis zum Tode Moses. Das Wichtigste von den Festen und vom Gottesdienste. Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Kapiteln XX—XXV des II. Buches Moses und einzelne Gebetstücke.

II. Abteilung: II. Jahrgang, 20 Schüler. Biblische Geschichte: Von Josua bis Salomo. Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Kapiteln XVI—XXV des V. Buches Moses und einzelne Gebete.

III. Abteilung: III. Jahrgang, 18 Schüler. Biblische Geschichte: Von Salomo bis zur Eroberung Jerusalems durch Nebukadnesar. Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Kapitel I, IV) und Gebete.

IV. Abteilung: IV. Jahrgang, 6 Schüler. Biblische Geschichte: Die exilische und nachexilische Zeit bis zum Ende der Perserherrschaft. Aus den Apokryphen: Die Makkabäer. (Levy, Biblische Geschichte nach dem Worte der heiligen Schrift.) — Religions- und Pflichtenlehre (nach Gerson Wolfs Buche). — Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Kapitel III, XIII, XV) und Gebete.

V. Abteilung: V. und VI. Jahrgang, 28 Schüler. Geschichte der Juden von Alexander dem Großen bis zum Abschlusse der Mischna. Gelesen: Die gottesdienstlichen Psalmen (145—150 u. a.).

VI. Abteilung: VII. und VIII. Jahrgang, 24 Schüler. Geschichte der Juden vom Abschlusse der Mischna bis zur neueren Zeit, mit besonderer Hervorhebung der geistigen Leistungen der Juden Spaniens im Mittelalter. Gelesen: Die aus dem Buche des Propheten Jesaias entnommenen Haphtara-Stücke (Kapitel LVIII, I, VI).

3. Freie Lehrgegenstände.

I. Böhmisches Sprache.

(Zur Teilnahme an diesem Unterrichte wurden alle Schüler verhalten, deren Eltern es wünschten.)

I. Stufe. (3 Stunden wöch.) Abteilung a 53, Abteilung b 39, Abteilung c 18 Schüler. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittel- und Bürgerschulen von Karl Charvát (I. Teil, 2. und 3. Auflage): Alphabet, Selbstlaute, Mitlaute, Betonung. Nom. des Eigenschaftswortes, Indic. praes. act., Deklination der Substantiva nach den Mustern strom, čáp, muž, měsíc, hnízdo, zahrada; Inf. und Praet.; Deklination des Eigenschaftswortes dreier Endungen; weitere Deklination der Substantiva nach den Mustern pole (mládě); Deklination des Eigenschaftswortes einer Endung domácí; Deklination der Substantiva nach den Mustern náměstí, země (věž), starost; Vorwörter; Deklination des besitzanzeigenden Eigenschaftswortes; Deklination der Substantiva paní, dítě, lidé, host, přítel, peníze, kámen, den, oči und uši, ruce und nohy; Steigerung der Eigenschaftswörter. — 12 Schularbeiten. Memorieren der Vokabeln, Sprechübungen auf Grundlage des übersetzten und erklärten Lehrstoffes, Nacherzählungen. Gespräche über Vorkommnisse im gewöhnlichen Leben.

II. Stufe. (2 Stunden.) Abteilung a 52, Abteilung b 17 Schüler. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (II. Teil): Die Pronomina, Numeralia, Verba. (Slovesa trváci a jednodobá, končící, opěťovací, počínávací), Imperativ, Konjunktiv activi und passivi, Futurum, der Transgressiv. Konjugation

der Verba věděti, jísti, býti, jeti, jíti, státi, chtíti, míti, spáti, lháti. — Díím, prý, vece. Wiederholung. Gelesen, übersetzt und erklärt Seite 1—110 (Auswahl). Nacherzählungen des Inhaltes übersetzter und erklärter Lesestücke. Sprechübungen auf Grund der Lektüre, Übersetzungen deutscher Lesestücke ins Böhmisches (aus dem deutschen Teile des Übungsbuches). — 10 Schularbeiten.

III. Stufe. (2 Stunden.) 42 Schüler. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát und Eduard Ouředníček. III. Teil. Grammatik: Der Nominativ, Genitiv, Instrumental, Akkusativ, Dativ. Gebrauch der Präpositionen. — Gelesen: Nr. 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 26, 29, 30, 34, 38, 41, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62. Úryvky z „Babičky“ von Božena Němcová (S. 112—143). — Memoriert und vorgetragen wurden: Nr. 13 (Stařícký dub von Vítězslav Hálek), Nr. 50, Nr. 57 (Z písní „V přírodě“ von Vítězslav Hálek), Nr. 59 (Jarní romance von Jar. Vrchlický). Übersetzung deutscher Lesestücke (S. 141 bis 156) ins Böhmisches. — 10 Schularbeiten.

II. Schönschreiben.

Abteilung a für alle Schüler in Ia; Abteilung b für alle Schüler in Ib. Genetische Entwicklung der Buchstaben der Kurrent- und Lateinschrift; aus kurzen Erzählungen bestehende Schreibübungen. Abteilung c für 32 Schüler des II. und III. Jahrganges. Aus kurzen Erzählungen bestehende Schreibübungen abwechselnd in Kurrent- und Lateinschrift: Rundschrift; griechisches Alphabet.

III. Französische Sprache.

I. Abteilung: 19 Schüler, 2 Stunden. Die Vorübungen (Lautlehre und Orthographie) und die Lesestücke 1—42 (Auswahl) nebst den einschlägigen grammatischen Regeln in Feichtingers Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien. — 6 Schularbeiten.

II. Abteilung: 12 Schüler, 2 Stunden. Wiederholung der in der I. Abteilung durchgenommenen Formenlehre und Syntax. Systematische Behandlung der unregelmäßigen Verba und der Syntax. Lese- und Sprechübungen. Durchnahme der Lesestücke von 43 bis 100 (Auswahl) in Feichtingers Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien. — 6 Schularbeiten.

IV. Englische Sprache.

I. Abteilung: 16 Schüler, 2 Stunden. Aussprache und Formenlehre nebst einigen der wichtigsten Regeln der Syntax nach der Grammatik der englischen Sprache nebst methodischem Übungsbuche von Dr. R. Sonnenburg und Dr. F. Baudisch. — 6 Schularbeiten.

V. Stenographie.

I. Stufe: 54 Schüler, 2 Stunden. Unter sorgfältiger Pflege einer schönen und richtigen Schreibweise: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Lese- und Schreibübungen. Lehrbuch: Lehrgang der Stenographie von H. Rätzsch.

II. Stufe: 29 Schüler, 2 Stunden. Die Form-, Klang- und gemischte Kürzung, Begriff und Anwendung der logischen Kürzung. Die Debattenschrift. Lese- und Schreibübungen, letztere in Diktaten bis gegen 100 Worte in der Minute. Lehrbuch von Rätzsch und A. Heinrich.

VI. Gesang.

I. Abteilung: 26 Schüler, 2 Stunden. Die wichtigsten Kenntnisse aus der Musiklehre. Treffübungen. Tonleitern und Dreiklänge (dur und moll), der Hauptseptimenakkord. Übungen und Lieder (ein- und zweistimmig) unter Benützung des Gesangsbuches von Roller. Einübung gemischter Chöre (Sopran- und Altstimme) aus Mendes Gesangsbuche.

II. Abteilung: 67 Schüler, 2 Stunden. Erweiterung der theoretischen Kenntnisse, kurze biographische Skizzen hervorragender Tondichter. Männerchöre und gemischte Chöre (Tenor- und Baßstimme) aus Mendes Gesangsbuche und dem Archive.

Die Schüler beider Abteilungen besorgten den Kirchengesang bei den Schulmessen.

VII. Freihandzeichnen.

Für die Schüler der oberen Jahrgänge, 27 Schüler, 3 Stunden. Die Verhältnisse des menschlichen Gesichtes und des Kopfes wurden besprochen und in Entwürfen eingeübt. Übergang zu figuralen Übungen nach Reliefs und Büsten in Umrissen und mit Schattierung. Übungen nach antiken Gefäßen und ihren kombinierten Gruppen. Zeichen- und Skizzierübungen nach Natur- und Hausgegenständen. Fortsetzung des Zeichnens nach dem plastischen Ornamente. Besprechung der klassischen Hauptstilarten.

III. Verzeichnis

der am

I. deutschen Staatsgymnasium in Brünn für das Schuljahr 1903-1904 vorgeschriebenen Lehrbücher.

I.

Fischer, katholische Religionslehre, 20. bis 24. Aufl.
 Hauler, lateinisches Übungsbuch, I., 16. Aufl.
 Schmidt, lateinische Grammatik, herausgegeben von Thumser, 9. Aufl.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die I. Klasse, 4. bis 10. Aufl.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 8. bis 10. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. u. 10. Aufl.
 Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für die unteren Klassen, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl.
 Pokorný, Tierreich, 26. Aufl.
 — Pflanzenreich, 22. Aufl.
 Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. Aufl.

II.

Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 8., 9. u. 11. bis 14. Aufl.
 Steiner u. Scheindler, lateinisches Lese- u. Übungsbuch, II., 3. u. 4. Aufl.
 Scheindler, lateinische Grammatik, 3. u. 4. Aufl.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die II. Klasse, 8. Aufl.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 6. bis 9. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. und 10. Aufl.
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, I., 2. bis 4. Aufl.
 Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, 2. bis 4. Aufl.

Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl.
 Pokorný, Tierreich, 23. bis 25. Aufl.
 — Pflanzenreich, 14. bis 22. Aufl.
 Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl.
 Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. Aufl.

III.

Fischer, Geschichte der Offenbarung des alten Bundes, 5. bis 9. Aufl.
 Steiner u. Scheindler, lateinisches Übungsbuch, III., 2. bis 4. Aufl.
 Scheindler, lateinische Grammatik, 3. u. 4. Aufl.
 Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus.
 Schenkl, griechisches Elementarbuch, 15. bis 18. Aufl.
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. Aufl.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die III. Klasse, 7. u. 8. Aufl.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 6. bis 9. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. und 10. Aufl.
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, II., 2. bis 4. Aufl.
 Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl.
 Höfler und Maiß, Naturlehre, 1. bis 3. Aufl.
 Pokorný, Mineralogie, 14. bis 19. Aufl.

Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, II., 2. bis 5. Aufl.
Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. Aufl.

IV.

Fischer, Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes, 5. bis 9. Aufl.
Caesar de bello gallico, ed. Prammer, 6. Aufl.
Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 5. u. 6. Aufl.
Steiner u. Scheindler, lateinisches Übungsbuch, IV., 1. bis 3. Aufl.
Scheindler, lateinische Grammatik, 3. u. 4. Aufl.
Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 17., 19. u. 22. Aufl.
Schenkl, griechisches Elementarbuch, 15. bis 18. Aufl.
Lampel, deutsches Lesebuch, IV., 8. Aufl.
Willomitzer, deutsche Grammatik, 6. bis 9. Aufl.
Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. und 10. Aufl.
Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie, 6. Aufl.
Mayer, Geschichte für Unterklassen, III. 2. bis 4. Aufl.
Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, 2. bis 4. Aufl.
Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl.
Höfler u. Maib, Naturlehre, 1. bis 3. Aufl.
Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, II., 2. bis 5. Aufl.
Kozenn, geographischer Schulatlas, 38. u. 39. Aufl.

V.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, I., 7. u. 8. Aufl.
Golling, Chrestomathie aus Livius, 1. u. 2. Aufl.
Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 4. bis 6. Aufl.
Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. u. 2. Aufl.
Scheindler, lateinische Grammatik, 3. u. 4. Aufl.
Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 11. u. 12. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, 8. bis 10. Aufl.
Homer, Ilias von Christ.

Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik 17, 19. u. 22. Aufl.

Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, V., 5. bis 7. Aufl.

Willomitzer, deutsche Grammatik, 6. bis 9. Aufl.

Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. und 10. Aufl.

Zeehe, Geschichte des Altertums, 4. Aufl.
Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 4. Aufl.

Gajdeczka, Übungsbuch für den algebr.-arithm. Unterricht, 4. u. 5. Aufl.

Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen. 1. u. 2. Aufl.

Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. Aufl.

Wettstein, Leitfaden der Botanik.

Hochstetter u. Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie, 12. u. 14. Aufl.

Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, I., 3. bis 5. Aufl.

Kozenn, geographischer Schulatlas, 30. bis 39. Aufl.

VI.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, II., 5. bis 7. Aufl.

Sallusti Jugurtha, ed. Scheindler, 2. Aufl.
Vergili carmina selecta, ed. Eichler.

Cicero, Catilinar. Reden, ed. Kornitzer.
Caesar de bello civili, ed. Paul (editio minor).

Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. u. 2. Aufl.

Scheindler, lateinische Grammatik, 1. bis 4. Aufl.

Homer, Ilias von Christ.

Herodot, Perserkriege von Lauczizky, 1. bis 3. Aufl.

Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 11. u. 12. Aufl.

Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, 8. u. 9. Aufl.

Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 17., 19. u. 22. Aufl.

Kummer u. Stejskal, deutsches Lesebuch, VI. A, 3. bis 7. Aufl.

Willomitzer, deutsche Grammatik, 6. bis 9. Aufl.

Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. und 10. Aufl.

Zeehe, Geschichte des Altertums, 3. u. 4. Aufl.

Zeehe, Geschichte des Mittelalters, 2. Aufl.

- Zeehe, Geschichte der Neuzeit.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. u. 5. Aufl.
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. u. 2. Aufl.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. Aufl.
 Adam, Logarithmen.
 Graber, Leitfaden der Zoologie, 2. u. 3. Aufl.
 Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl.
 Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, II., 2. bis 5. Aufl.
 Kozenn, geographischer Schulatlas, 30. bis 39. Aufl.

VII.

- Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, III., 6. Aufl.
 Cicero, de imperio Cn. Pompei, ed. Nohl.
 — pro Ligario et pro rege Deiotaro, ed. Nohl.
 Cicero, Cato maior de senectute, ed. Schiche.
 Vergili carmina selecta, ed. Eichler.
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. u. 2. Aufl.
 Scheindler, lateinische Grammatik, 1. bis 4. Aufl.
 Demosthenes, ausgewählte Reden von Bottek.
 Homer, Odyssee von Christ, 1. bis 3. Aufl.
 Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, 8. u. 9. Aufl.
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 17., 19. u. 22. Aufl.
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, VII., 1. bis 5. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. u. 10. Aufl.
 Zeehe, Geschichte der Neuzeit.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 2. u. 3. Aufl.
 Adam, Logarithmen.
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. u. 2. Aufl.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. Aufl.
 Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, 13. Aufl.
 Lindner u. Leclair, Logik, 2. Aufl.

- Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, II., 2. bis 5. Aufl.
 Kozenn, geographischer Schulatlas, 30. bis 39. Aufl.

VIII.

- Kaltner, Kirchengeschichte, 1. u. 2. Aufl.
 Taciti Germania, ed. Prammer.
 Taciti ab excessu divi Augusti libri, qui supersunt, ed. Prammer.
 Horatii Flacci carmina, ed. Huemer, 1. bis 5. Aufl.
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. u. 2. Aufl.
 Scheindler, lateinische Grammatik, 1. bis 4. Aufl.
 Plato, Apologie, ed. Christ.
 — Laches, ed. Král.
 Sophokles, Oedipus rex, ed. Schubert, 2. Aufl.
 Homer, Odyssee von Christ, 1. u. 2. Aufl.
 Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, 8. u. 9. Aufl.
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 17., 19. u. 22. Aufl.
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, VIII., 2. bis 5. Aufl.
 Zeehe, Geschichte des Altertums, 3. Aufl.
 Hannak, Vaterlandskunde, Oberstufe, 10. bis 13. Aufl.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 2. u. 3. Aufl.
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien, 1. u. 2. Aufl.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie, für Oberklassen, 1. Aufl.
 Adam, Logarithmen.
 Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, 12. Aufl.
 Lindner, empirische Psychologie, 13. Aufl.
 Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, I., 3. u. 5. Aufl.
 Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, II., 2. bis 5. Aufl.
 Kozenn, geographischer Schulatlas, 30. bis 39. Aufl.

Evangelische Religion.

- I. Unter-Gymnasium. Palmer, der christliche Glaube und das christliche Leben, 6., 7., 9. u. 10. Aufl. — Biblische Geschichte für den evangelischen Religionsunterricht. —

Gesängbuch für die evangelische Kirche in Württemberg.

- II. **Ober-Gymnasium.** Neues Testament, griechisch. — Hagenbachs Leitfaden zum christlichen Religionsunterrichte für die oberen Klassen, 7. Aufl.

Mosaische Religion.

1. u. 2. Klasse. Levy, biblische Geschichte, 10. Aufl. Ausgabe B. — Kayserling, das zweite Buch Moses.
 3. u. 4. Klasse. Levy, biblische Geschichte, 10. Aufl. Ausgabe B. — Aus der Bibel: Sprüche, Text ohne Übersetzung. — Wolf, Religions- und Sittenlehre, 8. Aufl.
 5. u. 6. Klasse. Ehrmann, Geschichte der Israeliten, II., 4. Aufl. — Aus der Bibel: Psalmen. Wahl der Ausgabe frei. Text ohne Übersetzung.
 7. u. 8. Klasse. Ehrmann, Geschichte der Israeliten, II., 4. Aufl. — Jesaias, Wahl der Ausgabe frei. Text ohne Übersetzung.

Böhmische Sprache.

- I. Kurs. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, I., 2. u. 3. Aufl.
 II. Kurs. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, II., 2. Aufl.
 III. Kurs. Charvát u. Ouředníček, Lehrgang der böhmischen Sprache, III., — Kunz, böhmisches Wörterbuch.

Französische Sprache.

Feichtinger, Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien, I.

Englische Sprache.

Sonnenburg-Baudisch, Grammatik der englischen Sprache. — Lektüre: Walter Scott, Tales of a grandfather, erklärt von E. Pfundheller.

Gesang.

- I. Abteilung. Roller, Chorgesangschule.
 II. Abteilung. Mende, Liederbuch, 3. Aufl.

Stenographie.

- I. Kurs. Rätzsch, Lehrgang der Stenographie, 63. Aufl.
 II. Kurs. Heinrich, Gabelsbergers Stenographie, II., 4. Aufl.

Jedem Schüler, der sich ein lateinisch-deutsches Wörterbuch zu kaufen hat, empfiehlt der Lehrkörper jenes von Stowasser.

Auch soll jeder Schüler besitzen: 1 Exemplar der „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“, neue veränderte Auflage, kleine Ausgabe, Wien, Schulbucherverlag, 20 h. Ferner 1 Exemplar der ergänzten Disziplinarvorschriften für die mährischen Mittelschulen, überdies jeder katholische Schüler das für die Schüler der Anstalt herausgegebene Erbauungsbuch.

IV. Stand der Lehrmittelsammlungen im Schuljahre 1902-1903.

Verfügbare Geldmittel.

1. Rest aus dem Vorjahre	1 K 37 h
2. Aufnahmegebühren von 110 neu eintretenden Schülern	462 „ — „
3. Lehrmittelbeiträge von 472 aufgenommenen Schülern	944 „ — „
4. Gebühren für Ersatzzeugnisse	20 „ — „
Zusammen	1427 K 37 h

1. Lehrerbücherei.*)

a) Durch Schenkung.

1. Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht:

Dr. Alois Weißenbach, Glauben und Liebe. Trauerspiel in 3 Aufzügen. Salzburg 1902.

*) Soweit der neue Katalog abgeschlossen ist, sind die Katalognummern beigelegt.

Monatsschrift für höhere Schulen. I. Jahrgang. Sonderabdruck. Berlin 1902.
 Dr. S. Frankfurter, Register zu den archäologisch-epigraphischen Mitteilungen
 aus Österreich-Ungarn. Jahrgang I—XX. Wien 1902.
 Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. 32. Band. 1902.

2. Vom mährischen Landesauschusse:

- I, 106. Landes-Gesetz- und Verordnungsblatt für die Markgrafschaft Mähren. Jahrgang 1902.
 I, 108. Landtagsblatt. X. Periode, 6. Session, 1901-1902.

3. Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien:

- I, 3. Anzeiger der kais. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse.
 XXXIX. Wien 1902. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. XXXIX.
 Wien 1902.

4. Vom mährischen Landesschulrate:

Emil Soffé, Peter Ritter von Chlumecký. Brünn 1903.

5. Vom Bürgermeisteramte der Landeshauptstadt Brünn:

Gemeindeverwaltung und Gemeindestatistik der Landeshauptstadt Brünn (1901).
 Brünn 1903.

6. Vom Mährischen Landesmuseum:

- I, 106. Zeitschrift des Mährischen Landesmuseums. Brünn 1902, 2. Heft. 1903, 1. Heft.
 Časopis moravského musea zemského. Brünn 1902, 2. Heft. 1903, 1. Heft.

7. Vom deutschen Vereine für die Geschichte Mährens und Schlesiens:

Willibald Müller: Beiträge zur Geschichte der mährischen Judenschaft. Olmütz
 1903.

8. Von den Herren Verfassern:

Dr. Alois Schindler, Prälat Gregor Joh. Mendel. Zuckmantel 1902.
 Dr. Wilhelm Schram, Bilder aus mährischer Vergangenheit. Brünn 1903.
 Julius Wallner, Geschichte des Konviktes in Olmütz. Brünn 1902, 1903.

9. Vom Herrn Direktor Julius Wallner:

Kürschners Jahrbuch. 1902.

10. Von der Verlagshandlung Justus Perthes in Gotha:

Geographischer Anzeiger. Jahrgang 1902.

II. Von der Verlagshandlung Friedr. Irrgang in Brünn.

Hans von Immenhof, Die Babenberger. Brünn 1901.

b) Durch Kauf.

- III, 301. Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Ministeriums für Kultus und Unterricht.
 Jahrgang 1902.

III, 86. Gymnasium. 1903.

III, 178. Österreichische Mittelschule. 1903.

Abhandlungen der geographischen Gesellschaft in Wien. 1903.
 Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 1903.
 Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens. 1903.
 Historische Zeitschrift, 89. und 90. Band. 1903.
 Zeitschrift des Vereines für Volkskunde. 1903.
 Vierteljahrshefte für den geographischen Unterricht. 1903.

II, 53. Gomperz, Griechische Denker. Lieferung 10, 11 und 12.

Grimm, Deutsches Wörterbuch. IV, I. Abteilung, III. Teil, 4; X, 9, 10; XIII, 2.
 Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins. 1903.
 Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 1903.

Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. 1903.

Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. 1902 und 1903.

II, 209. Vierteljahrschrift für wissenschaftliche Philosophie. 1903.

III, 322. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 1903.

III, 324. Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. 1903.

III, 154. Fries und Menge, Lehrproben. 1903.

Wiener Studien. 1902. 2. Heft.

Bronn, Klassen und Ordnungen des Tierreiches, II, 2, 18—21, 3, 49—61;

III, 62—65; Suppl. 31—43; IV, Suppl. 18—22; VI, 1, 3—12.

Verhandlungen des Naturforschenden Vereines in Brünn. 40. Band. Brünn 1902.

XX. Bericht der meteorologischen Kommission des Naturforschenden Vereines in Brünn. 1902.

Thesaurus linguae latinae. Vol. I. fasc. IV. V., vol. II, fasc. III. IV.

Quellen und Forschungen. 89. Heft. Straßburg 1901.

Jahrbuch der Naturwissenschaften 1901—1902 und 1902—1903. Freiburg i. B. 1902, 1903.

Friedrich Paulsen, Geschichte des gelehrten Unterrichtes. Leipzig 1896—1897.

a) Stand am Schlusse des Schuljahres 1901-1902: 9052 Inventarnummern in 14.259 Stücken.

b) Vermehrung im Schuljahre 1902-1903: 49 Inventarnummern in 71 Stücken.

c) Stand am Schlusse des Schuljahres 1902-1903: 9101 Inventarnummern in 14.330 Stücken.

Zeitschriftenverkehr.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 30. Dezember 1896, Z. 26.372, besteht ein Zeitschriftentauschverkehr mit dem k. k. II. deutschen Gymnasium, der deutschen Staats- und Landesoberrealschule, der k. k. deutschen Lehrer- und der k. k. deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt in Brünn. Durch diesen Tauschverkehr stehen den Lehrern unserer Anstalt 18 Zeitschriften zu Gebote, und zwar: 4 pädagogische, 1 geographische, 2 enzyklopädische, 1 aus dem Gebiete der Geschichte, 2 für Naturlehre, 1 aus der deutschen Sprache, 2 aus der klassischen, 1 aus der modernen Philologie, 2 für Zeichnen und für Turnen.

Nach auswärts gibt die Anstalt 10 Zeitschriften ab.

2. Schülerbücherei.

a) Stand am Schlusse des Schuljahres 1901-1902: 1347 Inventarnummern in 2207 Stücken.

b) Vermehrung im Schuljahre 1902-1903: 23 Inventarnummern in 39 Stücken.

c) Abgang im Schuljahre 1902-1903*): 77 Stücke.

d) Stand am Schlusse des Schuljahres 1902-1903: 1370 Inventarnummern in 2169 Stücken.

Neuerworben wurden im Schuljahre 1902-1903, und zwar:

I. Durch Schenkung:

Von Leopold Kaff, V. Klasse:

Hoffmanns, Neuer deutscher Jugendfreund, 50. und 51. Band.

Von Arthur Perlhefter, IV. Klasse:

Falkenhorst: In Kamerun.

Von Rudolf Heinz, VIII. Klasse:

Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur.

II. Durch Kauf:

K. May, Im Reiche des silbernen Löwen, 3 Bände

J. Schmalz, Sallust, bell. Cat., 4 Stück.

R. Bouterwek: Cic. pro Sestio.

*) Die Abschreibung in dieser und den anderen Sammlungen wurde durch Erlaß des k. k. mähr. Landesschulrates vom 30. Jänner 1903, Z. 1572 bewilligt.

- J. Strenge: Cic. pro Archia 4.
 G. Landgraf: Cic. pro Rosc. Am., 4 Stück.
 K. Hachtmann: Cic. in Catil.
 J. Strenge: Cic. pro Ligario, 4 Stück.
 H. Anz: Cic. Cato Maior, 2 Stück.
 B. Garlepp, Heiduckenkämpfe.
 F. Hoffmann, Die Jagd des weißen Rosses.
 O. Promber, Knabenfreund.
 J. Lohmeyer, Junges Blut.
 J. Pajeken, Wunderbare Wege.
 A. Ortleb, Wolfszahn.
 C. Tanera, Indische Fahrten.
 M. Bähr, Eine Ferienreise.
 V. Blüthgen, Hesperiden.
 G. Schwab, Deutsche Volks- und Heldensagen.
 Gaudeamus, Blätter und Bilder für die studierende Jugend, VI. Jahrgang.

3. Sammlung von Jahresberichten.

- a) Stand am Schlusse des Schuljahres 1901-1902: 53 Inventarnummern mit 19.919 Stücken.
 b) Vermehrung im Schuljahre 1902-1903: 1 Inventarnummer mit 707 Stücken.
 c) Stand am Schlusse des Schuljahres 1902-1903: 54 Inventarnummern mit 20.626 Stücken.
 Durch Tausch erhielt das Gymnasium 320 österr.-ungarische, 40 bayerische und 347 anderweitige reichsdeutsche Berichte.

4. Sammlung für griechische und römische Altertumskunde.

Gegenstand	Stand am Ende d. J. 1901-1902		Zuwachs im Jahre 1902-1903		Stand am Ende des Jahres 1902-1903	
	Inventar- Nr.	Stücke	Inventar- Nr.	Stücke	Inventar- Nr.	Stücke
Einrichtungsstücke	3	3	—	—	3	3
Modelle	12	72	—	—	12	72
Münzen	2	82	—	—	2	82
Wandtafeln und Karten . . .	7	40	—	—	7	40
Lichtbilder	7	248	—	—	7	248
Bildwerke	24	14	—	—	24	14
Bücher und Hefte	54	48	4	4	58	52
Summe	109	507	4	4	113	511

Neuerworben wurden im Schuljahre 1902-1903 durch Kauf: Furtwängler und Urlichs, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur; Kubik, Realerklärung und Anschauungsunterricht bei der Lektüre des Horaz; E. Graf Haugwitz, Der Palatin und seine Ruinen; Krell, Altrömische Heizungen.

5. Sammlung für Erdkunde und Geschichte.

Gegenstand	Stand am Ende d. J. 1901-1902		Zuwachs im J. 1902-1903		Abgang im J. 1902/3	Stand am Ende d. J. 1902-1903	
	Inventar-Nr.	Stücke	Inventar-Nr.	Stücke	Stücke	Inventar-Nr.	Stücke
Schriften	3	6	—	—	—	3	6
Apparate	5	5	—	—	—	5	5
Globen	8	8	1	1	—	9	9
Reliefs	10	12	—	—	—	10	12
Karten (einzeln)	247	236	2	2	33	249	205
Atlanten	36	39	—	—	18	36	21
Tafeln und Bilder	125	1092	3	3	4	128	1091
Diapositive	1	20	—	—	—	1	20
Modelle	5	10	—	—	—	5	10
Mineralien	1	100	—	—	—	1	100
Summe	441	1528	6	6	55	447	1479

Neuerworben wurden a) durch Schenkung: Bilderbogen für Schule und Haus IV. Serie vom k. k. Schulbücherverlage. b) Durch Kauf: Die Schweiz, Wandkarte herausgegeben vom eidgenössischen topographischen Bureau, ein Induktionsglobus, Schulwandkarte des Königreiches Böhmen von Schober, die „Rauhe Alb“ und der „Königssee“, Bildertafeln von Geistbeck und Engleder.

6. Die Münzensammlung.

Arten der Münzen	Zahl der Stücke am Ende des J. 1901-1902	Zuwachs im Jahre 1902-1903	Stand am Ende des Jahres 1902-1903
Silbermünzen	324	—	324
Kupfermünzen	664	—	664
Bronzemünzen	5	—	5
Nickelmünzen	15	—	15
Gedenkmünzen	4	—	4
Münzscheine	2	—	2
Summe	1014	—	1014

7. Sammlung für Mathematik und Naturlehre.

Gegenstand	Stand am Ende d. J. 1901-1902		Zuwachs im Jahre 1902-1903		Abgang im J. 1902/3	Stand am Ende d. J. 1902-1903	
	Inventar-Nr.	Stücke	Inventar-Nr.	Stücke		Inventar-Nr.	Stücke
Allgemeine Eigenschaften	17	42	—	—	—	17	42
Geomechanik	54	112	—	—	3	54	109
Hydromechanik	32	33	—	—	2	32	31
Aeromechanik	51	56	1	1	1	52	56
Akustik	31	40	—	—	1	31	39
Optik	93	107	3	4	8	96	103
Wärmelehre	43	49	—	—	1	43	48
Magnetismus	15	20	—	—	—	15	20
Elektrizität	181	221	4	4	18	185	207
Astronomie und Meteorologie	15	13	—	—	2	15	11
Chemie	58	71	—	—	6	58	65
Mathematik	5	122	—	—	22	5	100
Geräte	14	35	—	—	—	14	35
Summe	609	921	8	9	64	617	866

Neuerworben wurden im Jahre 1902-1903:

a) Durch Schenkung.

Von der akademischen Ortsgruppe des deutschen Schulvereines: 2 große Röntgenaufnahmen, und von einigen Schülern der IV. Klasse einen Apparat für galvanische Vernicklung samt Utensilien und poliertem Kasten.

b) Durch Kauf:

1 Wasserstrahlpumpen und 1 Stöpselumschalter zum Experimentiertisch, 1 Apparat für die Totalreflexion im Wasserstrahl samt Stativ, 3 Ständer für Glühlampen, 1 kleine Werkzeugsammlung und 1 Katzenfell. Außerdem wurde der Mariottesche Apparat vollständig umgearbeitet und 46 Apparate gereinigt und wie neu hergestellt.

8. Naturgeschichtliche Sammlung.

Gegenstand	Stand am Ende d. J. 1901-1902		Zuwachs im Jahre 1902-1903		Abgang im J. 1902/3	Stand am Ende d. J. 1902-1903	
	Inventar-Nr.	Stücke	Inventar-Nr.	Stücke		Inventar-Nr.	Stücke
Zoologie	219	4141	9	9	7	228	4148
Botanik	198	6077	2	48	—	200	6125
Mineralogie u. Geologie	69	4608	2	74	—	71	4682
Tafeln, Karten und Bücher	38	809	8	8	—	46	817
Apparate und Utensilien	29	87	—	—	—	29	87
Technologische Sammlung	32	252	—	—	—	32	252
Summe	585	15974	21	139	7	606	16106

Neuerworben wurden im Jahre 1902-1903:

a) Durch Schenkung.

Von Herrn Dr. Eduard Ulrich Ritter von Jornsorf, Landesauschußbeisitzer: 1 Mineralogische Kennzeichensammlung, bestehend aus 59 Stücken; von Herrn Albert Ritter von Jantsch, k. k. Staatsanwalt: 1 Küstenschwalbe, 1 Silbermöwe, 1 Heringsmöwe, 1 Brandseeschwalbe, Eier von Zitterrochen, 1 Stück Lava, 2 Stück Perlmuscheln; von Herrn Karl Lejhance, Oberrevidenten der St.-E.-G.: 1 Kollektion, darstellend den Seidenspinner und seine Produkte, 1 Käfersammlung, ferner einige Muscheln, Mineralien und Petrefakten; von Herrn Richard Riedel, Bergbauingenieur in Polnisch-Ostrau: eine Anzahl Petrefakten.

b) Durch Kauf.

Entwicklung von *Helix pomatia*, 24 Stück eßbare und 24 Stück giftige Pilze (Nachbildungen in Papiermaché), 1 Skelett vom Fischreiher, 1 Skelett von der grünen Eidechse, 15 Stück böhmische Halbedelsteine und 8 zoologische Wandtafeln von Dr. Paul Pfurtscheller. Ferner Tafeln zur Prüfung der Sehschärfe.

9. Sammlung für das Freihandzeichnen.

Gegenstand	Stand am Ende d. J. 1901-1902		Zuwachs im Jahre 1902-1903		Abgang im J. 1902/3	Stand am Ende d. J. 1902-1903	
	Inventar-Nr.	Stücke	Inventar-Nr.	Stücke		Stücke	Inventar-Nr.
Drahtmodelle	12	25	—	—	—	12	25
Holzmodelle	65	81	—	—	4	65	77
Gipsmodelle	163	348	7	7	80	170	270
Vorlagen und Tafelwerke	36	25	—	—	—	36	25
Apparate	4	7	—	—	—	4	7
Utensilien und Einrichtungsstücke	30	389	1	4	81	31	312
Summe . .	310	870	8	11	165	318	716

Neuerworben wurden im Schuljahre 1902-1903:

Durch Kauf:

Die Gipsmodelle: Früchte mit Blättern, Orangenweig; Früchte mit Blättern, Apfelweig; Früchte mit Blättern, Birnweig; ein Blattweig; St. Johannes von Donatello, Relief; Maske des Sklaven von Mich. Angelo; Antike Maske; Weiße Seitenzugblenden, 4 Stück.

10. Für die Tonkunst.

Durch Kauf:

Kriegeskotten: Barbarossa. Schumann: Heidenröslein. Rossini: Chor aus Tell. Sachs: Totenklage. Donizetti: Trommelchor. Löwe: Balladen, 1. B. Löwe: Heinrich der Vogler, Die Uhr. Beethoven: Bitten. Baumann: Kirchenchöre. Schuster: Motette. Schumann: Die Rose stand im Tau.

Der Stand betrug mit Schluß des Schuljahres 1901-1902 272 Inventarnummern mit 475 Stücken, neu erworben wurden 14 Inventarnummern mit 27 Stücken, Gesamtstand Ende 1902-1903 286 Inventarnummern mit 502 Stücken.

11. Für das Turnen

war keine Gerätanschaffung erforderlich, weil das Gymnasium mit der Turnhalle des Brünner Turnvereines auch dessen Geräte zu benützen berechtigt ist.

Die Zahl der vorhandenen Inventarnummern beträgt wie im Vorjahre 25 mit 378 Stücken.

12. Jugendspielgeräte.

Der Gerätestand blieb gegen das Vorjahr unverändert und beträgt Ende 1902-1903 10 Inventarnummern mit 67 Stücken.

V. Reifeprüfungen.

Die mündliche Reifeprüfung im Sommertermine 1902 wurde am 1. bis 8. Juli 1902 unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera abgehalten. Hierbei wurden 3 Schüler für reif mit Auszeichnung und 26 für reif erklärt; 7 Schüler erhielten die Erlaubnis, die Prüfung aus je einem Gegenstande nach den Ferien zu wiederholen. 6 Schüler wurden auf 1 Jahr zurückgewiesen. 2 Schülern wurde krankheitshalber bewilligt, die mündliche Prüfung im Herbsttermine abzulegen, einer trat krankheitshalber von der Prüfung ganz zurück.

Zur Reifeprüfung im Herbsttermine 1902 erschienen 9 Prüflinge, von denen 2 die Prüfung aus allen Gegenständen, die übrigen aus je einem Gegenstand abzulegen hatten.

Die schriftliche Prüfung wurde am 15. und 16. September 1902 abgehalten. Die Themen lauteten:

Aus Latein-Deutsch: Cic. pro Murena. cap. 14, 31, 32, 33.

Aus Deutsch-Latein: Hannibals Kämpfe in Italien. Gindely, Lehrbuch der Geschichte für Obergymnasien.)

Aus Griechisch: Herod. VI, 26, 28—30.

Aus Deutsch: Es ist schmachlich, ein Fremdling zu sein im eigenen Vaterlande. (Erzherzog Johann.)

Bei der am 19. September 1902 unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera abgehaltenen mündlichen Prüfung wurden alle 9 Prüflinge für reif erklärt.

Gesamtergebnis der Reifeprüfung im Jahre 1902: Von 44 erschienenen Prüflingen (sämtlich öffentliche Schüler der Anstalt) wurden 3 für reif mit Auszeichnung, 35 für reif erklärt. 6 Schüler wurden auf ein Jahr zurückgewiesen.

Im Schuljahr 1902-1903 meldeten sich 42 öffentliche Schüler des VIII. Jahrganges und 1 Externist zur Ablegung der Reifeprüfung.

Die schriftlichen Prüfungen wurden im Sommertermine vom 25. bis 29. Mai 1903 abgehalten.

Die Aufgaben lauteten:

Aus dem Lateinischen ins Deutsche: Cicero: Tusc. V, 8—10.

Aus dem Deutschen ins Lateinische: Die Göttin Ceres. (Nach Lampels Lesebuch II. T.)

Aus dem Griechischen ins Deutsche: Herod. III, 27—29.

Aus dem Deutschen: Das Mittelmeer in der Geschichte der Völker.

Aus der Mathematik 1.

$$\begin{aligned}x^2 - 3xy + 2y^2 - 3 &= 0 \\ 2x^2 - 2xy + y^2 - 2 &= 0\end{aligned}$$

2. Zu wie viel Prozent muß ein Kapital von 70223 *K* angelegt werden, damit es in 10 Jahren zu demselben Werte anwächst, wie ein zu 5% angelegtes Kapital von 50000 *K* in 15 Jahren?

3. Wie groß ist die Wanddicke einer eisernen Hohlkugel, deren Gewicht 6.3 *kg* beträgt und die auf dem Wasser so schwimmt, daß der Zentriwinkel der über dem Wasser befindlichen Kalotte 120° beträgt? ($s = 7g$.)

3. Wie lautet die Gleichung jener gleichseitigen Hyperbel, an welche die Gerade $y = x\sqrt{3} + 6$ eine Tangente ist, und wie groß ist der Abstand des Ursprunges von jener Normalen, die man durch den Punkt $P(5, +y)$ der Hyperbel legen kann?

Aus dem Böhmischen: Umění však nejkrásnější, — jež každý umí díti, — nejtěžší a nejuzácnější — umění je moudře žiti. (Jablonský.)

Zur Prüfung haben sich gemeldet:

N a m e	Ort	Land	Jahr	Künftiger Beruf
	der Geburt			
Brenner Hermann	Untermals bei Meran	Tirol	1882	Hochschule f. Bodenkult.
Brüll Gustav	Brünn	Mähren	1885	Technik
Ellinger Johann	"	"	1884	Jus
Förner Rudolf	"	"	1885	Tonkunst
Friedl Adolf	Lundenburg	"	1884	Jus
Hackl Franz	Drösing	Nied.-Österr.	1883	Medizin
Hellmann Julius	Brünn	Mähren	1883	Philosophie (Naturg.)
Hloucha August	"	"	1885	Jus
Iltis Karl	"	"	1885	Technik
Jenacek Viktor	Kl.-Raigern	"	1883	Philosophie (mod. Phil.)
Kailich Jakob	Urspitz	"	1882	Theologie
Kamensky Gustav	Brünn	"	1882	"
Kirschner Otto	"	"	1884	Exportakademie
Kouřil Josef	Olmütz	"	1884	Hochschule f. Bodenkult.
Kuhn Rudolf	Brünn	"	1882	Exportakademie
Kukula Franz	Kromau	"	1884	Jus
Lachmann Franz	Bregenz	Vorarlberg	1883	"
Leischner Walter	Znaim	Mähren	1885	Philos. (Math. u. Phys.)
Löw Walter	Wischau	"	1884	Philosophie (mod. Phil.)
Mang Karl	Böhm.-Trübau	Böhmen	1883	Eisenbahndienst
Martinek Adolf	Brünn	Mähren	1883	Philosophie (Naturg.)
Martini Ernst	Königsfeld	"	1885	Philos. (Math. u. Phys.)
Matl Raimund	Chirlitz	"	1883	Theologie
Mifka Hugo	Brünn	"	1883	Jus
Mikesch Josef	"	"	1884	"
Peschka Alois	Brünn	"	1881	Philosophie (mod. Phil.)
Purkhauser Alois	Kollnbrunn	Nied.-Österr.	1884	Philosophie (mod. Phil.)
Repp Otto	Brünn	Mähren	1885	Philosophie (Germ.)
Reutter Johann	Altstadt	Böhmen	1884	Philos. (Geogr., Gesch.)
Rotter Leo	Brünn	Mähren	1884	Kriegsmarine
Schinhan Franz	Zistersdorf	Nied.-Österr.	1883	Jus
Schönhof Albert	Wischau	Mähren	1885	Philos. (Math. u. Phys.)
Singer Ottokar	Wratzow	"	1885	Theologie
Skopetz Johann	Brünn	"	1884	Unbestimmt
Speck Eduard	Wien	Nied.-Österr.	1884	Philosophie (Germ.)
Stern Karl	Brünn	Mähren	1885	Technik
Subak Robert	Trebitsch	"	1885	Jus
Swoboda Richard	Brünn	"	1884	Philos. (Geogr., Gesch.)
Swoboda Rudolf	Fürstenberg	Preußen	1881	Theologie
Vogl Wladimir	Brünn	Mähren	1884	"
Weiß Otto	"	"	1884	Handelsakademie
Weizmann Artur	Straßnitz	"	1883	Jus
Valka Josef (Externist)	Wien	Nied.-Österr.	1881	Unbestimmt

Von den genannten öffentlichen Schülern waren 36 durch 8, 5 durch 9, 1 durch 10 Jahre Gymnasialschüler.

Die mündlichen Prüfungen werden am 6. Juli 1903 beginnen. Das Ergebnis wird im Jahresberichte des nächsten Schuljahres mitgeteilt werden.

VI. Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler.

1. Verzeichnis der Stiftlinge am Schlusse des Schuljahres.

Bezeichnung der Stiftung	Name des Stiftlings	Bezeichnung der Stiftung	Name des Stiftlings
Frau v. Towarzsche Seminar-St. zu 140 K	Otto Haury V. a Jahrg.	Anna Gallichsche St. zu 42 K	Hugo Langer VI. a Jahrg.
Adam Schwarzsche Seminar-St. zu 140 K	Oskar Meister VII. Jahrg.	P. Jakob Steinersche St. zu 201.60 K	Ernst Martini VIII. Jahrg.
Andreas Urbansches Seminar-St. zu 140 K Nr. 1.	Wladimir Vogl VIII. Jahrg.	Josef Ritter von Wokrzalsche St. zu 84 K	Josef Folk VI. a Jahrg.
Gräfin Slavatasches Seminar-St. zu 140 K Nr. 5.	Gustav Kamensky VIII. Jahrg.	St. der I. mähr. Sparkasse zu 200 K Nr. 1, 2, 3.	Swirak Johann VII. Jahrg. Leo Rotter VIII. Jahrg. Singer Ottokar VIII. Jahrg.
Johann Langsches Seminar-St. zu 140 K	Raimund Matl VIII. Jahrg.	Franz Steiningersche St. zu 800 K Nr. 1, 2.	Johann Maresch V. a Jahrg. Otto Repp VIII. Jahrg.
Dr. Leop. Teindlsche St. für Schüler des I. deutsch. Gymnasiums zu 210 K, Nr. 1, 2, 3.	Hugo Langer VI. a Jahrg. Karl Palásek VII. Jahrg. Johann Schmidt VII. Jahrg.	Josef Kalupasche St. à 160 K Nr. 1, 2, 3.	Robert Wilhelm VII. Jahrg. Franz Kukula VIII. Jahrg. Adolf Friedl VIII. Jahrg.
Frau Fanni Brüch- sche St. zu 210 K	Artur Weizmann VIII. Jahrg.	P. Albert Weißsche St. zu 76 K Nr. 1, 2.	Vinzenz Tengler V. b Jahrg. Anton Barak VIII. Jahrg.
Freih. v. Sonnenfels- sche St. à 160 K	Josef Kouřil VIII. Jahrg.	Kaiser Franz Josef- Jubiläums-St. zu 168 K	Rudolf Heinz Abiturient von 1901-1902
Stephan Haupt von Buchenrodesche St. zu 120 K Nr. 1, 2.	Emil Brauner II. a Jahrg. Bruno Hroch IV. Jahrg.		
Josef Gottfried Ritter von Schwandnersche St. zu 945 K	August Hloucha VIII. Jahrg.		

Bezeichnung der Stiftung	Name des Stiftlings	Bezeichnung der Stiftung	Name des Stiftlings
Georg Fröhlichsche St. zu 84 K	Vinzenz Tengler V. b. Jahrg.	J. G. Schobersche St. a 180 K	Hubert Formánek V. a. Jahrg.
Herzsches Universitäts-Stipendium zu 600 K	Franz Hackl VIII. Jahrg.	Julie Gomperzsche St. zu 100 K	Alfred Schuschny VI. b. Jahrg.
Gefällsstrafenfonds-St. à 200 K	Oskar Horaček II. a. Jahrg.	Bernhard Morgensternsche Stiftung à 56 K.	Löw Walter VIII. Jahrg.

Gesamtzahl der Stiftungen 33
 „ „ Stiftlinge 31
 „ „ bezogenen Beträge . 7432 K 60 h.

2. Die P. Albert Weißsche Stiftung

ist bestimmt, mit ihrem Ertragnisse der Unterstützung armer Schüler des Gymnasiums und mit ihren Ersparnissen der Erneuerung der Auflagen des für die katholischen Schüler der Anstalt herausgegebenen Erbauungsbuches zu dienen. Im Jahre 1902 wurde eingenommen: K 12·76 Rest aus dem Vorjahre, K 420 an Zinsen, K 104 für verkaufte Erbauungsbücher, zusammen K 536·76; dagegen wurden ausgegeben: K 114 Stipendiumsbeiträge für 2 arme Schüler, K 230 als letzte Teilzahlung für den Druck des Erbauungsbuches, K 4 Verschleißprovision, zusammen K 348; der Barrest von K 188·76 wurde auf die Rechnung für 1903 übertragen. Das Stammvermögen beträgt derzeit K 10·000 in gebundenen Staatsschuldverschreibungen.

3. Die Schülerlade des Gymnasiums,

die ausschließlich zur Unterstützung dürftiger und würdiger Schüler der Anstalt gewidmet ist, hat in diesem Schuljahre eingenommen: K 145·88 Rest vom Vorjahre, K 951·8 Zinsertragnis, K 1000 Spende der Teilnehmer des Kollegentages der Abiturienten des Jahres 1878, K 200 Spende der I. mährischen Sparkasse, K 20 Spende des Herrn H. Lederer, K 20 Spende des Herrn Statthaltereirates Johann Ritter von Pfefferkorn, K 20 Widmung des Lehrkörpers der Anstalt statt einer Kranzspende, K 4 Spende des Herrn Friedrich Meith, K 3 Widmung eines Prüfungstaxanteiles, K 511·7 Sammlungsergebnis von den Anstaltschülern,*) K 14·8 Erlös für verkaufte alte Bücher der Armenbücherei, K 14·25. Rest der Widmung der Teilnehmer des Kollegentages der Abiturienten v. J. 1877, zusammen K 2905·43.

*) I. a: Adler 2, Bayer 3, Bailony 1, Bezdek 1, Braunfeld 2, Bränlich 2, Brenner 2, Deutsch 1, Ehrenstein 1, Escherich 2, Firkusny 2, Fischer 2, Fodermaier 2, Gottwald 1, Groer 1, Hammer 2, Hawlik 1, Hirsch 1, Hofmann 1, Hofner 1, Höllige 2, Hoppe 1, Jedlička 2, Jelinek 2, Jiraut 1, Klettenhofer 2, Kletter 2, Kohn 1, Kraus 1, Lenz 1, Linka 2, König 1, Köberl 1 K; 1. b: Koch 2, Loebl 2, Maiwald 3, Mandl 3, Nelböck 5, Niché 3, Nischwitz 5, [v. Onciul 3, Panzier 0·8, Peterra 1, Reiniger 1, Richter 1, Riedel 2, Sander 1, Schauer 2, Schönberger 2, Schür 2, Seidl 5, Snischek 1, Spata 1, Steiner 1, Stern 1, Türkl 4, Wallner 2, Watlach 1, Wenzliczke 5 K; II. a: Bittner 1, Bochner 1, Buchta 1, Černuschka 1, Czink 2, Dédie 2, Deutsch 1, Diamant 1, Ehrenfest 6, Fischel 6, Fischer 3, Gruschka 1, Herzel 4, Hochwald 2, Horaček 2, Hüttl 2, Hummer 2, Jantsch 2, Jaumann 2, Jeřička 2, Karafiat 4, Kundera 1, Lejhanec 5 K; II. b:

Dagegen wurden ausgegeben: *K* 619·9 für Kleidung, *K* 120 für Beköstigung, *K* 40 für Krankenunterstützung, *K* 39·2 für Schlittschuhe, *K* 429·21 für Schulbücher, *K* 7·8 für Karten zu den Schülervorstellungen klassischer Stücke, *K* 120 für Ferialaufenthalt kranklicher Schüler, *K* 1011·92 für Ankauf von Wertpapieren, zusammen *K* 2388·03. Der Barrest von *K* 517·4 wird auf die Rechnung des nächsten Schuljahres übertragen.

Das Stammvermögen besteht derzeit aus *K* 23·400 nom. in gebundenen Staatsschuldverschreibungen.

Die Bücherei der Schülerlade versah leihweise in diesem Schuljahre 149 Schüler mit 1948 Schulbüchern und 10 Zeichenblocks.

4. Die Widmung der Teilnehmer des Kollegentages der Abiturienten im Jahre 1877.

Die in hochherziger Weise bei diesem Anlasse zur Unterstützung dürftiger und braver Schüler deutscher Muttersprache gewidmete Summe von 900 *K* wurde im Sinne der Spender in nachstehender Weise verwendet: 3 Schüler der VIII. Klasse (Löw Walter, Mang Karl, Martini Ernst) erhielten während des Schuljahres allmonatlich je 15 *K* = 450 *K*; 3 Abiturienten am Jahresschlusse je 50 *K* als Beitrag zu einer Ferialreise = 150 *K*; für Schulbücher und Schulerfordernisse wurden verausgabt 221·75 *K*; für Kleidungsstücke 64 *K*, zusammen *K* 885·75. Der Rest *K* 14·25 wurde der Schülerlade einverleibt.

5. Die Widmung der Teilnehmer des Kollegentages der Abiturienten des Jahres 1878

im Betrage von 1000 *K* wurde im Sinne der hochherzigen Spender dem Stammvermögen der Schülerlade einverleibt und ist dort verrechnet.

6. Andere Unterstützungen

erhielten die bedürftigen Anstaltsschüler von mehreren ungenannten Gönnern; der israelitische Freitischverein und andere Wohltäter gewährten vielen Schülern unentgeltliche Mittagkost.

Luniak 1, Machatschek 1, Mark 2, Mlčoch 1, Mokry 1, R. v. Mossig 2, Motal 1, Mras 1, Müller 1, Navratil 1, Poyß 1, Prochaska 2, Putzker 3, Reich 1, Rosenfeld 1, Rožek 1, Sandmann 1, Sauer 1, Singer 1, Sommer 1, Spitzer Ernst 4, Spitzer Paul 2, Steinermayr 2, Stiassny 1, Teller 2, Tropp 1, Zbožinek 2, Zippelius 1, Zwieb 1 *K*; III. a: Beamt 1, Bittner 10, Bondy 1, Christ 1, Graf Coudenhove 20, Czernuschka 1, Deutsch 1, Heinemann 1, Hummer 2, Klein 1, Kohn 3, Kozak 3, Mik 3, Müller 2 *K*; III. b: Hellwig 2, Lindner 1, Nachod 2, Neumann 0·2, Nowak Alfred 0·4, Nowak Felix 2, Pollach 1, Proksch 1, Repp 1, Řezač 0·4, Saxl 0·6, Schaffer 0·8, Schenk 1, Schnabl 2, Schwarz 2, Secker 1, Weiß 2 *K*; IV.: Alt 1, Bartonik 1, Csapek 1, Drexler 2, Engel 10, Fleischer 1, Herschmann 4, Hroch 1, Hummer 2, Janiček 1, Frh. v. Klein 10, Liertzer 5, Lindner 1, Reichsfrh. v. Manner 10, Perlhefter 1, Remenovský 1, v. Remiz 2, Sander 1, Singule 2, Snisehek 1, Suchanek 1, Vogt 1 *K*; V. a: Anderle 1, Bauer Alfred 6, Bauer Peter 6, Brass 2, Buchta 1, Fischel 6, Fortwängler 1, Grünfeld 2, Gürtler 4, Hože 6, Itzinger 2, Kaff 2, Schweinitz 1 *K*; V. b: R. v. Mahl-Schedl 3, Medak 0·4, Mouczka 1, Otahal 2, Pavlik 1, Pernitza 2, Repp 1, Schneider 2, Schönhof 2, Schüek 1, Strakosch 2, Tengler 1, Walaschek 3, Wasgehtsdichán 2, Weiner 4, Wengraf 1, Frh. v. Wodniansky 2, Wolf 2 *K*; VI. a: Bender 1, Bitschofsky 1, Böse 2, David 1, Deabis 2, Drexler 1, Feldmann 1, Haas 4, Hirsch 1, Hugl 1, Jaumann 1, Kauer 0·2, Klettenhofer 1, Kohn 3, Kolbe 1, Langer 1 *K*; VI. b: Fried 1, Lichtenecker 1, Mader 3, Maendl 2, Paiker 2, Pettera 1, Prochaska 3, Rzehak 2, Scheuer 2, Schneider 1, Schönhof 2, Schüek 1, Schwarz 2, Sommer 5, Subak 4, Wehowsky 1, Weiß 2 *K*; VII.: Brzezowsky 1, Dechet 1, Deutsch 1, Exner 1, Fried 1, Hoffmann 0·6, Huber 2, Jellinek 2, Kohn 1, Kühn 0·5, Meister 1, Mlčoch 1, Peters 1, Pick Emil 1, Repp 1, Ribarsch 1, Schmidt 1, Schwarz 1, Subak 1, Suchanek 1, Travniček 1, Wagner 1, Wallner 2, Weingarten 2, Winterstein 1, Wolf 1 *K*; VIII.: Bränner 1, Friedl 1, Hellmann 2, Hloucha 1, Jenacek 1, Kamensky 1, Kirschner 1, Kuhn 1, Martinek 0·4, Peschka 0·4, Repp 1, Schinban 1, Schönhof 2, Speck 1, Stern 1, Weiß 1 *K*; zusammen 511·7 *K*.

In
Direktor
der für
5. Juni
14. Juli
gaben
Sparkass

D
Anstalt,
und von
Wetter a
Hiezu ve
hochl. k.
des Exer
Verpflegs
Spielgerä
verpflicht
Dank ab
Di

Jede sol
mäßige A
der äuße
selbst od
W

Deutsche
auch and
Eifer auc
Di
bei Beau
dörffer

Ne
unter An
an der A
Frühjahre
Schulhofe
je 16 Sch
Exerzierp

wurden v
unternom

dauerte l
Dank der
Vorstande
unsere Sc
Angarten

VII. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

In der am Anfange des Schuljahres abgehaltenen bezüglichlichen Konferenz brachte der Direktor zur Kenntnis des Lehrkörpers, daß er den belegten Nachweis über die Verwendung der für diesen Zweck im Vorjahre bestimmten Beträge dem k. k. Landesschulrate am 5. Juni 1902 vorgelegt hat. Zusage dieser mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 14. Juli 1902, Z. 8887, genehmigten Verrechnung sind nach Bestreitung sämtlicher Ausgaben K 1263 57 übrig geblieben, von denen K 1165 73 in der Ersten mährischen Sparkassa (Buchnummer 10.640 und 194.872) fruchtbringend angelegt sind.

1. Bewegungsspiele.

Diese fanden wie in früheren Jahren unter der Leitung des Turnlehrers unserer Anstalt, Herrn Hermann Hofmann, u. zw. vom Anfang des Schuljahres bis Mitte November und von Anfang Mai bis zum Ende des Schuljahres — Feiertage und entschieden ungünstiges Wetter ausgenommen — jeden Mittwoch und Samstag von 3¹/₂—5 Uhr Nachmittags statt. Hiezu versammelten sich die Schüler zur angesetzten Stunde unmittelbar auf dem uns vom hochl. k. u. k. 4. Truppendivisions-Kommando gefälligst zugewiesenen südwestlichen Teile des Exerzierplatzes. Durch das freundliche Entgegenkommen der löbl. k. u. k. Militär-Verpflegsverwaltung war es uns, wie in den früheren Jahren, so auch heuer gestattet, unsere Spielgeräte bei den Magazinsgebäuden aufzubewahren. Die Gymnasialdirektion fühlt sich verpflichtet, für dieses freundliche Entgegenkommen hiemit nach beiden Seiten den schuldigen Dank abzustatten.

Die teilnehmenden Schüler waren nach Jahrgängen in entsprechende Gruppen geteilt. Jede solche Gruppe unterstand einem Spielwart und seinem Gehilfen, welche auf die zweckmäßige Aufstellung, die entsprechende Einteilung der Gespielschaften, auf die Einhaltung der äußeren Ordnung und der Spielregeln zu sehen und vorkommende Streitfälle entweder selbst oder unter Anrufung des leitenden Lehrers zu entscheiden hatten.

Wie in den letzten Jahren überhaupt, so wurde auch heuer von den Schülern das Deutsche Ballspiel besonders bevorzugt. Nebenher wurden zeitweilig von einzelnen Gruppen auch andere Spiele und von den Schülern der mittleren und oberen Jahrgänge mit regem Eifer auch Englischer Fußball betrieben.

Der mit der Leitung der Bewegungsspiele betraute Turnlehrer unserer Anstalt wurde bei Beaufsichtigung der Schüler von den Mitgliedern des Lehrkörpers Dr. Benno Imendörffer und Rudolf Mussotter tatkräftig unterstützt.

Neben den oben angeführten auf dem Exerzierplatze abgehaltenen Spielen wurde unter Anleitung des Leiters der Bewegungsspiele der Versuch gemacht, das Cricketspiel an der Anstalt einzuführen. Es wurden zur Erlernung desselben sowohl im Herbst als im Frühjahr für Schüler der mittleren und oberen Jahrgänge an besonderen Tagen auf dem Schulhofe 9 Übungen zu je 1¹/₂—2 Stunden abgehalten, an welchen sich durchschnittlich je 16 Schüler beteiligten. Vom 6. Juni an wurde auch dieses Spiel im Freien auf dem Exerzierplatze vorgenommen.

2. Wanderungen

wurden wegen der in den umliegenden Ortschaften herrschenden Blatternepidemie nicht unternommen.

3. Der Eislauf

dauerte heuer vom 22. November 1902 bis 20. Februar 1903, im ganzen 91 Schleiftage. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des löblichen Eislaufvereines und seines geehrten Vorstandes, des Herrn kaiserl. Rates Alexander Suchanek Edlen von Hassenau, konnten unsere Schüler jederzeit ermäßigte Eintrittskarten kaufen, welche zur Benützung des im Angarten gelegenen Eislaufplatzes und der zugehörigen Räume des Eislaufvereines berech-

tigten, und zwar am Sonntag bis Mittag, Mittwoch und Samstag bis 5 $\frac{1}{2}$, an anderen Tagen bis 5 Uhr. Unbemittelten Schülern ließ die Anstalt auch die nötigen Schlittschuhe. Die für die Benützung der Eisbahn aufgestellten Bestimmungen waren im Flur unseres Schulgebäudes veröffentlicht und die strenge Befolgung derselben wie der (jedem Schüler eingehändigten) gesundheitlichen Vorschriften für den Eislauf von der Schule aus nachdrücklich eingeschärft. Endlich hielten die Herren Mitglieder des Lehrkörpers Hansmann, Hofmann, Imendörffer, Itzinger, Kostlivy, Kraus, Machaček und Travniček auf dem Eisplatze öfter Nachschau und Nachfrage.

4. Das Baden.

Den Schülern wurden die beim Baden zu beobachtenden Vorschriften bekannt gemacht und über die im Orte befindlichen Bade- und Schwimmanstalten sowie die Bedingungen ihrer Benützung das Nötige mitgeteilt. Was die von den Herren Badeinhabern bewilligten Erleichterungen für die Schüler unserer Anstalt anbelangt, so gehört dahin in erster Reihe, daß der schulfreundliche Brüner Gemeinderat Schülern schon gegen Lösung einer Wäschekarte zu 10 h den Gebrauch des Vollbades in den städtischen Badeanstalten gestattete. Preisermäßigt sind auch die vom Herrn Karl Friedrich Lange für das stattliche Charlottenbad unserer Schule gefälligst überlassenen Schülerkarten zu 40 h. Die Aufgabe, in den verschiedenen öffentlichen Bädern von Zeit zu Zeit Nachschau und Nachfrage zu halten, war unter die Mitglieder des Lehrkörpers Hofmann, Imendörffer, Mussotter und Wagner verteilt. — Manche Schüler benützten nach dem Willen ihrer Angehörigen teils unentgeltlich Privatbäder, teils die schöne Kadettenschwimmschule in Karthaus (24 h).

5. Ferienreisen.

Für größere Fußwanderungen während der Ferien erhielten 48 Schüler Reiselegitimationen für den Besuch der Studentenherbergen in den Sudeten.

Radfahren betrieben 99 Schüler des I. bis VIII. Jahrganges.

I. Teilnahme an den körperlichen Übungen.

Art der körperlichen Übung	Jahrgang und Schülerzahl													Zusammen	Prozent
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV	V a	V b	VI a	VI b	VII	VIII		
An den Jugendspielen beteiligten sich	28	23	22	32	16	18	24	4	5	8	5	7	—	192	41
Am Eislaufe	16	25	18	19	16	17	39	17	20	19	15	20	24	265	59
Am Baden und Schwimmen	11	17	17	25	18	23	48	17	22	14	18	25	39	294	65
Radfahrer	2	15	4	3	5	1	22	8	10	3	9	6	11	99	22
In den Ferien leben auf dem Lande	31	32	32	34	17	20	40	17	20	15	13	23	40	334	74

II. Zahl und Besuch der Spiele.

Art und Ort	Beteiligte Jahrgänge	Der Gelegenheiten		Beteiligungsziffer				Anmerkung
		Zahl	Dauer in Stunden	Gesamtzahl	Höchste	Niederste	Durchschnitt	
Jugendspiele auf dem k. u. k. Exerzierplatze	I. bis VII.	18	27	981	92	23	54.5	—

Die tunlichste Verwertung der Ferien für die körperliche Ausbildung wurde nahe Kräften angeregt und unterstützt. Zehn körperlich minder entwickelte Schüler wurden der löblichen Brünner Gruppe des Sudetengebirgsvereins in das so bewährte Brünner Heim zu Groß-Ullersdorf empfohlen und dieser so bewährten Anstalt, zu deren Stiftern unser Gymnasium gehört, für heuer ein Betrag von 120 K aus der Schülerlade gewidmet.

VIII. Hochortige Weisungen.

1. Verordnungen und Erlässe des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Vom 20. März 1903, Z. 9098 (Landesschulrat vom 28. März 1903, Z. 5278). Bei der Bestimmung und Mitteilung der in jedem Schuljahre zur Verwendung kommenden Lehrbücher und Lehrmittel sind auch jene älteren Auflagen anzugeben, welche neben der neuen Auflage in der Schule von den Schülern gebraucht werden dürfen.

Vom 23. Mai 1903, Z. 1754 (Verordnungsblatt 1903, Nr. 27). Kandidaten, welche im Herbsttermine zur Maturitätsprüfung zugelassen wurden, bei dieser Prüfung aber aus einem Gegenstande nicht entsprachen, kann von der Prüfungskommission gestattet werden, daß sie die Prüfung aus diesem Gegenstande nach einem halben Jahre, das ist frühestens gegen den Schluß des ersten Semesters des betreffenden Schuljahres, wiederholen. In rücksichtswürdigen Fällen kann auf besonderes motiviertes Ansuchen von der Landesschulbehörde im Einvernehmen mit der Prüfungskommission eine Wiederholung der Prüfung aus einem einzelnen Gegenstande im gleichen Termine auch einem solchen Kandidaten bewilligt werden, dessen Leistung bei der Maturitätsprüfung im vorausgegangenen Sommertermine bloß in einem Gegenstande nicht genügend war und welcher im nächsten Herbsttermine die aus diesem Gegenstande bewilligte Verbesserungsprüfung nicht bestanden hat.

2. Verordnungen und Erlässe des k. k. mährischen Landesschulrates.

Vom 26. November 1902, Z. 14.654. Weisungen über die Inanspruchnahme der Fahrpreismäßigung bei gemeinsamen Schülersausflügen auf den k. k. Staatsbahnen.

Vom 5. Februar 1903, Z. 822. Beim Ankaufe von Reißzeugen sind inländische Erzeugnisse zu bevorzugen.

Vom 1. April 1903, Z. 18.635. Die im Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 14. Juli 1902, Z. 29.924 gegebenen Weisungen betreffend die Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose sind auch an den Mittelschulen durchzuführen.

Vom 26. April 1903, Z. 5955. Die Schuljugend ist auf die besondere Wichtigkeit der Mund- und Zahnpflege aufmerksam zu machen und darüber zu belehren.

Vom 13. Mai 1903, Z. 7583. Anlässlich der Blatterngefahr wird den Schülern die Erneuerung der Impfung nachdrücklichst empfohlen.

IX. Religiöse Übungen der Schüler.

Die religiösen Übungen für die katholischen Schüler wurden in der vorgeschriebenen Weise abgehalten. Das Schuljahr wurde mit einem feierlichen Gottesdienste begonnen und geschlossen. An Sonn- und Feiertagen wohnten die katholischen Schüler der heiligen Messe in der St. Jakobskirche sowie der Exhorte (für Ober- und Untergymnasien getrennt) bei. Am 17., 18. und 19. April l. J. fanden die österlichen Exerzitien statt; die katholischen Schüler empfingen im Schuljahre dreimal die heilige Beicht und heilige Kommunion, und zwar am 21. und 22. Oktober 1902, 18. und 19. April, 9. und 10. Juni 1903.

Am Fronleichnamsfeste (11. Juni) nahmen die katholischen Schüler unter der Führung des Lehrkörpers an der feierlichen Prozession teil.

Für die israelitischen Schüler wurde alle 14 Tage am Sabbate ein Gottesdienst abgehalten, welcher mit einer Erbauungsrede verbunden war. Ebenso fand an jenen Festtagen, welche in die Schulzeit fielen, ein Schülergottesdienst statt.

Die Schüler wurden bei den gottesdienstlichen Übungen regelmäßig von Mitgliedern des Lehrkörpers überwacht. Dem katholischen Gottesdienste wohnte in der Regel auch der Direktor bei.

Die evangelischen Schüler besuchten den Gottesdienst ihrer Konfession in der hiesigen Christuskirche.

X. Gedenkbuch der Anstalt.

1. Veränderungen im Lehrkörper.

Mit dem Beginne des Schuljahres 1902-1903 schied aus dem Verbands des Lehrkörpers Professor Ferdinand Banholzer durch seine Versetzung an das k. k. Staatsgymnasium in Wien, XIII. Bezirk. Professor Ferdinand Banholzer wirkte an der hiesigen Anstalt durch sieben Jahre in der verdienstvollsten Weise. Seine hervorragende Lehrtüchtigkeit, gepaart mit warmer Liebe zur Jugend erwarb ihm die dankbare Zuneigung seiner Schüler, seine liebenswürdigen Charaktereigenschaften gewannen ihm die hohe Wertschätzung seiner Amtsgenossen, die ihm die besten Wünsche in seinen neuen Bestimmungsort mitgeben.

Der Hilfslehrer für Mathematik, Bürgerschullehrer Otto Schier, verzichtete wegen Amtsüberbürdung auf seine weitere Verwendung an der Anstalt. Er wirkte durch 3 Jahre am hiesigen Gymnasium mit dem größten Pflichteifer und besten Erfolge.

Der Hilfslehrer für Freihandzeichnen, Bürgerschullehrer Ignaz Wacht, trat infolge Verringerung der Zahl der Unterklassen aus dem Verbands der Anstalt, an der er im Schuljahre 1901-1902 mit großem Eifer und Erfolg gewirkt hat.

Allen diesen an der Anstalt tätig gewesenem Lehrern gebührt die vollste Anerkennung ihrer eifrigen und ersprießlichen Mühewaltung im Schulamte und im Dienste der Jugenderziehung.

2. Behördliche Inspektionen der Anstalt.

a) Herr k. k. Landesschulinspektor Eduard Kučera inspizierte die Anstalt am 4. November 1902 und wohnte dem Unterrichte in mehreren Klassen bei.

b) Am 1. Dezember 1902 und am 12. Mai 1903 wohnte der hochwürdige Herr Domprälat Johann Vojtěch als bischöflicher Ordinariatskommissär dem katholischen Religionsunterrichte in mehreren Klassen bei.

c) Herr Landesrabbiner Dr. B. Placzek besuchte den mosaischen Religionsunterricht, am 12. November 1902 und am 11. Mai 1903.

3. Konferenzen des Lehrkörpers.

Im Laufe des Schuljahres wurden 48 Konferenzen des gesamten Lehrkörpers, 79 Klassenkonferenzen, zusammen 127 Konferenzen abgehalten. Die Gesamtkonferenzen beschäftigten sich teils mit der Erörterung des Unterrichtszustandes und der Schülerzucht, teils mit Schulgeld-, Stiftungs-, Lehrmittel-, Disziplinar- und anderen inneren Angelegenheiten der Anstalt.

4. Gesundheitszustand.

Dieser war bei den Schülern ein normaler. Dem Weitergreifen aufgetretener ansteckender Erkrankungen wurde durch die vorgeschriebenen Maßregeln mit Erfolg gesteuert. Anlässlich der im Frühjahr eingetretenen Blatterngefahr wurde den Schülern die Impfung beziehungsweise Wiederimpfung nachdrücklich empfohlen, was auch eine große Anzahl der Schüler befolgte. Im Jahreslaufe wurde der Anstalt ein Schüler durch den Tod entrissen.

5. Amtsärztliche Besichtigung der Anstalt.

Eine solche wurde in diesem Schuljahre nicht vorgenommen.

6. Andere Angaben für das Gedenkbuch der Anstalt.

Am 7. September 1902. Die Teilnehmer des Kollegentages der Abiturienten aus dem Jahre 1877 besuchten die Anstalt, wo sie vom Direktor im Festsale empfangen wurden und danach die Anstaltsräume besichtigten. Der hochherzigen Widmung von 900 K für wohltätige Zwecke wurde bereits oben Seite 46 gedacht und über die Verwendung dieser Summe berichtet.

15. bis 16. September. Schriftliche Reifeprüfung im Herbsttermine.

15. bis 17. September. Aufnahme der Schüler, Abhaltung der Aufnahme-, Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen.

18. September. Eröffnung des Schuljahres durch einen feierlichen Gottesdienst in der St. Jakobskirche, danach Verlesung und Erklärung der Schulvorschriften an die im Festsale versammelten Schüler.

19. September. Beginn des regelmäßigen Unterrichtes. — Nachmittag mündliche Reifeprüfung im Herbsttermine unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera.

4. Oktober. Feier des Namensfestes Sr. k. u. k. apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. durch einen feierlichen Gottesdienst in der St. Jakobskirche, dem der Lehrkörper und die Schüler beiwohnten. Eine Vertretung des Lehrkörpers wohnte am selben Tage dem Festgottesdienste in der Domkirche bei. Für die mosaischen Schüler fand ein Festgottesdienst im Tempel statt.

3. November. Trauergottesdienst für die verstorbenen Wohltäter und Angehörigen der Anstalt in der St. Jakobskirche.

19. November. Gedächtnisgottesdienst für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in der St. Jakobskirche unter Teilnahme des Lehrkörpers und der katholischen

Schüler. Die Schüler mosaischer Konfession wohnten dem Gedächtnisgottesdienste im Tempel bei.

26. November starb der brave und hoffnungsvolle Schüler des Jahrganges Va Franz Cesar in seinem Heimatsorte Malspitz. Von musterhafter Haltung und unermüdet eifrig in seinem Studium berechnete er zu den schönsten Hoffnungen, die leider ein unerbittliches Geschick zunichte machte. Die Anstalt verlor an den Heimgegangenen einen gewissenhaften und strebsamen Zögling, dem Lehrer und Mitschüler ein dauerndes, liebevolles Andenken weihen. An dem Leichenbegängnisse in Malspitz beteiligten sich 15 Mitschüler des Verbliebenen unter der Führung des Klassenvorstandes und des Religionslehrers der Va-Klasse. Die Anstalt gab ihrer Trauer durch eine Kranzspende Ausdruck.

10. Dezember. Erste diesjährige Schülervorstellung im Stadttheater. Zur Aufführung kam Shakespeares „Kaufmann von Venedig“.

23. Dezember 1902 bis 2. Jänner 1903. Dauer der Weihnachtsferien.

11. Februar. Privatistenprüfung für das I. Halbjahr. Am gleichen Tage fand auch die zweite Schülervorstellung im Stadttheater statt. Gegeben wurde Laubes „Graf Essex“.

14. Februar. Schluß des I. Halbjahres. Nach dem Schlusse des vormittägigen Unterrichtes wurden die Zeugnisse verteilt.

20. Februar. Dem Hochamte zur Feier des Jubiläums Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII. wohnte ein Vertreter des Lehrkörpers bei.

6. bis 14. April. Dauer der Osterferien, welche in diesem Jahre teils wegen des deutsch-österreich. Mittelschultages, teils notwendiger Bauherstellungen im Anstaltsgebäude um zwei Tage verlängert waren.

16. Mai. Dritte Schülervorstellung im Stadttheater. Zur Aufführung gelangte Humperdinks „Hänsel und Gretel“.

17. Mai. Die Teilnehmer des Kollegentages der Abiturienten aus dem Jahre 1878 besuchten die Anstalt, wo sie vom Direktor und mehreren Mitgliedern des Lehrkörpers im Festsaale empfangen und begrüßt wurden. Danach wurden die Anstaltsräume besichtigt. Der hochherzigen Spende von tausend Kronen, welche der Schülerlade gewidmet wurde, ist bereits auf Seite 46 gedacht.

21. Mai empfingen 32 Schüler der Anstalt das heil. Sakrament der Firmung in der Domkirche.

25. bis 29. Mai. Schriftliche Reifeprüfungen im Sommertermin.

30. Mai. bis 3. Juni. Dauer der Pfingstferien.

Am 14. Juni wurde das vom Deutschen Gabelsberger Stenographenverein in Brünn für die Schüler der deutschen Mittelschulen veranstaltete Wettschreiben abgehalten, an welchem sich 24 Schüler der Anstalt beteiligten. Unter diesen erwarben: a) In der schriftlichen Abteilung: Singule Hans (IV. Klasse) den dritten Vereinspreis, Suchanek Heinrich (IV. Klasse) den achten Privatpreis, Pavlik Johann (V. b-Klasse) eine belobende Anerkennung. b) In der ersten schnellschriftlichen Abteilung: Palasek Karl (VII. Klasse) den ersten Privatpreis, Reinhalt Max (VIb-Klasse) den dritten Privatpreis, Folk Josef (VIa-Klasse) eine belobende Anerkennung. c) In der zweiten schnellschriftlichen Abteilung: Repp Wilhelm (Vb-Klasse) den ersten Vereinspreis, Haas Otto (VIa-Klasse) den zweiten Vereinspreis, Jaumann Paul (VIa-Klasse) eine belobende Anerkennung.

Vom 20. Juni an wurden die mündlichen Versetzungsprüfungen abgehalten.

27. Juni. Gedächtnisgottesdienst für weiland Se. Majestät Kaiser Ferdinand. Eine Vertretung des Lehrkörpers wohnte diesem Gottesdienste in der Domkirche bei.

1. Juli. Privatistenprüfung für das II. Halbjahr.

5. Juli. Das Schuljahr wird mit einem feierlichen Gottesdienste in der St. Jakobskirche und einer darauffolgenden Schlußfeier im Festsaale der Anstalt geschlossen. Die Vortragsordnung dieser Schlußfeier war: 1. Schubert, Ouverture zu „Fierrabras“ (Schülerorchester). — 2. a) Schumann, „Die Rose stand im Tau“, fünfstimmiger Männerchor,

b)
4.
vor
Th
7.
ve
ein
hy

von
das
Dir
(Str
die
teils
Unt
über
ged

die

Brü
Buk.
Öste

Fritz
Mähr
Firku
Rober
Sokol
Wilhe
Krom
Gersp
Josef
Korab
Linka

b) Schubert, „Widerspruch“, Männerchor. — 3. Rede des Septimaners Karl Travníček. — 4. Chopin, Ballade op. 23 (G-moll), vorgetragen von P. Weingarten, VII. — 5. „Hannibal“ von Grillparzer, vorgetragen von den Septimanern Fried Franz, Brzczowsky Robert und Repp Theodor. 6. Vieuxtemps: Fantasia appasionata (Violine), vorgetragen von L. Schück, VI b. — 7. Kriegeskotten, „Barbarossa“, gemischter Chor mit Solo und Klavierbegleitung. Danach verlas der Direktor die Namen der Vorzugschüler und hielt an die versammelten Schüler eine Ansprache, die in ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklang, worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Nach Beendigung der Feier wurden die Zeugnisse verteilt und die Schüler entlassen.

Das Jahr hindurch gewährte in besonderer Schulfreundlichkeit der Gemeinderat von Brünn die leihweise Benutzung der für das Wetterhaus angeschafften Wetterkarten; das mährische Gewerbemuseum, der Musik- und der Brünner Männergesangsverein, die Direktion des Brünner Stadttheaters (Saarfeier), der deutsche Schriftstellerverein in Brünn (Strakosch-Abend), der mährische Kunstverein, die Leitung der Brünner Ferienkolonie und die Wiener Urania gewährten den minderbemittelten Schülern der Anstalt teils Freikarten, teils Preisermäßigung für die veranstalteten Vorträge beziehungsweise Ausstellungen und Unternehmungen. Insbesondere sei hier der schulfreundlichen und für die Anstaltsjugend überaus ersprießlichen Einführung der klassischen Schüleraufführungen im Stadttheater gedacht und dem löblichen Theaterkomitee des Gemeinderates hiefür bestens gedankt.

Allen Gönnern der Anstalt, allen Wohltätern der Schüler stattet die Direktion hiemit den innigsten Dank ab.

XI. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler.

Ort und Land ihrer Geburt.

(Brünn und Mähren sind nicht besonders ausgedrückt. Andere Abkürzungen: B. = Böhmen, Buk. = Bukowina, D. = Dalmatien, G. = Galizien, K. = Kärnten, Kr. = Krain, N.-Ö. = Niederösterreich, O.-Ö. = Oberösterreich, Schl. = Österreichisch-Schlesien, St. = Steiermark, T. = Tirol, U. = Ungarn.)

I. a.

Hugo Adler, Gewitsch; Maxmilian Baier; Adolf Bailony; Josef Bezděk, Malspitz; Fritz Braunfeld; Kurt Bräunlich; Franz Brenner; Josef Czerný, Kojetein; Richard Deutsch, Mähr.-Kromau; Wilhelm Ehrenstein, Wien, N.-Ö.; Ernst Escherich; Johann Fiala; Adolf Firkuschny; Richard Fischer, Kanitz; Robert Fodermayer, Preßburg, U.; Karl Folk, Pollau; Robert Fröhlich; Oskar Goldmann, Wien, N.-Ö.; Josef Gottwald, Dalleschitz; Viktor Groër, Sokolnitz; Hanz Hammer, Gablonz, B.; Wilhelm Hawlik; Arthur Hirsch; Friedrich Hoffmann; Wilhelm Hofner; Johann Höllige, Retz, N.-Ö.; Fritz Hoppe; Bruno Edler v. Janeček, Kromau; Béla Jedlička, Tyrnau, U.; Fritz Jellinek; Leopold Jiraut; Josef Just, Obergerspitz; Anton Kalwoda, Pohrlitz; Adolf Kamler, Viktor Klettenhofer; Rudolf Kletter; Josef Küberl, Czernowitz; Walter Kohn, Ung.-Hradisch; Anton König, Segen-Gottes; Walter Kořátek, Trebitsch; Ludwig Kratochwil; Karl Kraus; Johann Lang; Anton Lenz; Leopold Linka; Rudolf Prochaska, Iglau.

I. b.

Karl Koch, Gaya; Alexander Loebl, Eiwanowitz; Karl Maiwald, Namiest; Felix Mandl; Anton Müller, Tschechen; Fritz Nelböck; Alfred Neugebauer; Walter Niché, Liebenau, St.; Heinrich Nischelwitzer, Sternberg; Konstantin von Onciul, Wien, N.-Ö.; Theodor Padowetz; Florian Panzir, Kamenka, Buk.; Wilfried Pečinka; Franz Pehl; Heinrich Pelikan; Oskar Pettera, Nikolsburg; Rudolf Prochaska; Erich Reiniger; Arthur Richter, Kremsier; Erich Riedel, Rapitz, B.; Ernst Sander, königl. Weinberge, B.; Alois Schauer, Hostienitz; Hans Schiel, Pola, Istrien; Erwin Schneider; Franz Schönberger, Lang-Enzersdorf, N.-Ö.; Karl Schürl, Jarmeritz; Franz Seidl; Otto Seidl; Emil Siebenschein, Straßnitz; Lambert Slabinak; Max Snischek, Dürnkrot, N.-Ö.; Karl Sonntag; Viktor Spata, Wischau; Robert Steiner, Ernstbrunn, N.-Ö.; Robert Stern; Armin Türkl; Franz Ulrich; Robert Wallner, Laibach, Kr.; Leopold Watlach; Johann Wawrik; Ernst Wengraf; Josef Wenzliczke; Raoul Wilhelm, Krakau, G.

II. a.

Richard Bäck, Budischau; Konrad Bittner, Deutsch-Brodek; Eugen Bochner; Emil Brauner, Deutsch-Biela, B.; Ludwig Buchta; Julius Caesar, Schömitz; Karl Černuška; Othmar Christ; Hermann Czink, Odrowitz; Paul Dëdic, Olmütz; Paul Deutsch, Mähr.-Kromau; Oswald Diamant; Erich Dichtl, Mähr.-Kromau; Hans Ehrenfest; Arthur Essinger, Groß-Seelowitz; Ignaz Exner, Brüseau; Walter Fischel; Gustav Fischer; Alois Foitl; Franz Grund, Pausram; Georg Gruschka; Jakob Hanreich, Wostitz; Franz Herzel; Richard Hirsch; Friedrich Hochwald; Oskar Horaček, Stadt Liebau; Walter Hüttl, Olmütz; Arnulf Hummer, Mähr.-Budwitz; Franz Janaček; Albert Ritter v. Jantsch, Neutitschein; Konrad Jaumann; Friedrich Jerička, Wien, N.-Ö.; Leopold Karafiat; Marian Klimsch; Franz Kopeček; Ludwig Kundera, Königsfeld; Franz Lejhanec; Friedrich Liepold; Wilhelm Seidl, Althart.

II. b.

Friedrich Löw, Namiest; Bruno Luniak; Bruno Machatschek, Nikolsburg; Alfred Mark, Kanitz; Zdenko Mlčoch, Wolfsberg, K.; Friedrich Mokry; Johann Ritter v. Mossig, Wien, N.-Ö.; Anton Motal, Wien, N.-Ö.; Friedrich Mras; Emil Müller, Wischau; Adolf Navratil; Rudolf Olbrich; Karl Pavelka; Johann Poyß, Ringelsdorf, N.-Ö.; Emil Prochaska; Friedrich Putzker; Alois Radlegger, Gmunden, O.-Ö.; Oskar Reich; Karl Rosenfeld, Steinitz; Otto Rožek, Czeikowitz; Hermann Rudovsky, Feldbach, St.; Karl Sandmann; Rudolf Sauer, Theresienstadt, B.; Franz Schindler, Bernhardsthal, N.-Ö.; Benedikt Schulz, Königsfeld; Gustav Schwabe, Wien, N.-Ö.; Alfred Singer, Wien, N.-Ö.; Herbert Sommer, Kanitz; Ernst Spitzer, Znaim; Paul Spitzer; Friedrich Stefan, Triesch; Franz Steinermayr, Stainz, St.; Ewald Stiassny, Butschowitz; Anton Střecha; Felix Teller; Johann Tropp, Odrowitz; Franz Urban, Auspitz; Armin Večeřa; Johann Wezulek, Kodau; Adolf Weißmann, Znaim; Othmar Zbožinek, Datschitz; Eugen Zippelius; Richard Zwieb, Mißlitz; Eduard Ulrich Ritter von Jorndorf.

III. a.

Walter Beamt; Friedrich Bittner; Alois Bondy; Edmund Burian, Pohrlitz; Karl Burianek; Ludwig Christ; Eduard Graf Coudenhove, W.-Neustadt, N.-Ö.; Franz Černuška; Josef Denk, Schrick, N.-Ö.; Siegmund Deutsch, Kromau; Ferdinand Gärtner; Paul Gellner; Franz Grosser; Emil Heinemann; Otto Hirsch, Eiwanowitz; Alfred Hochstetter; Manfred Hummer, M.-Budwitz; Augustin Jelinek; Fritz Klein, Wischau; Josef Körner, Gundrum; Paul Kohn; Ottokar Kozak, Wien, N.-Ö.; Oskar Kubelka; Rudolf Kugler, Wulzeshofen, N.-Ö.; Josef Matuschik; Eugen Meloun, Raitz; Adolf Mick, U.-Hradisch; Bruno Müller; Lotar Müller; Josef Musil, Lundenburg.

III. b.

Josef Dejmek, Stannern; Paul Hellwig, Troppau, Schl.; Josef Loskot; Kurt Nachod; Franz Navratil; Heinrich Nawratil; Fritz Neumann, Wien, N.-Ö.; Alfred Nowak, Tarnow, Gal.; Felix Nowak, Turnau, B.; Franz Nowotny, Zistersdorf, N.-Ö.; Georg Pawelka; Rudolf Podloučka,

Neustadt!; Arnold Pollach, Brankowitz; Wilhelm Proksch, M.-Kromau; Erich Ranzel; Robert Repp; Anton Řezáč, Risano, D.; Josef Rozkopal, Wien, N.-Ö.; Hubert Rudovsky, Feldbach, St.; Karl Saxl; Oskar Schaffer; Rudolf Schenk; Viktor Schmidt; Heinrich Schnabl; Robert Schwarz; Josef Secker, Reichstadt, B.; Eugen Waschiczek; Richard Weiß; Karl Wölhelm; Johann Ritter v. Pfefferkorn; Hermann Wodniansky, Freih. v. Wildenfeld, Eisenstadt, U.

IV.

Ludwig Alt, Wischau; Gustav Bansky; Wladimir Bartonik; Rudolf Berger, Kuprowitz; Friedrich Burger; Viktor Csapek, Kanitz; Paul Drexler; Hugo Dwořak; Viktor Engel; Walter Fleischer, Proßnitz; Franz Gründel; Leopold Handl, Adamstal; Heinrich Herschmann; Friedrich Hladik, Jaroslau, G.; Bruno Hroch; Waldemar Hummer, Mähr.-Budwitz; Robert Janiček; Bernhard Kaminski, Inowrazlaw, Deutschland; Franz Klein, Freih. v. Wisenberg; Wladimir Kleveta, Křižanau; Jaroslav Klouček, Ruppertsdorf, B.; Viktor Kraus; Raimund Krauß; Viktor Kubelka; Alfred Kuhn, N.-Ullersdorf, B.; Otto Laumann, Neutitschein; Ludwig Liertz; Rudolf Lindner; Wolfgang Reichsritter v. Manner, Bochdalitz; Karl v. Mayer, Mähr.-Ostrau; Johann Moder, Ursnitz; Arnold Palleta; Franz Pelikan, Schwechat, N.-Ö.; Artur Perlhefter; Erwin Prochaska; Franz Remenovsky; Gustav Edler v. Remiz, Pardubitz, B.; Josef Ringler, U.-Tannowitz; Friedrich Sander, Heiligenstadt, N.-Ö.; Alois Schaffer, Jägerndorf, Schl.; Otto Schubert; Franz Schuderla, Mähr.-Kromau; Johann Singule; Johann Snischek, Ebental, N.-Ö.; Josef Spatzek; Heinrich Suchanek; Franz Tiroch, Nispitz; Karl Vogt, Pohrlitz; Robert Remenovsky; Karl Sinaiberger, Eibenschitz.

V. a.

Josef Anderle, Wien, N.-Ö.; Leopold Anderle, Gundrum; Alfred Bauer; Peter Ritter v. Bauer; Stephan Braß; Heinrich Buchmann; Eugen Buchta; Otto Drucker; Johann Fabritius, Villach, K.; Erwin Fischel; Hubert Formánek, Unter-Wisternitz; Gustav Fortwängler, Prag, B.; Felix Gaß, Drösing, N.-Ö.; Alexander Grünfeld; Erich Gürtler; Heinrich Hansel, Niemtschitz; Otto Haury; Max Hože; Heinrich Itzinger, Budweis, B.; Julius Jellinek, Butschowitz; Leopold Kaff; Bertold Kraus; Johann Maresch; Rudolf Schweinitz.

V. b.

Kotulan Gottfried, Hussowitz; Leo Mahl-Schedl Ritter v. Alpenburg, Bruck a. d. Leitha, N.-Ö.; Hugo Medak, Křenowitz; Josef Mouczka, Kuprowitz; Eugen Otahal, Cvrčov; Edwin Padowetz; Johann Pavlik, Mißnitz; Friedrich Pernitza; Alexander Reinhalt, Mähr.-Budwitz; Karl Remenovsky; Wilhelm Repp; Ruprecht Schlesinger, Ždárec; Armin Schneider; Siegmund Schönhof, N.-Ö.; Robert Schück, Wischau; Josef Seifert, Leiptitz; Max Strakosch; Vinzenz Tengler, Fulnek; Richard Walaschek, Lundenburg; Ludwig Wasgehtsdichan; Josef Weber, Morawetz; Kurt Weiner, Auspitz; Friedrich Wengraf; Friedrich Wodniansky Freiherr von Wildenfeld, Preßburg, U.; Bruno Wolf.

VI. a.

Anton Ambros, Raigern; Heinrich Bender, Mannheim, Baden; Friedrich Bitschovsky; Friedrich Böse, Graz, St.; Karl Čepl, Sentitz; Bruno David; Erich Deabis; Emil Drexler; Artur Feldmann; Josef Folk, Pollau; Richard Heiter, Wall-Meseritsch; Ludwig Hirsch, Eiwanowitz; Raimund Honsig, Hussowitz; Hannibal Hugl, Niklasdorf, Schl.; Viktor Indra; August Jaumann; Ottokar Jokl; Friedrich Kauer; Ernst Klettenhofer, Trebitsch; Siegfried Kohn; Rudolf Kolbe, Miröschau, B.; Albert Körner, Gundrum; Hugo Langer, Gewitsch; Otto Meloun, Raitz; Ernst Müller; Otto Haas.

VI. b.

Erwin Lichtenecker, Prödlitz; Arnold Mader, Wien, N.-Ö.; Hans Maendl, Landskron, B.; Josef Materna; Emil Paiker; Rudolf Pettera, Iglau; Ernst Prochaska; Alexander Reichmann; Maximilian Reinhalt, Mähr.-Budwitz; Otto Rotter; Gustav Rzehak; Gustav Schneider; Hans Schönhof, Wischau; Ludwig Schück, Wischau; Alfred Schuschny, Groß-Meseritsch;

Richard Schwarz; Karl Sommer; Walter Subak; Alfred Wehowski; Gustav Weigl; Paul Weiß; Franz Zoehl, Neutitschein.

VII.

Gustav Brenner; Robert Brzezowsky; Ludwig Dechet; Leo Deutsch, Kromau; Richard Exner; Franz Fried, Dr̄ewohostitz; Franz Hoffmann, Chrostau; Viktor Huber, Wischau; Oskar Jellinek; Robert Kohn, Ung.-Hradisch; Johann Kühn; Oskar Meister, Olmütz; Otto Ml̄och, Klagenfurt, K.; Josef Mück, Lechwitz; Alexander Müller, Prag, B.; Karl Palásek; Hermann Peters; Emil Pick; Robert Pick, Neustadt, B.; Theodor Repp; Eugen Ribarsch, Morkowitz; Johann Schmidt, Grafendorf; Gerson Schwarz, Eiwanzowitz; Emil Subak, Trebitsch; Oskar Suchanek; Johann Swirak, Ödenburg, U.; Karl Travniček; Theodor Wagner; Julius Wallner, Iglau; Paul Weingarten; Robert Willheim, Krakau, G.; Felix Winterstein, Ung.-Brod; Rudolf Wolf, Ung.-Hradisch.

VIII.

Anton Barak, Serowitz; Hermann Brenner, Meran, Tirol; Gustav Brüll; Hans Ellinger; Rudolf Forner; Adolf Friedl, Lundenburg; Franz Hackl, Dr̄osing, N.-Ö.; Julius Hellmann; August Hloucha; Karl Iltis; Viktor Janacek, Klein-Raigern; Jakob Kailich, Ursnitz; Gustav Kamensky; Otto Kirschner; Josef Kouřil, Olmütz; Rudolf Kuhn; Franz Kukula, Kromau; Franz Lachmann, Bregenz, Vorarlberg; Walter Leischner, Znaim; Walter Löw, Wischau; Karl Mang, Böhm.-Trübau, B.; Adolf Martinek; Ernst Martini, Königsfeld; Raimund Matl, Chirlitz; Hugo Mifka; Josef Mikesch; Alois Peschka; Alois Purkhauer, Kollnbrunn, N.-Ö.; Otto Repp; Hans Reutter, Altstadt, B.; Leo Rotter; Franz Schinhan, Zistersdorf, N.-Ö.; Albert Schönhof, Wischau; Ottokar Singer, Wratzow; Johann Skopetz; Eduard Speck, Wien, N.-Ö.; Karl Stern; Robert Subak, Trebitsch; Richard Swoboda; Rudolf Swoboda, Fürstenberg, Preußen; Wladimir Vogl; Otto Weiß; Artur Weizmann, Straßnitz.

Z
Z
V

I

N

W

W

S

Öff
Pri
Au

in
im
in
in
in

Deu
Tsch
Mag
Run

4.
Kath
Evan
Evan
Griec
Mosa

*)

XII. Statistik der Schüler.

	J a h r g a n g												Zusammen	
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV	V a	V b	VI a	VI b	VII		VIII
I. Schülerzahl.														
Zu Ende 1901-1902	45	45	32	31	29	28	60	25	24	36	41	45	444	
Zu Anfang 1902-03	46	46	39	44	31	33	50	26	26	26	26	33	44	470
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Im ganzen also aufgenommen	46	46	39	44	31	33	50	26	26	26	26	34	45	472
Darunter:														
Neu aufgenommen, und zwar:														
aufgestiegen	44	45	3	—	—	3	2	—	2	—	1	—	—	100
Repetenten	1	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	2	8
Wieder aufgenommen, und zwar:														
aufgestiegen	—	—	35	42	28	27	48	26	24	26	22	31	38	347
Repetenten	1	—	1	2	1	2	—	—	—	—	3	2	5	17
Während des Schuljahres ausgetreten	—	3	—	—	1	2	—	2	—	—	4	1	2	15
Schülerzahl zu Ende 1902-03	46	43	39	44	30	31	50	24	26	26	22	33	43	457
Darunter:														
Öffentliche Schüler	46	43	39	43	30	29	48	24	26	25	22	33	43	451
Privatisten	—	—	—	1	—	2	2	—	—	1	—	—	—	6
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geboren*)														
in Brünn	22	21	18	15 ¹	17	16 ¹	24 ¹	15	10	11 ¹	13	13	20	215 ⁴
im übrigen Mähren	18	10	19	17	9	5	15 ¹	4	11	10	7	15	14	154 ¹
in anderen österr. Kronländern	4	12	2	11	4	8 ¹	8	5	4	3	2	4	8	75 ¹
in Ungarn	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4
in Deutschland	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	3
Zusammen	46	43	39	43 ¹	30	29 ²	48 ²	24	26	25 ¹	22	33	43	451 ⁶
3. Muttersprache.														
Deutsch	44	41	37	42 ¹	29	28 ²	46 ²	23	23	24 ¹	22	31	40	430 ⁶ (95%)
Tschechoslawisch	—	—	2	1	1	1	2	1	3	1	—	2	3	17 (4%)
Magyarisch	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Rumänisch	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Zusammen	46	43	39	43 ¹	30	29 ²	48 ²	24	26	25 ¹	22	33	43	451 ⁶
4. Glaubensbekenntnis.														
Katholisch des lat. Ritus	34	30	30	30 ¹	18	17 ²	42 ¹	15	16	19	12	18	31	312 ⁴ (69%)
Evangelisch A. K.	1	1	1	1	2	4	—	1	2	2	1	2	1	19 (4%)
Evangelisch H. K.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Griechisch-orientalisch	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Mosaisch	11	10	8	12	10	8	6 ¹	8	7	4 ¹	9	13	11	117 ² (26%)
Zusammen	46	43	39	43 ¹	30	29 ²	48 ²	24	26	25 ¹	22	33	43	451 ⁶

*) Von hier an gelten die kleinen Ziffern rechts oben den Privatisten.

	J a h r g ä n g e												Zusammen	
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV	V a	V b	VI a	VI b	VII		VIII
5. Lebensalter.														
11 Jahre	18	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
12 "	19	16	18	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69
13 "	9	5	12	21 ¹	15	11 ²	—	—	—	—	—	—	—	73 ³
14 "	—	—	6	4	7	8	12	—	—	—	—	—	—	37
15 "	—	—	3	2	5	7	20 ²	9	9	—	—	—	—	55 ²
16 "	—	1	—	—	2	1	10	10	12	8 ¹	6	—	—	50 ¹
17 "	—	—	—	—	1	2	5	2	5	8	13	11	—	47
18 "	—	—	—	—	—	—	1	1	—	8	2	11	11	34
19 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	15	25
20 "	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	11	15
21 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5
22 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Zusammen	46	43	39	43 ¹	30	29 ²	48 ²	24	26	25 ¹	22	33	43	451 ⁶
6. Nach dem Wohnorte der Eltern sind:														
Ortsangehörige	28	31	24	29 ¹	26	24 ²	34 ²	17	19	20 ¹	19	26	27	324 ⁶
Auswärtige	18	12	15	14	4	5	14	7	7	5	3	7	16	127
Zusammen	46	43	39	43 ¹	30	29 ²	48 ²	24	26	25 ¹	22	33	43	451 ⁶
7. Klassifikation.														
A. Zu Ende des Schuljahres 1902-1903.														
I. Klasse mit Vorzug	6	11	4	2 ¹	5	2 ¹	6	4	5	4 ¹	5	7	7	68 ³ (15 ⁰ / ₀)
I. Klasse	30	24	29	30	22	23	33 ¹	20	18	20	13	25	35	322 ¹ (72 ⁰ / ₀)
II. Klasse	4	3	2	5	1	2	7	—	—	1	2	—	—	27 (6 ⁰ / ₀)
III. Klasse	1	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	5 (1 ⁰ / ₀)
Wiederholungsprüfung bewilligt	5	2	3	5	1	1 ¹	2	—	1	—	2	1	—	23 ¹ (5 ⁰ / ₀)
Ungeprüft blieben	—	2	1	1	—	—	0 ¹	—	1	—	—	—	1	6 ¹ (1 ⁰ / ₀)
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	46	43	39	43 ¹	30	29 ²	48 ²	24	26	25 ¹	22	33	43	451 ⁶
B. Nachtrag zum Schuljahre 1901-1902.														
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	5	4	5	4	1	4	—	3	1	1	2	3	—	33
Entsprohen haben	3	4	5	3	1	3	—	3	1	1	2	3	—	29
Nicht entsprochen haben odernicht erschienen sind	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Entsprohen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen oder nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Darnach ist das Endergebnis für 1901-1902:														
I. Klasse mit Vorzug	7	2 ¹	4	3 ¹	3	2	6	6	3	5	6	7	3	57 ² (13 ⁰ / ₀)
I. Klasse	28 ⁵	40	26	23	25	20	24 ¹	21 ¹	25	16	26	31	41	346 ⁷ (79 ⁰ / ₀)
II. Klasse	5	1	1	3	—	6	—	1	—	1	4	2	—	24 (6 ⁰ / ₀)
III. Klasse	—	1	1	1	1	—	—	—	—	2	—	1	—	7 (2 ⁰ / ₀)
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Zusammen	40 ⁵	44 ¹	32	30 ¹	29	28	30 ¹	28 ¹	28	24	36	41	45	435 ⁹

**8. Besuch des bedingt
pflichtigen und des
freien Unterrichtes.**

	J a h r e s b e r i c h t												Zusammen	
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV	V a	V b	VI a	VI b	VII		VIII
Böhmisch, Stufe I a . . .	31	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53
" " I b . . .	—	—	20	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
" " I c . . .	—	—	—	—	3	5	4	2	2	2	—	—	—	18
" " II a . . .	—	—	5	2	11	10	24	—	—	—	—	—	—	52
" " II b . . .	—	—	—	—	—	—	—	6	2	6	2	1	—	17
" " III . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	6	5	2	14	13	42
Schönschreiben, Stufe I a	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46
" " I b	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43
" " I c	—	—	20	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	32
Französisch, Stufe I . . .	—	—	—	—	—	—	12	3	—	1	—	3	—	19
" " II . . .	—	—	—	—	—	—	—	4	5	3	—	—	—	12
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	6	—	16
Stenographie, Stufe I . . .	—	—	—	—	—	—	15	16	15	6	2	—	—	54
" " II . . .	—	—	—	—	—	—	—	3	5	13	6	2	—	29
Gesang, Stufe I	11	12	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
" " II	—	—	9	14	9	6	3	1	1	6	3	4	11	67
Freihandzeichnen für Obergymnasien	—	—	—	—	—	—	—	2	9	4	2	3	7	27

**9. Geldleistungen der
Schüler.**

 Das Schulgeld zu zahlen
waren verpflichtet:

im 1. Halbjahre	36	34	22	25 ¹	21	20 ²	26	11	16	10	19	19	22	281 ³
im 2. Halbjahre	29	29	24	24 ¹	19	17 ²	29 ²	13	18	10	17	17	21	267 ⁵

Zur Hälfte waren befreit:

im 1. Halbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im 2. Halbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ganz befreit waren:

im 1. Halbjahre	10	10	17	18	10	11	24	15	10	16	6	15	22	184
im 2. Halbjahre	17	14	15	19	11	13	19	12	8	16	5	16	22	188

 Das Schulgeld betrug im
ganzen:

im 1. Halbjahre . . . K	1440	1360	880	1040	840	880	1040	440	640	400	760	760	880	11360
im 2. Halbjahre . . . "	1160	1160	960	1000	760	760	1240	520	720	400	680	680	840	10880

Zusammen . . . K 2600 2520 1840 2040 1600 1640 2280 960 1360 800 1440 1440 1720 22240

Die Taxen:

 Die Aufnahmegebühren
betragen K 189 193.2 16.8 — 8.4 16.8 8.4 8.4 4.2 — 4.2 4.2 8.4 462

 Die Lehrmittelbeiträge
betragen " 92 92 78 88 62 66 100 52 52 52 52 68 90 944

 Die Spielbeiträge be-
tragen " 46 46 25 28 25 22 27 13 17 10 21 19 30 329

 Die Gebühren für Ersatz-
zeugnisse betragen . K — 4 — 4 — 8 — — — — — — 4 20

10. Stipendien.

Anzahl der Stipendisten .	—	—	2	—	—	—	1	3	1	2	1	5	16	31
Gesamt betrag der Sti- pendien K	—	—	320	—	—	—	120	1120	100	336	100	920	4356.6	7432.6

Brünn, am 5. Juli 1903.

 Julius Wallner,
k. k. Gymnasialdirektor.

Kundmachung

über

den Anfang des Schuljahres 1903/4.

Am I. deutschen Staatsgymnasium zu Brünn findet für den I. Jahrgang die Einschreibung der Schüler am 14., 15. und 16. Juli und am 15., 16. und 17. September von 8—10 Uhr in der Direktionskanzlei, die Aufnahmeprüfung am 15. und 16. Juli und am 16. und 17. September von 10—12 Uhr schriftlich, von 2—4 Uhr mündlich in den Lehrsälen des I. Jahrganges statt.

Für die höheren Jahrgänge erfolgt die Aufnahme am 15. und 16. September von 9—12 Uhr.

Jeder aufzunehmende Schüler hat dem Direktor bei der Aufnahme zwei vollständig ausgefüllte und von seinem Vater oder Vormunde unterzeichnete Standeslisten einzuhändigen, wozu die Vordruckblätter beim Gymnasialdiener käuflich sind.

Zur Aufnahme jedes **neuen** Schülers (der nämlich im Vorjahre nicht an dieser Anstalt studierte) ist das Erscheinen des Vaters oder der Mutter oder eines Elternstellvertreters und die Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines erforderlich.

Jeder in **den I. Jahrgang neu** aufzunehmende Schüler muß:

1. Das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben oder es doch vor Schluß des Kalenderjahres 1903 vollenden.

2. Wenn er vorher eine öffentliche Volks- oder Bürgerschule besuchte, das von dieser vorschriftsmäßig zum Übertritte in eine Mittelschule ausgestellte Zeugnis beibringen.

3. Am 15. und 16. Juli, ferner am 16. und 17. September wird von 10 Uhr vormittags an schriftlich und von 2 Uhr nachmittags an mündlich in den Lehrsälen des I. Jahrganges die unentgeltliche Aufnahmeprüfung abgehalten, bei welcher verlangt wird: Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Zergliedern einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und ihre richtige Anwendung beim Diktandoschreiben. Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Ergebnisse der Prüfung werden an den genannten Tagen jedesmal um halb 5 Uhr Abends im Lehrsaale Ia bekannt gegeben und zugleich dort den Zurückgewiesenen die zur Aufnahme beigebrachten Zeugnisse zurückgestellt. Die Zurückgewiesenen dürfen in demselben Jahre an keiner Mittelschule des Inlandes Aufnahme finden.

Jeder **neu** aufzunehmende Schüler eines **höheren als des I. Jahrganges** hat sämtliche früheren Halbjahrzeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel, ferner den Nachweis der ihm etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen; erforderlichen Falles muß er sich einer förmlichen Aufnahmeprüfung aus allen Gegenständen unterziehen, und zwar am 17. September zwischen 8 und 12, 2 und 5 Uhr. Für eine solche Aufnahmeprüfung ist eine Taxe von 24 K zu entrichten.

Schüler, die im Vorjahre bereits an dieser Anstalt studierten, haben ihr letztes Halbjahrzeugnis mitzubringen und sich der ihnen etwa obliegenden Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung pünktlich zu unterziehen. Zu dieser Prüfung haben sich die Schüler am 16. September um 8 Uhr früh im Lehrsaale des Jahrganges, in welchen sie nach wohlbestandener Prüfung aufsteigen werden, einzufinden.

Am 18. September erscheinen die katholischen Studierenden um drei Viertel auf acht Uhr früh in ihren Lehrsälen, um sich von da zum Festgottesdienste zu begeben. Hierauf versammeln sich alle Schüler der Anstalt in ihren Lehrsälen, um sich auf ein Glockenzeichen in den Festsaal zu begeben, wo ihnen die Schulgesetze verlesen werden.

Am 19. September beginnt um 8 Uhr früh der regelmäßige Unterricht. An diesem Tage ist der von allen Schülern zu leistende Lehrmittelbeitrag von 2 K, der Spielbeitrag von 1 K und die von den neu aufgenommenen Schülern zu entrichtende

Aufnahmegebühr von 4 K 20 h den Herren Jahrgangsvorständen zu entrichten. Die ganze oder halbe Schulgeldbefreiung befreit auch ganz oder zur Hälfte von der Erlegung des Spielbeitrages.

Das Schulgeld, welches in den ersten sechs Wochen eines jeden Halbjahres zu entrichten ist, beträgt halbjährig 40 K. Der Nachweis über die richtige Zahlung erfolgt in nachstehender Weise: Beim Beginn eines jeden Halbjahres werden die Scheine an die schulgeldpflichtigen Schüler verteilt. Diese Scheine, deren mittlerer Raum zum Aufkleben der Schulgeldmarken bestimmt ist, welche zwischen dem 8. und 25. März und Oktober eines jeden Jahres bei der k. k. Finanzlandeskasse in Brünn zum Ankaufe gelangen, sind ausgefertigt innerhalb der bestimmten Frist der Gymnasialdirektion zu übergeben, von welcher sodann die Empfangsbestätigung jedem Schüler ausgefolgt wird.

Diese Empfangsbestätigung hat jeder Schüler als Beweis der Entrichtung des Schulgeldes durch mindestens ein Jahr sorgfältig aufzubewahren und über allfälliges Verlangen der Direktion jeweilig vorzulegen.

Öffentlichen Schülern des I. Jahrganges kann bei Vorhandensein durchwegs befriedigender Leistungen und der sonstigen gesetzlichen Bedingungen die Zahlung des Schulgeldes für das 1. Halbjahr gestundet werden. Um diese Begünstigung zu erlangen, ist bis zum 28. September ein an den hohen k. k. Landesschulrat gerichtetes Gesuch bei der Gymnasialdirektion zu überreichen, welches mit einem vorschriftsmäßig ausgestellten Mittellosigkeits- oder Armutzeugnisse belegt sein muß.

Schüler der übrigen Jahrgänge, welche auf Grund der gesetzlichen Bedingungen die Schulgeldbefreiung für das 1. Halbjahr 1903-1904 zu erbitten gedenken, haben ihre mit dem letzten Halbjahrs- und dem ordnungsmäßig ausgestellten Mittellosigkeits- oder Armutzeugnisse belegten Gesuche gleichfalls bis 28. September bei der Gymnasialdirektion einzubringen.

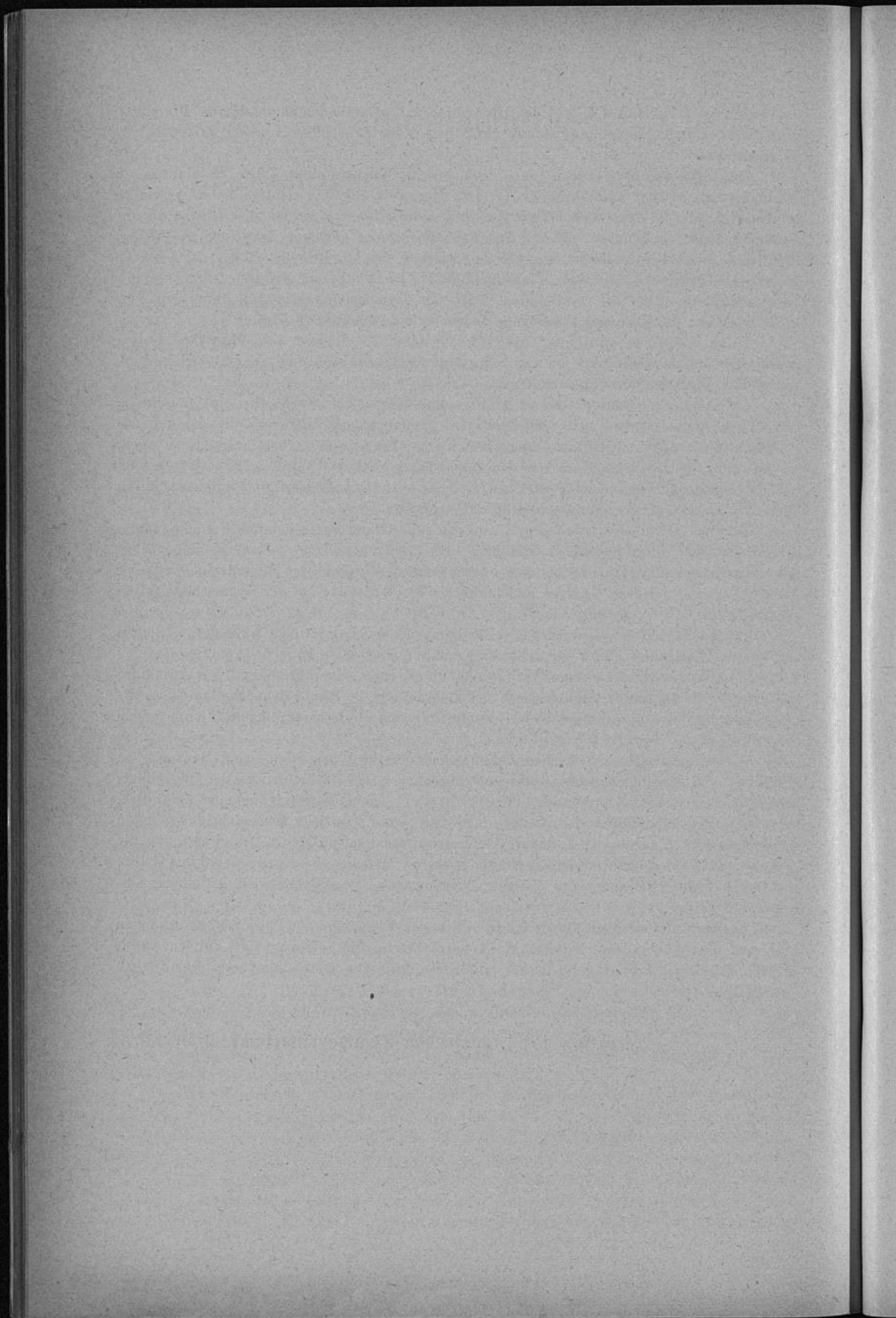
In jedem Halbjahre werden drei Sitzungen des Lehrkörpers über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler abgehalten, von deren Ergebnisse im ungünstigen Falle die Eltern der Schüler schriftlich verständigt werden. Im übrigen werden Auskünfte von der Direktion und den Mitgliedern des Lehrkörpers im Laufe des Schuljahres bereitwilligst erteilt. Die Sprechstunden der einzelnen Herren Professoren sind am Gange neben dem Sitzungssaal ersichtlich.

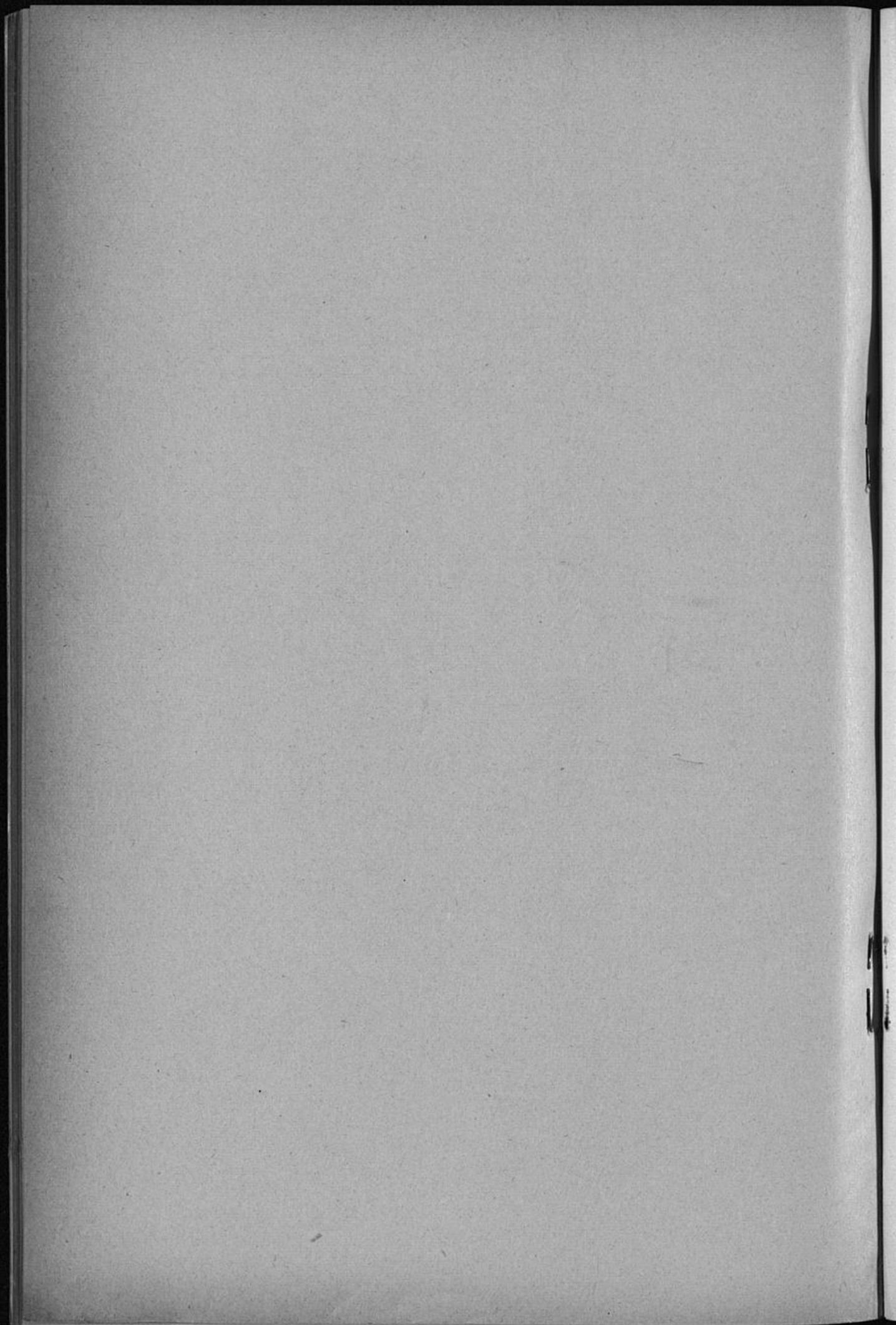
Zum Zwecke des einheitlichen Zusammenwirkens zwischen Schule und Haus werden die Eltern und deren Stellvertreter dringend ersucht, von den Bestimmungen der Disziplinarvorschriften (insbesondere von dem IV. Abschnitte) genaue Kenntnis nehmen zu wollen.

Für die Behandlung der Kostzöglinge und deren häusliche Beaufsichtigung gelten als Richtschnur die vom k. k. mähr. Landesschulrate genehmigten „Grundsätze für die hygienischen Forderungen an das Kostzöglingwesen“ und die „Beifügungen“ hiezu, welche am Beginn des Schuljahres den Eltern beziehungsweise verantwortlichen Aufsehern eingehändigt werden.

Auswärts wohnenden Eltern wird endlich zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend ans Herz gelegt, bei der Wahl des Kostortes die entsprechende Vorsicht anzuwenden. Die Direktion ist gerne bereit, allfälligen Anfragen wegen geeigneter Kostorte zu entsprechen.

Direktion des I. deutschen Staatsgymnasiums in Brünn.





Verzeichnis der Abhandlungen

in den Jahresberichten

c) des ersten deutschen Staatsgymnasiums in Brünn.

- Dr. A. Wretschko** . . . Bemerkungen zur Behandlung der analytischen Geometrie der Ebene an Obergymnasien. (1879.)
- L. Weingartner** . . . Vereinigung Burgunds mit dem deutschen Reiche unter Konrad II. (1880.)
- Th. Sewera** . . . Theorie der ebenen rationalen Kurven dritter Ordnung, I. Teil. (1881.)
- Dr. K. Schwippel** . . . Übersicht der geologischen Verhältnisse der Umgebung v. Brünn. (1882.)
- J. Wagner** . . . Zur Athetese des Dialogs Euthyphron. (1883.)
- Dr. L. Smolle** . . . Zur Einführung in das Studium der Psychologie als propädeutischen Unterrichtsgegenstandes. (1884.)
- Dr. A. Wretschko** . . . Georg Freiherr v. Vega. Sein Leben und Wirken. (1885.)
- Ignaz Pokorny** . . . Zu den neuen österreichischen Gymnasial-Instruktionen. (1885.)
- J. Wagner** . . . Junggrammatisches für die Schule. (1886.)
- Dr. K. Jarz** . . . Die Mythologie im Kreise des erziehenden Unterrichtes. (1887.)
- J. Wagner** . . . Präparation zu Platons Euthyphron. (1888.)
- J. Trávníček** . . . Das Problem der Kreisausmessung. Eine historische Skizze. I. Teil. Die Zeit vor Archimedes. (1889.)
- Dr. F. Illek** . . . Zur Syntax des Hesiod. (1890.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die Nominalbildung in den Algonkinsprachen. (1891.)
- Dr. G. Albrecht** . . . Über die Berechtigung und die Verwendung des elektrischen Potentials und einiger verwandter Begriffe im Mittelschulunterricht. (1892.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die mährische Mundart der Romsprache. (1893.)
- Julius Miklau** . . . Franz II. Rákóczy, ein Lebens- und Charakterbild. (1894.)
- Dr. Aug. Haberda** . . . Meletemata Serviana. (1895.)
- Julius Miklau** . . . Bemerkungen und Vorschläge zum Unterrichte in der Erdkunde. (1896.)
- Josef Wagner** . . . Textprobe zu einer lateinischen Schulgrammatik. (1897.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die Mundart der katalonischen Zigeuner. (1897.)
- Leopold Winkler** . . . Die Quellen des III. makedonischen Krieges der Römer und seine Ursachen. (1898.)
- Karl Aug. Schwertassek** . . . Katalog der Lehrerbücherei, I. Teil. (1899.)
- Karl Aug. Schwertassek** . . . Katalog der Lehrerbücherei, II. Teil. (1900.)
- Dr. Benno Imendörffer** . . . Beiträge zur Quellenkunde der sechs letzten Bücher der Annalen des Tacitus. (1901.)
- Karl Aug. Schwertassek** . . . Dr. Rudolf von Sowa. Ein Gedenkblatt. (1901.)
- Ferdinand Banholzer** . . . Die Frage nach dem Erdinnern und die Geographie. (1902.)
- Dr. Jakob Simon** . . . Katalog der Lehrerbücherei, III. Teil. (1902.)

Handwritten title at the top of the page, possibly a name or subject.

Several lines of very faint, illegible handwritten text, possibly a list or a set of instructions.

Another section of faint, illegible handwritten text, continuing the list or instructions.

The bottom section of the page, containing more faint, illegible handwritten text.

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

